IV. Jahrgang. Dienstag, 7. December 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf., Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 286. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der erste Tag der Flottenberathung.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der erste große Tag der letzten Session! Wie stets bei solchen Gelegenheiten, drücken überfüllte Tribünen, vollbesetzte Ministerbank und annähernd reichlich besuchter Saal dem Hause einen eigenartigen Stempel auf. Noch selten hat man da eine solche Fülle von Ministern gesehen wie heute, dem Tage der ersten Seeschlacht. Mit dem Fürsten-Reichskanzler an der Spitze war das gesammte Reichsministerium erschienen: Graf Posadowsky mit dem langwallenden grauen Vollbarte, neben ihm Herr von Bülow, eine große, stattliche Erscheinung, tief in Schwarz gekleidet, mit sorgfältig gescheiteltem, nicht allzu dichtem Blondhaar, dann der neue Lord des Schatzes, Frhr. v. Thielmann, eine mittelgroße, schlanke Gestalt, das feine Antlitz von einem leicht ergrauten Vollbart umrahmt, und an diesen schließen sich die bekannten Erscheinungen der übrigen Reichsminister an, die Herren von Goßler und Nieberding. Aber auch sämmtliche Mitglieder des preußischen Staatsministeriums sind am Platze, da ist der kluge Kopf des Herrn v. Miquel, Herr Schönstedt auch, der greise Hüter der Themis, neben ihm Herr Brefeld, der Handelsminister, Herr Thielen und endlich der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten, der behäbige; den Schluß der langen Reihe bildete der „Umsturzminister" v. d. Recke — sein pechschwarzes Haar glänzt weit über die Lande. Auch die Estrade der Bundesrathbevollmächtigten ist gedrängt voll; Graf Hohenthal, der Sachse, Graf Lerchenfeld, der Bayer, Varnbüler, der Württemberger, v. Oertzen, der Mecklenburger, — dazu all' die mittleren und kleineren Bundesstaaten, sie sind heute vollzählig anwesend. — In der Hofloge haben die beiden Cabinetschefs Lucanus und Senden-Bibran Platz genommen, umgeben von einer Anzahl Aristokraten und hoher Officiere, letztere bilden überhaupt ein starkes Contingent der heutigen Besucher; eine überaus stattliche Zahl von Marineofficieren blickt erwartungsvoll dem ersten Auftreten ihres hohen Chefs, des Admirals Tirpitz entgegen, der schon zu Beginn der Sitzung den Referentenplatz eingenommen. Ihm gegenüber hat sprungbereit Herr Eugen Richter Platz genommen, er notirt eifrig, indem sein getreuer Pylades, Herr Knörcke, mit einer Art scheuer Bewunderung zum Meister hinaufblickt. Um sie herum gruppirt sich in dichtem Halbkreis das Auditorium.

Aber zur allgemeinen Ueberraschung erhält nicht Herr Tirpitz das Wort, sondern der Reichskanzler. Man kennt schon seine Art: sie wirkt nicht aufmunternd, geschweige denn leidenschaftlich; mit sanftem, einförmigem Tonfall verliest er das Concept der in der Regel recht kurzen Rede. Heute ist seine Zuversicht größer als sonst, er giebt, nachdem er den Hörern zu Gemüthe geführt, daß die Marine auch nicht von der Hand in den Mund leben könne, der Hoffnung Ausdruck, daß die Entscheidung des hohen Hauses den Interessen des Vaterlandes entsprechend ausfallen wird.

Dann trat Herr Tirpitz auf den Plan, mit lautloser Stille empfangen. Wie es im Wallenstein heißt: „Große Dinge hoffte man auf dieser Kriegesbühne zu erleben, wo — Tirpitz in Person zu Felde zog . .", so waren auch hier die auf die stattliche Erscheinung des Admirals gegründeten Erwartungen hoch gespannt. Von Bismarcks Geist hoffte man einen Hauch zu spüren, allein Herrn Tirpitz' streng sachlicher, fachgelehrter Vortrag, seine kühle und nüchterne, ruhige Sprechweise trug diesen hochgespannten Erwartungen keine Rechnung.

So fehlten denn am ersten Tag der Debatte der große Zug, tiefe Gedanken und neue Gesichtspunkte. Zwar versuchte Herr Schönlank aus Leipzig einen leidenschaftlichen Ton ins Haus zu bringen, man könnte aber nicht sagen, daß ihm dieses sonderlich gelungen wäre. Dazu wirkte er zu wenig überzeugend. Herr v. Thielmann unterstützte die Ausführungen des Admirals noch durch ein paar Budgetziffern und finanzpolitische Argumente, Graf Limburg-Stirum war der unfreiwillige Anlaß zu lebhafter Heiterkeit durch einige ebenso gut gemeinten wie schlecht gedrechselten Phrasen, und erst dem Herrn v. Bülow war es beschieden, mit großem Erfolge abzuschneiden. Der neue Staatssecretär des Auswärtigen spricht etwas breit und etwas schnarrend, aber ist man erst daran gewöhnt, so besticht er durch die klare Bestimmtheit und die geradezu wohlthuende Energie seiner Gedanken. Er streifte den Fall Lüders und die Besetzung der Kiautschaubucht, da diplomatische Rücksichten ihm eine ausführliche Erörterung verwehrten, und schloß dann mit der ebenso beruhigenden wie erfreulichen Versicherung, daß wir Niemanden in den Schatten stellen wollen, aber auch unsern Platz in der Sonne verlangen. Damit war im Wesentlichen der erste Tag zu Ende. Barth's Rede, der für die Vorlage, aber gegen das Septennat ist, und des Propstes Jazdzewski monotone Klagen über die Bedrückung des Polenthums wurden kaum angehört. Morgen sprechen Dr. Hasse für die Nationalliberalen, Eugen Richter und Dr. Lieber — da wird es wohl etwas bewegter werden!

* * *

Reichstag.

4. Sitzung vom 6. December, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe, Graf Posadowsky, v. Goßler, Tirpitz, v. d. Recke, Frhr. v. Thielmann, v. Bülow, Nieberding, Dr. v. Miquel.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Gesetzes betreffend die deutsche Flotte.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Die Regierungen haben sich entschließen müssen, einen anderen Weg als den bisher verfolgten einzuschlagen, um mit Ihrer Hilfe zu dem Ziele zu gelangen, welches sie anstreben, nämlich die Beschaffung einer zwar nicht großen, aber leistungsfähigen und Achtung gebietenden Kriegsflotte. Man hat bisher versucht, den Ausbau der Flotte von Jahr zu Jahr zu vervollständigen. Wir haben es aber erlebt, daß die Debatten über einen oder mehrere Kreuzer zu Kämpfen geführt haben, deren Heftigkeit mit dem Object keineswegs im Einklang stand. Führten diese Kämpfe dann zur Ablehnung, so suchte man diese zu einer schweren Niederlage der Regierung zu stempeln, während der größere Theil der Ablehnenden die Forderung garnicht im Princip ablehnen wollte, sondern nur aus Gründen verschiedener Art zu einem ablehnenden Votum gekommen war. Das Ergebniß dieser Art der Behandlung war, daß die deutsche Flotte sich nicht so entwickelt hat, wie es erwünscht scheinen muß. Die Marine hat gewissermaßen nur von der Hand in den Mund gelebt. Wir sind nun zu der Erkenntniß gelangt, daß der Fehler im System lag. Es ist nicht möglich, ein festes Gefüge ohne einen festen Plan zu schaffen. In der Armee hat man es, wie ich glaube, mit Recht für nothwendig gehalten, die Präsenzziffer auf eine Reihe von Jahren festzusetzen. Die Armee hat dabei nur für den Ersatz an Mannschaften, die Marine aber außerdem für den der Schiffe zu sorgen. Außerdem sind die Aufgaben der Marine auch im Frieden so wichtige, daß oft die Ehre des Reiches davon abhängt. Die Machtstellung des Reiches aufrecht zu erhalten, ist ja eine der Hauptaufgaben der Marine. Um diese Aufgaben zu erfüllen, ist es aber nothwendig, eine dazu geeignete tüchtige Flotte zu unterhalten. Unsere jetzige Flotte ist nicht im Stande, die Aufgaben zu erfüllen, die ihr in den kommenden Jahren zugemessen werden dürften. Im Namen der verbündeten Regierungen kann ich erklären, daß der Entwurf das enthält, was sie als nothwendig erkannt haben. Allein dieser Nothwendigkeit trägt der Entwurf Rechnung durch Festsetzung des Bestandes der Flotte. An der gewählten Form eines Gesetzentwurfs wird man nicht ernstlich Anstoß nehmen können. Die Regierungen sind jedenfalls einstimmig zu diesem Vorschlage gelangt. Eine gewisse Entsagung wird dadurch dem Reichstage allerdings auferlegt, aber eine Verletzung des Etatsrechts liegt nicht darin. (Heiterkeit links.) Nur die für nothwendig erkannten Zwecke können durch Gesetz festgelegt werden, ohne daß das Etatsrecht des Reichstages angetastet wird, wenn dem Reichstage bei der jährlichen Bewilligung im Etat der ihm zukommende Einfluß gewahrt bleibt. Den Entwurf im Einzelnen zu begründen, überlasse ich dem Staatssecretär des Reichsmarineamts. Deutschland kann sich der Pflicht nicht entziehen, eine Flotte zu unterhalten, die befähigt ist, uns unsere Machtstellung zu sichern. Es handelt sich also um eine Vorlage von hervorragender Bedeutung. Ich hege daher die sichere Erwartung, daß die Entscheidung des hohen Hauses so ausfallen wird, wie es den Interessen des Vaterlandes entspricht. (Beifall rechts.)

Staatssecretär Tirpitz: Die Vorlage, welche Sie beschäftigt, soll zunächst den Sollbestand der Hauptschiffsclassen festsetzen, er soll ferner die Frist festsetzen, bis zu welcher dieser Sollbestand bereit gestellt werden soll; drittens soll durch ihn die Frage des Ersatzes abgängig gewordener Schiffe gesetzlich geregelt werden, und viertens soll er für die Indiensthaltungen eine organisatorische Grundlage schaffen. Die Wahl der Schiffsclassen ist so gewählt, daß den Fortschritten der Technik keine Grenze gezogen wird. Doch bedürfen wir der in den einzelnen Classen angeführten Schiffe, um die für die Aufgaben der Flotte nöthigen Formationen aufrechtzuerhalten. Wir müssen deshalb auch für die Beschaffung des Ersatzes eine bestimmte Frist festsetzen. Man hat gesagt, auch frühere Denkschriften seien nicht zur Ausführung gelangt. Man könne auch jetzt nichts bewilligen, ohne genau die Consequenzen zu kennen. Diese Consequenzen werden aber gerade durch die Vorlage klargelegt. Andererseits werden Sie zugeben müssen, daß die Marineverwaltung für regelmäßigen Ersatz nur sorgen kann, wenn ihr von vornherein die Mittel zur Ergänzung zur Verfügung stehen. Vor allem kommt es aber gerade darauf an, rechtzeitig für den nothwendigen Ersatz Vorsorge zu schaffen. Die Angaben über die Lebensdauer der einzelnen Schiffsclassen finden Sie in der Vorlage. Sie sind generell genommen nach den Erfahrungen, die wir gemacht haben. Die Zahl der Schiffe in den einzelnen Classen haben wir auf das unbedingt Nothwendige beschränkt, und wir hoffen damit auszukommen, auch wenn sich die Anforderungen vorübergehend rascher steigern sollten. Seit der Zeit des Admirals v. Stosch haben sich die Aufgaben der deutschen Marine erheblich gesteigert, besonders noch durch den Bau des Kaiser Wilhelm-Canals. Kann sie diese Aufgabe nicht lösen, so würde alles bisher für sie aufgewendete Geld vergebens ausgegeben sein. Mit Kreuzern allein, ohne Schlachtschiffe, wie man früher geglaubt, ist die Lösung unserer Aufgaben nicht möglich. Die Seeinteressen Deutschlands sind, wie der Herr Reichskanzler ausgeführt hat und wie ich mir erlaubt habe, an der Hand des Materials darzulegen, seit Errichtung des Reiches in ganz ungeahnter Weise gestiegen. Die Erhaltung dieser Interessen ist zu einer Lebensfrage Deutschlands geworden. Werden die Seeinteressen Deutschlands unterbunden oder ernstlich geschädigt, dann würde Deutschland erst einer wirthschaftlichen und dann einer politischen Niederlage entgegengehen. Welche von diesen Seeinteressen Sie auch herausgreifen, sei es das Ansehen Deutschlands außerhalb Europas, sei es die Offenhaltung wichtiger Lebensadern Deutschlands nach der See zu, sei es der Schutz deutscher Reichsbürger in fernen Ländern, oder der Schutz und die Vertretung deutscher Handelsinteressen, — alle diese Interessen meine Herren, haben ihr Rückgrat in der deutschen Flotte. Die verbündeten Regierungen sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß das bisherige System, das Bedürfniß dieser Flotte nur durch Jahresforderungen zu decken, nicht mehr ausreicht, daß vielmehr eine gesetzliche Regelung der Marine unerläßlich geworden ist und daß nur durch diese Regelung, die sich in rationeller Weise vollzieht, die erforderliche Anzahl von Schiffen in gemessener Frist geschaffen und dauernd gesichert wird. Demzufolge ist dem Hohen Hause nach eingehender Erwägung die Vorlage zugegangen, welche finanziell das unbedingt Nothwendige verlangt. Ich bitte Sie nochmals herzlich, meine Herren, an die Prüfung dieser für die deutsche Flotte entscheidenden Vorlage wohlwollend heranzutreten. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Schönlank (Soc.): Der Vorgänger des Staatssecretärs hat selbst die Festlegung eines Flottenplanes für unausführbar gehalten. Gleichwohl fordert Herr Tirpitz jetzt eine solche, nachdem der Marineetat, der schon vor dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers sich beständig gesteigert hatte, seit diesem Regierungsantritt aber rapide emporgeschnellt ist; er fordert die Festlegung ohne Rücksicht darauf, daß damit das Etatsrecht des Reichstages beeinträchtigt wird. Es ist dies ein neuer Versuch, das Ansehen des Reichstages herabzusetzen. Gleiches haben wir ja schon früher erlebt, durch Flugblätter, Broschüren, Tabellen, Depeschen und Reden. Man sagt allerdings, die Flottenvermehrung solle ohne neue Steuern durchgeführt werden. Aber auf derartige Versprechungen geben wir nichts mehr, seitdem entgegen den Versprechungen des Fürsten Hohenlohe in Preußen die lex Recke eingebracht und uns hier als Militärstrafproceßordnung, die auf moderner Grundlage beruhen sollte, ein Machwerk vorgelegt worden ist, das noch lange nicht an das bayrische Gesetz heranreicht. Für diese Vorlage werden die Interessen des Handels ins Feld geführt, von derselben Regierung, die uns die Zunftgesetze, das Börsengesetz, das Margarinegesetz vorgelegt hat und die überall bereit scheint, agrarischen Wünschen auf Einengung von Handel und Verkehr nachzugeben. (Sehr gut! links.) Handel und Industrie sind bei uns groß geworden ohne Flotte. Handlungsagenten und Geschäftsreisende haben dem Handel und der Industrie mehr Gebiet erobert, als Kriegsschiffe je würden erobern können. In den letzten Jahren noch haben wir den Engländern erhebliche Absatzgebiete abgewonnen, während unsere Kriegsmarine nichts gethan hat, als in der Nord- und Ostsee zu kreuzen. Die Vorlage ist ein neues Zeichen für das Bestreben, Weltpolitik zu treiben, ein größeres Deutschland zu schaffen. In diesem Sinne wird jetzt Alles mobil gemacht, um Propaganda für die Flottenvorlage zu machen. Sogar den Historiker und Specialisten für ramponirte Thronfolger (Heiterkeit), Professor Laband, hat man mobil gemacht. Das hat aber nicht viel zu bedeuten, denn Professor Laband ist kein Herr v. Schirp, der Alles kann. Jetzt sagt man, in China müsse Sühne für die Ermordung der Missionare geschaffen werden, in Wahrheit verfolgt man aber Annexionsgedanken, und es wird bereits offen ausgesprochen, Deutschland müsse dort einen Stützpunkt gewinnen. Die deutsche Flagge müsse in allen Ländern und Meeren wehen. So soll dann das größere Deutschland geschaffen werden. Denkt man aber garnicht daran, in welche Verwickelungen wir eines Tages durch diese Politik kommen können? Wir sind keine Seemacht, aber die Flottenpolitik wird von einflußreicher Seite gewünscht, um ein Prestige-Bedürfniß zu bethätigen, das sich auf anderen Gebieten nicht bethätigen kann. Nicht nur auf römischem Kaiserthrone haben Romantiker gesessen. Auch heute lenkt man immer in neue Bahnen. Die sociale Politik aber leidet unter dieser neurasthenischen Hin- und Herregiererei, die darauf hinzielt, das persönliche Regiment vorzubereiten. Die Bewilligung dieser Vorlage wäre ein erster Schritt zu diesem. Auf den Trümmern des Budgetrechts wird die Aera Stumm, die Aera des Staatsstreichs erstehen. (Beifall links.)

Staatssecretär im Reichsmarineamt Tirpitz: Der Vorredner hat eine Notiz im Reichs-Anzeiger des vorigen Jahres besprochen, wonach ich kein verantwortlicher Beamter gewesen und doch einen Flottenplan eingereicht habe. Das trifft nicht zu. Wie der Reichskanzler schon mitgetheilt, habe ich keinen Flottenplan vorgelegt. Daß ich als Chef des militärischen Stabes der Marine an der Fortentwicklung der Ersatzmarine gearbeitet habe, wird man mir nicht verdenken. (Bravo rechts.)

Reichsschatzsecretär Frhr. v. Thielmann: Abg. Schönlank hat auf die finanzielle Belastung durch die Vorlage hingewiesen. Die Anforderungen steigen allerdings bis zum Jahre 1901 und sinken dann wieder. Aber es kommt weniger auf die Anforderungen der einzelnen Jahre als auf die Gesammtsumme an, und diese wird ihre Deckung voraussichtlich

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

62) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wenn auch! Schon allein ein solcher Act der Rohheit — schon allein der Schreck — die Todesangst um Ihren Gemahl, — es soll uns eine besondere Ehre sein, Ihnen, verehrte, gnädige Frau, Genugthuung dafür zu verschaffen." —

„Genugthuung bei diesen armen, verkommenen Menschen?" fragte Ruth mitleidig. „Wirklich, Herr Major, darauf verzichte ich!"

„Meine jungen Kameraden brennen auf's Dreinhauen," fuhr Herr von Stachow unentwegt fort, „ist's nicht so, Pröbelen?"

„Befehl, Herr Major!" Pröbelen zerrte an seinem Bart und sprach mechanisch, — seine Augen gingen zwischen dem Landrath, Ruth und dem Director hin und her. Ihm war die Sache nicht ganz geheuer.

„Ich denke, zur Bethätigung des soldatischen Heldenmuthes soll es gar nicht kommen!" nahm Frau Rönnig wieder nachlässig, mit müde herabgesenkten Augen, das Wort. „Man muß nur diese Sorte von Menschen kennen, sie sind so unglaublich feige! Was Alles hatten sie schon im Herbst geplant, gedroht — kaum trat ihnen mein Mann in vollem Ernst entgegen, verkündete ihnen sein Ultimatum . . . da war es zu Ende mit der Revolution unserer Herren Arbeiter! Die ganze Geschichte wird in die leere Luft verpuffen, wie ein Kinderfeuerwerk!"

„Ein wenig anders dürfte es dies Mal doch kommen!" Der Landrath, der einsah, es war nicht mehr möglich, das Gespräch abzulenken, hielt es für nöthig, endlich in die Conversation einzugreifen. „Ich bin vorzüglich informirt und weiß, daß damals der Plan der — der Aufrührer, wenn man so sagen darf" —

„Ich bitte Sie, Plan!" warf Frau Rönnig verächtlich dazwischen. „Kein Gedanke! Das prahlt und redet und schimpft in den Tag hinein und wünscht sich mehr Geld zum Vertrinken, nennt seine Arbeitgeber Blutsauger und sitzt bis in die Nacht hinein im Wirthshaus, um einen Vorwand zu maßlosen Zechereien zu haben! Dann liest das allerlei aufrührerische Schriften, die halb verstanden und gar nicht verdaut werden, und macht sich den dummen Schädel dick mit großspurigen Ideen und albernen Schlagwörtern — das hat irgend etwas von Barrikadenkämpfen und von Revolution und Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit verlauten hören und daß die reichen Leute reihenweise an den Laternenpfählen gebaumelt hätten, und nun kommt irgend ein zugereister Schwadroneur und bläst ihnen allerhand Zeug von der Machtstellung der Arbeiter ein und dem nahen Untergang der Capitalisten . . . und das hören sie sich mit an und denken, sie treiben Politik! Organisation giebt's überhaupt nicht unter diesem Pöbel, dazu ist er unter sich schon viel zu uneinig, — Alle wollen sie herrschen, und Keiner will gehorchen!"

„Ausgezeichnete Charakteristik der misera plebs!" rief der Major und hob Frau Director Rönnig sein volles Glas entgegen. „Ja, die gnädige Frau, die versteht sich darauf! Hat nicht umsonst in der großen rheinischen Fabrikstadt, die ihre Heimath ist, die eingehendsten Vorstudien gemacht! Kennt das Gesindel aus dem ff! Sie schütteln ihr weises Beamtenhaupt, lieber Landrath! Stimmen also nicht bei?"

„Den Scharfblick und die Erfahrungen der gnädigen Frau in allen Ehren, — ich meine doch die Sache liegt dies Mal anders. Die Leute haben im Herbst nicht nur einen festen Organisator, sondern auch materiellen Succurs aus Berlin erwartet, — mit anderen Worten, die Zusicherung dauernder Hilfe im Fall eines längere Zeit währenden Streikes, — und da die „Genossen" aus der Reichshauptstadt anderweitig zu stark engagirt waren und sich zu keinem bindenden Vertrag verpflichten konnten, so fiel die Geschichte damals freilich in's Wasser!"

„Wie Sie das alles genau wissen!" rief Frau von Stachow verwundert.

„Meine hochverehrte Gnädige, — ein verantwortlicher erster Beamter muß alles, schlechterdings alles wissen, was in seiner Stadt passirt!"

„Seh' einer unsern Landrath an!" meinte der Major jovial. „Sitzt er nicht da, wie ein kleiner König und spricht von „seiner" Stadt, wie wenn sie aus so und soviel leibeigenen russischen „Seeleuten" bestände"?

„Und jetzt? Wie steht die Sache jetzt?" fragte Pröbelen gespannt.

„Jetzt" sagte der Landrath bedächtig und füllte sich einen Theelöffel Caviar auf ein Semmelschnittchen, „jetzt ist der Berliner Succurs bestimmt in Aussicht gestellt, und die Angelegenheit wird sich rasch entwickeln."

Allgemeiner Tumult um die Tafelrunde! Frau Director Rönnig rief ein ungläubiges: „Ich kann mir's nicht denken! Ich lasse mich erst überzeugen, wenn ich es erlebe!" Fräulein Franziska blickte voll Stolz auf ihren Bruder und bemerkte zu Pröbelen: „Er hat einen wirklich erstaunlichen Ueberblick und eine bewundernswerthe Geistesgegenwart!" Der Major murmelte: „Alle Wetter! Na, mir soll's recht sein!" wozu er mit unternehmender Miene den Bart zurechtstrich, — seine Frau legte im Eifer ihre Hand auf Pröbelens Rechte und sprach aufgeregt in ihn hinein, — der Adjutant sah aus glänzenden Augen auf die schöne, lebhafte Commandeuse und meinte etwas von „heiligen Pflichten", — Ruth blickte stumm und kopfschüttelnd auf ihren Mann, ... einzig Director Rönnig sah ruhig d'rein und nickte ein wenig vor sich hin, wie Jemand, der eine ihm längst bekannte Thatsache bestätigt sieht. —

„Verzeih', liebste Ruth, daß ich Dir nicht früher Mittheilung machte, — aber einmal mußtest Du es freilich erfahren!" sagte des Landraths Stimme, bittend und eindringlich, als sich die Aufregung seiner Gäste einigermaßen gelegt hatte.

„Wie, — Ihre Frau Gemahlin wußte noch nicht . . ."

„Das nenne ich aber einen rücksichtsvollen Ehemann!" — „Sehr zartfühlend, — er hat die reizende junge Frau nicht vorzeitig ängstigen wollen!" — „Das macht ihm sobald Keiner nach!" —

Des Landraths Lob ging von Mund zu Mund, — nur Ruth stimmte in Dank und Anerkennung nicht ein. Seit jenem Abend des ernsten Streites zwischen ihm und ihr war sie, — wider ihren Willen, eine scharfe Beobachterin geworden. Er hätte zehn Mal während des Tages Gelegenheit finden können, sie auf die bestehenden Ereignisse vorzubereiten, . . . er wählte diesen Augenblick gerade, um sich den Uebrigen im Licht des schonenden, sorgsamen Gatten zu zeigen und zugleich, um ihr, in Gegenwart dieser Fremden, die Gelegenheit zu entziehen, ihre Ansichten, die mit den seinen in dieser Sache so ganz auseinander gingen, frei entwickeln zu können. Sie sollte sich Zwang auflegen, das war alles. Darum antwortete die junge Frau auf Pröbelen's Compliment: „Sie haben einen außerordentlich rücksichtsvollen Gemahl, meine Gnädigste!" nur mit einem sonderbaren Lächeln. —

„Also sichere Kunde, lieber Landrath, — nicht nur allgemeine Anzeichen und Sturmwarnungen, wie sie zum Beispiel meine Frau zu verzeichnen hat?" fragte Major von Stachow.

„Sichere Kunde, Herr Major, — das heißt, noch nicht absolut genaue über das Wann und Wie!"

„Die gnädige Frau ist uns die Erzählung ihres Abenteuers immer noch schuldig!" meinte Fräulein Franziska.

„Bitte ja!" „Bitte erzählen!" „Das Abenteuer, Frau Major!" „Wir wünschen, alles zu hören!" „Nichts unterschlagen!" Man war sehr aufgeregt, sehr weinwarm, — die Aussicht auf außergewöhnliche Ereignisse erhitzte die Gemüther, der Vorschlag Fräulein Franziska's kam Allen sehr gelegen. Man sollte einen kleinen Vorgeschmack der in der Luft liegenden Ereignisse bekommen! Wie pikant war das! — Selbst Frau Director Rönnig rückte sich zurecht und nahm das Lorgnon vor die Augen, — die Majorin hatte ein so wechselndes Mienenspiel!

„Du liebe Zeit!" Frau von Stachow that ein bischen erschrocken. „Ich soll hier einen förmlichen

vollkommen in den steigenden Einnahmen finden. Man wendet ferner gegen die Vorlage ein, sie führe einen Bruch des Etatsrechts herbei. Ist das der Fall, so hätte der Reichstag ja selbst schon wiederholt einem solchen Bruch zugestimmt, so beim Septennat für das Heer, bei großen Bauwerken, wie beim Kaiser Wilhelm-Canal. Solche große Aufgaben sind eben nicht anders zu lösen, als durch Festlegung der Gesammtsumme und der Durchführungsfrist. Deshalb liegt aber noch kein Bruch des Etatsrechts vor und ist auch früher von Niemandem als vorliegend erachtet worden. Die Bedenken sind also nicht begründet. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (Cons.): Von einem persönlichen Regiment kann doch bei dieser Vorlage nicht die Rede sein. Die Regierung bindet sich ja für sieben Jahre darauf, nicht mehr zu fordern, als in der Vorlage enthalten ist. (Heiterkeit links.) Auch in anderen Ländern hat man festgestellt, wie stark die Marine sein soll. Weiter will die Vorlage auch nichts. Darüber, was für die Marine erforderlich ist, dürfen nicht Laien entscheiden, die nichts von der Marine verstehen. Wenn die Flotte nicht auf der Höhe steht, so ist daran allerdings auch die Marineverwaltung nicht ganz ohne Schuld. Es ist ein bedauerliches Schwanken in ihren Anschauungen zu Tage getreten, und darunter mußte die Autorität leiden. Ich hoffe, die Verwaltung wird daraus die richtige Lehre gezogen haben. Der nun vorgelegte Flottenplan zeugt dafür. Man will den Flottenbestand jetzt jenen Streitereien über Einzelheiten entziehen, die unserem Ansehen im Auslande nicht genützt haben. Es können allerdings auch Fälle eintreten, in denen die Regierung oder der Reichstag von dem festgestellten Plane abweichen könnte, aber doch nur in ganz außergewöhnlichen Fällen. Im Allgemeinen sind beide Theile gebunden. Dabei braucht man nicht von einem Bruch des Etatsrechts zu sprechen. Es fragt sich nur, was heißt Etatsrecht verletzt? Für den, der damit eine scharfe Waffe haben will, um die Krone zur Entlassung von Ministern zu zwingen, ist jede Bindung auch ein Bruch des Etatsrechts. Ein Theil meiner Freunde hält es allerdings auch nicht für richtig, die Bindung auf sieben Jahre auszusprechen. Man meint, es widerspreche das dem Controllrecht gegen den Sonnenschein der Minorität. Ich betone aber, daß dies die Minorität ist. (Hört! links.) In der Wahrheit erkennen wir die Nothwendigkeit der Vorlage an mit Rücksicht auf die gesteigerten Anforderungen, die an die Flotte im Frieden, wie im Kriege, gestellt werden. Mit diesem Gesetz wird offenbar nur das Nothwendigste gefordert. Ich war eigentlich überrascht, daß die Regierung nicht mehr verlangt hat. (Lachen links.) Da sie aber mit dem Geforderten auskommen zu können meint, so haben wir dagegen von unserem Standpunkt aus nichts einzuwenden. Die Regierung bedarf dieser geforderten Flotte. Bewilligen wir sie, so dienen wir der Regierung damit eine Stütze, wo es gilt das Ansehen des Reiches im Auslande zu schützen. (Beifall rechts.)

Staatssecretär Graf Posadowski: Die socialdemokratische Partei hat bisher alle Flottenforderungen abgelehnt, wir können daher wohl auch hier von vornherein auf ihre Zustimmung verzichten. Die Marine hat unzweifelhaft bisher eine große Zurückhaltung in ihren Forderungen geübt. Wir hätten schon viel eher an die Schaffung eines dauernden Rahmens für die Flotte herangehen müssen. Jetzt können wir es ohne Bedenken thun, denn es fehlt uns nicht an Mitteln, wie der Schatzsecretär ausgeführt hat. Abgeordneter Schönlank behauptet allerdings, Handel und Industrie bedürften der Marine garnicht. Die Vertreter des Handels denken aber ganz anders davon. Ich erinnere an das Eintreten der Hansastädte für die Flottenvorlage, an den Beifall, den sie selbst bei Anhängern der freisinnigen Vereinigung gefunden. Ohne weitgehenden Schutz kann eben der Handel heute nichts ausrichten. Ein Bruch des Etatsrechts liegt in der Vorlage nicht. Sie legt nur die Organisation fest und greift in keiner Weise in die Rechte des Reichstages ein. In England, dem Lande des Parlamentarismus, ist man viel weiter gegangen. Man hat der Marineverwaltung eine große Summe zur Verfügung gestellt, über deren Verwendung sie nach ihrem Ermessen allein verfügen kann. Abg. Schönlank sieht in der Verstärkung der Marine den Anfang einer Aggressionspolitik. Viel richtiger wäre es, darin die Befolgung des Grundsatzes „si vis pacem, para bellum" zu erblicken. Einen Stillstand in der Socialpolitik eintreten zu lassen, daran denken die Regierungen garnicht. Sie haben nur für diese Session, die ihrer Natur nach nur eine ganz kurze sein kann, darauf verzichtet, die Versicherungsgesetze aus der vorigen Session wieder einzubringen. Abgeordneter Schönlank hat dann noch eine Reihe von Bemerkungen gethan, mit denen er unverkennbar nach einer bestimmten Stelle zielte. Ich will darauf nicht näher eingehen. Wenn er aber sagte, daß man an irgend einer Stelle absolutistische Neigungen hege, so kann ich ihm erwidern, daß, wenn jemals hier im Hause sich eine Mehrheit finden sollte, die beseelt wäre von Anschauungen, wie sie in einer großen nationalen Frage der Abg. Schönlank äußerte, dann wird es keiner absolutistischen Neigung bedürfen, um den Parlamentarismus zu beseitigen; er wird dann von selbst zusammensinken, da er die Lebenskraft verloren haben wird. (Lebhafter Beifall rechts.)

Staatssecretär v. Bülow: Es ist auf die beiden Zwischenfälle in Haiti und China hingewiesen worden. Beide Angelegenheiten befinden sich noch in der Schwebe, und das legt mir Zurückhaltung auf. Sobald der Zeitpunkt gekommen sein wird, werde ich gern bereit sein, dem Hause nähere Auskunft zu geben. Für heute nur einiges Näheres: In Haiti haben wir uns nicht zufrieden gegeben mit der Freilassung des Lüders, vielmehr halten wir es für unsere Pflicht, Genugthuung für die völkerrechtswidrige Behandlung eines Deutschen zu erlangen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die haitianische Regierung nicht zögern wird, unseren wohlbegründeten und maßvollen Forderungen nachzugeben. Wir haben nicht nur das gute Recht auf unserer Seite, sondern auch den Willen und die Macht, unserem Recht Geltung zu verschaffen. (Beifall). In Ostasien wollen wir uns nicht in Abenteuer stürzen. Dazu ist der Herr Reichskanzler nicht der Mann. Aber wir halten es nicht für angezeigt, Deutschland von dem Mitbewerb in aussichtsreichen Ländern auszuschließen. Gerade in Ostasien müssen wir es als eine unserer hauptsächlichsten Aufgaben betrachten, Handel und Schifffahrt zu pflegen. Die Besetzung der Kiautschau-Bucht ist erfolgt, einmal um Sühne für die Ermordung der Missionare, dann aber, um eine größere Sicherheit gegen die Wiederholung solcher Vorkommnisse zu erlangen. Nach beiden Richtungen hin schweben Unterhandlungen, und das legt mir Zurückhaltung auf. Ich kann aber doch Folgendes sagen: Wir sind gegenüber China erfüllt von Wohlwollen und freundlichen Absichten. (Heiterkeit links.) Wir wollen China nicht provociren. Wir wünschen da Fortdauer freundlicher Beziehungen. Aber Voraussetzung dafür ist die gegenseitige Achtung der beiderseitigen Rechte. Die Niedermetzelung der Missionare war der Anlaß zu unserem Eingreifen, denn diese frommen Leute dürfen nicht als vogelfrei betrachtet werden. (Beifall im Centrum.) Wir können nicht zugeben, daß sich in China die Ansicht festsetzt, uns gegenüber sei erlaubt, was man sich Anderen gegenüber nicht erlauben dürfe. Unsere Rechte, unsere Flagge müssen ebenso geachtet werden, wie die anderer Länder. Unsere Interessen müssen die ihnen gebührende Würdigung finden. Wir wollen Niemand in den Schatten stellen, verlangen aber unseren Platz in der Sonne. Wir werden daher an beiden Stellen bestrebt sein, ohne unnöthige Schärfe, aber auch ohne Schwäche unsere Interessen zu wahren. (Beifall.)

Abg. Dr. Barth (Freis. Ver.): Die Erklärung der Regierung, daß die Vermehrung der Flotte im Interesse des Handels nöthig sei, ist jedenfalls mit Freuden zu begrüßen; damit wird die Legende zerstört, als halte man Deutschland noch immer für einen rein Ackerbau treibenden Staat. Leider haben sich die Anschauungen in der Marineverwaltung sehr oft geändert. In der Commission wird jetzt die Regierung ihre Forderungen noch näher zu begründen haben. Es wird sich dann zeigen, ob sie auf dem rechten Wege ist, oder ob sich das zu Erstrebende nicht auf anderem Wege besser und billiger erlangen läßt. Speciell wird zu prüfen sein, ob eine solche Vermehrung der Panzerschiffe nothwendig sein wird. Meine Freunde weisen jedenfalls die Vorlage nicht a limine ab. Wenn die Regierung hier ein Septennat fordert, so scheint mir das nicht einmal in ihrem eigenen Interesse zu liegen. Der Reichstag befindet sich in der letzten Session einer Legislaturperiode. Da wäre es doch richtiger gewesen, bei den Neuwahlen zunächst einmal das Urtheil der Wählerschaft über den Flottenplan zu hören und ihn dann dem neuen Reichstage wieder zu unterbreiten. Ich bin jedenfalls der Ansicht, daß es verfehlt wäre, das Flottengesetz mit dem Septennat noch in diesem Reichstage durchzudrücken. Die Regierung sollte sich mit der Bewilligung der in diesen Etat eingestellten Raten begnügen.

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) erklärt, seine Partei könne die Vorlage in der Form, wie sie eingebracht sei, nicht zustimmen. Seine Freunde hielten es für richtiger, von Jahr zu Jahr die für nothwendig erachteten Bewilligungen auszusprechen. Wenn die Regierung den Schutz der Missionare als Vorwand zu einer Flottenvermehrung nehme, dann müsse diese Regierung doch darauf verwiesen werden, daß sie den Missionaren nicht einmal im Inlande den ihnen gebührenden Schutz gewähre, sondern sie sogar selbst aus dem Lande treibe. (Beifall im Centr.) Den Polen, deren Rechte die preußische Regierung mit Füßen trete (Oho! rechts), könne man so große Opfer nicht zumuthen. Sie werden deshalb keine Opposition aus Princip machen; sie werden dem Reiche geben, was des Reiches ist, aber sie fordern auch ihre Rechte. (Beifall im Centrum.)

Staatssecretär Graf Posadowski: Ich hätte gewünscht, daß der Vorredner hier keine Angriffe gegen die preußische Regierung gerichtet hätte. Den Ausspruch, daß die preußische Regierung die Rechte der Polen mit Füßen trete, muß ich als unzulässig und unberechtigt zurückweisen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr (Fortsetzung der heutigen Berathung; Interpellation Bassermann betr. Maßnahmen gegen die Vertheuerung des Petroleums).

Schluß 5½ Uhr.

Los von Oesterreich!

Aus Budapest wird uns geschrieben: Der österreichische Reichsrath ist vertagt, Ministerpräsident Dr. Gautsch unterhandelt nach links und nach rechts. Die böhmischen Unruhen erschweren seine Verhandlungen: Prag ist zwar unter dem Standrecht und einer starken militärischen Besetzung, wie der officiöse Telegraph so schön sagt, „völlig ruhig", aber außerhalb Prags werden aus den verschiedensten Orten Böhmens revolutionäre Ausbrüche gemeldet. Dies ist die Lage Cisleithaniens an dem kritischen Tage, welchen das ungarische Cabinet als Endpunkt für den Nachweis der Möglichkeit der Ausgleichsvereinbarungen gesteckt hatte: Mit dem 6. Debember läuft die Frist ab, es ist alle Aussicht auf einen verfassungsmäßigen, cisleithanischen Beschluß über das Ausgleichsprovisorium geschwunden, und die Regierung zu Budapest ist nunmehr gezwungen, die einseitig ungarischen Ausgleichsvorlagen im Parlament einzubringen. Das ist der letzte und sehr künstliche Versuch, die durch den Staatsact von 1867 geschaffene Verbindung von Oesterreich und Ungarn aufrecht zu erhalten. Aber die Ausführung auch dieses Versuchs sieht sich bereits Schwierigkeiten gegenüber, welchen eine nicht genau zu bestimmende, aber gewiß nicht ungefährliche Kraft innewohnt. Die äußerste Linke des ungarischen Parlaments hat die Parole „Los von Oesterreich" ausgegeben und will den Banffyschen Vorlagen gegenüber „obstruiren". Was unter Umständen eine parlamentarische Obstruction bedeutet, haben uns eben die Deutschen im österreichischen Abgeordnetenhause bewiesen. Die magyarischen Radikalen sind in größerer Minderheit, als die Deutschen im Wiener Parlamente, aber sie haben wenigstens gleich starke Leidenschaft und werden durch eine Geschäfts-Ordnung begünstigt, welche die Cloture nicht kennt. Es ist auch nicht zu verkennen, daß die ungarische Oppositionspartei heute mehr als früher auf die Sympathien eines ansehnlichen Theiles des Magyarenthums rechnen darf. Denn die Deduction der Opposition ist wohl geeignet, auf einen gesunden politischen Sinn einzuwirken und die Personal-Union als die einzig sichere Gewähr für die constitutionelle Freiheit erscheinen zu lassen. Der Gedanke erschreckt, daß, wenn in der österreichischen Reichshälfte Gesetz, Recht und Verfassung in die Brüche gehen und eine nach einem Auflösungsproceß aussehende Gährung eintreten konnte, es nur vom Zufalle abhängig sei, ob sich nicht auch ein „ungarischer Badeni" finden lasse, der die Hand an die constitutionellen Rechte des ungarischen Volkes lege. Diese letzteren auf alle Fälle sicher zu stellen, gebe es kein zuverlässigeres Mittel, als die schärfste Betonung des parlamentarischen Regims in Ungarn und die Errichtung der Personalunion, welche das Tischtuch zwischen Oesterreich und Ungarn zerschneide, so daß der gesunde magyarische Staatskörper nicht durch den kranken cisleithanischen giftige Ansteckung erfahre. Das ist eine Logik, welche absolut etwas für sich hat und auf viele Magyaren wohl eine bestechende Wirkung zu üben vermag.

Es ist ja nicht ausgemacht, daß die ungarische Opposition ihre Drohungen mit äußerster Energie auf alle Fälle ausführt. Vielleicht gelingt es der vielgeschickten Staatskunst Banffys, die extreme Parlamentsobstruction dieses Mal noch hintenan zu halten und die Linke umzustimmen. Aber überschätzen darf man die Fähigkeiten dieses Staatsmannes auch nicht. Ohne seine zweifelhafte Politik, man kann sogar sagen: ohne seine periodische Unterstützung hätte das Cabinet Badeni sich nicht so überlange in Oesterreich behaupten können, wäre nicht der Ausgleich als gescheitert oder doch auf sehr unbestimmte Zeit vertagt anzusehen. Gerade in dieser wichtigen Frage hat der ungarische Ministerpräsident eine unsichere, tastende Haltung, eine schwankende Politik bewiesen, welche der Vermuthung Raum giebt, daß er auch in der Folge sich nicht immer unbedingt als Herr der Lage zeigen mag. Möglich ist es daher, daß die Dinge sich rasch erfüllen. Ebenso möglich auch, daß die Fluth noch einmal zurückebbt. Aber sie wird immer wieder kommen, bis sie den letzten Stein, auf dem die österreichisch-ungarische Staatsverbindung durch dreißig Jahre geruht hat, hinweggerissen und Platz für ein Ungarn gemacht hat, das „los von Oesterreich" ist.

Politische Tagesübersicht.

Italienische Ministerkrise. Daß das Cabinet Rudini an einer tiefgehenden Uneinigkeit litt und der Ministerpräsident zur Stärkung seines parlamentarischen Rückhalts seit langem den Eintritt dieses oder jenes Mitgliedes der Linken erwog und darüber verhandelte, war eine alte Geschichte. So hat ein verhältnißmäßig geringer Anlaß, die Parlamentsabstimmung über eine Frage des Avancements, genügt, um eine partielle Ministerkrise herbeizuführen. Das Gesamtministerium hat die Gelegenheit benutzt, um seine Demission einzureichen. Aber es leidet keinen Zweifel, daß Rudini wieder mit der Neubildung des Cabinets betraut wird. Er hat es dann bequem, die ihm lästig gewordenen Ministercollegen — die Minister des Kriegs, der öffentlichen Arbeiten und auch vielleicht des Aeußern — auszuschiffen und dafür andere einzunehmen, mit deren Hilfe er die parlamentarische See besser bestehen kann. In Paris trägt man sich dieses Mal, wie bei jeder römischen Krise, mit der Hoffnung einer franzosenfreundlichen Schwenkung der italienischen Regierung, dürfte sich aber wieder, wie schon so oft, täuschen. Die Verhältnisse sind stärker, als die luftigen romanischen Sympathien. Irgend welcher ernster Charakter kann der gegenwärtigen Ministerkrisis nicht beigemessen werden.

Rom, 7. Dec. (W. T.-B. Telegramm.) Die „Italia" weiß über die Ministerkrisis zu berichten, daß der König dem Marchese di Rudini das Mandat zur Neubildung des Cabinets angeboten habe, daß jedoch di Rudini unter Ausdruck seines tiefsten Dankes für das Königliche Vertrauen vor der Uebernahme des Auftrages den König um Bedenkzeit gebeten habe.

Die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley an den Congreß beglückwünscht zunächst den Congreß dazu, daß Friede und freundschaftliche Beziehungen zu allen Nationen ungestört fortdauern. Sodann betont die Botschaft, daß, nachdem die Tarifgesetzgebung geordnet sei, die Währungsfrage die nächste dringende Frage sei. Der Präsident empfiehlt angelegentlich, daß, sobald die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben der Regierung ausreichen, die Noten der Vereinigten Staaten, nachdem sie in Gold eingelöst wurden, bei Seite gelegt und nur im Austausch gegen Gold wieder ausgegeben werden sollen. Im Anschluß hieran erklärt der Präsident seine Zustimmung zu den in dem Bericht des Schatzsecretärs Gaje enthaltenen Vorschlägen betreffend das Währungs- und Nationalbankwesen. Sehr ausführlich bespricht die Botschaft sodann die kubanische Frage; es sei nicht der Wunsch Amerikas, aus Spaniens Mißgeschick Nutzen zu ziehen; es wünsche nur zu sehen, daß die Kubaner sich eines Maßes von Autonomie erfreuen, welches das unveräußerliche Recht der Menschheit sei. Die spanische Regierung habe in ihrer Erwiderung auf die letzten Vorstellungen der Vereinigten Staaten zugegeben, daß letztere durch den Krieg hart betroffen seien und habe politische Reformen versprochen, welche Kuba innerhalb eines annehmbaren Zeitraumes pacificiren sollen; über dies sei General Weyler, dessen brutale Maßnahmen die gesittete Welt empört hätten, abberufen worden. In Bezug auf den Verkauf der Kansas-Pacific-Eisenbahn führt der Präsident aus, daß, wenn keine höheren Gebote als der Ansatzpreis eingingen, die Regierung von ihrer nahezu 13 Millionen Dollar betragenden Forderung an die Bahn nur 2 500 000 erhalten würde. Der Präsident meint, daß die Regierung ermächtigt sei, ihrerseits zu bieten und erklärt, daß er bereits den Schatzsecretär in diesem Sinne angewiesen habe.

Zur Marinevorlage bringt die amtliche „Berliner Corresp." einen längeren Artikel, der namentlich den gegen die siebenjährige Festlegung des Bestandes geltend gemachten Bedenken entgegentritt und am Schlusse ausführt:

Wer eine starke Flotte will, die in Wahrheit Deutschlands Seeinteressen dienen kann, muß auch das Gesetz wollen, das allein die Bürgschaft für die Zukunft gewährt. Ein großes Reich, für das die Seegeltung eine Lebensbedingung ist, kann in seiner Marine nicht von der Hand in den Mund leben, sondern muß festen und dauernden Boden unter den Füßen haben. Es handelt sich hier nicht um eine andere Vertheilung der constitutionellen Rechte, sondern um das wirthschaftliche Gedeihen der Nation und die Sicherheit des Vaterlandes. Die verbündeten Regierungen sind der Ueberzeugung, den einzig richtigen Weg zum Ziele mit dem Flottengesetze eingeschlagen zu haben. Wir glauben, daß auch die Volksvertretung mehr auf das Wohl von Reich und Volk als auf parlamentarische Formfragen bedacht sein wird. Ein anderes Vorgehen hieße die Rechte des Volkes zu Gunsten der Rechte des Reichstages gefährden.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dec. Heute morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Civilcabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und des Chefs des Marinecabinets, Contreadmirals Frhrn. v. Senden-Bibran. Zur heutigen Abendtafel ist der Vorstand der Generalsynode geladen.

— Aus Wien wird gemeldet: Aus Anlaß des Ablebens des Admirals Freiherrn v. Sterneck traf noch gestern eine sehr warm gehaltene Beileidsdepesche Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Josef ein, die dieser in gleicher Weise beantwortete.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlich die Verordnung betreffend die Ausführung der am 9. September 1886 zu Bern geschlossenen Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst.

Nürnberg, 6. Dec. Amtliches Ergebniß der am 2. December stattgehabten Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Nürnberg I. Abgegeben wurden insgesammt 34 282 Stimmen. Davon erhielt Oertel (Soc.) 20 173 Stimmen; derselbe ist somit gewählt. Der deutsch-freisinnige Candidat Barbeck erhielt 11 550 Stimmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. Dec. Der Kaiser äußerte sich Sonnabend beim Delegationsmahl zu dem Jungtschechen Dr. Herold in den schärfsten Ausdrücken über das Verhalten des Prager Bürgermeisters Dr. Podlipny. Der Kaiser soll gesagt haben: „Ihr Bürgermeister ist an allem Schuld. Es ist geschürt worden. Ich weiß, daß die Abgeordneten einen schweren Stand haben. Was der Bürgermeister gesprochen hat, ist nicht zu billigen!"

Marine.

Die zweite Division des Kreuzergeschwaders geht am 15. December früh von Kiel nach Ostasien ab.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Falke", Commandant Corvetten-Capitän Wallmann, am 10. November d. Js. in Apia angekommen. S. M. S. „Oldenburg", Commandant Corvetten-Capitän Wahrendorff, ist am 5. December in Plymouth angekommen und beabsichtigt am 7. December nach Gibraltar in See zu gehen.

Neues vom Tage.

Vierfacher Mord.

Charlottenburg, 7. Decbr. (W. T.-B. Telegramm). Montag wurde die Ehefrau des Bohners Liebert und deren 6-jähriger Sohn durch Revolverschüsse getödtet. Die beiden jüngeren Kinder sind schwer verwundet in ihrer Wohnung aufgefunden. Der Zustand der Kinder ist hoffnungslos. Liebert ist unter dringendem Verdacht des vierfachen Mordes verhaftet.

Aus dem Goldlande.

Die Nachrichten von Klondyke sind höchst traurig. Der amerikanische Briefträger Brauer, der am 27. September von den Goldfeldern abreiste, spricht sich über die dortige Lage wie folgt aus: „Ich sehe nur ein Mittel der Rettung für die jetzt in Dawson City befindlichen Bergleute: die furchtbare, 400 englische Meilen lange Reise trotz des Winters nach Fort Yukon zu versuchen. Eine entsetzliche Hungersnoth steht für Alle bevor, die nicht vor dem Frühling Dawson City verlassen. Als ich von dort abreiste, hatte die Mehrzahl Lebensmittel für vier Monate, manche aber nicht für einen Monat. Ende September zahlte man für ein Beefsteak schon 2,25 Dollars. In den letzten Tagen meines Aufenthalts in Klondyke forderte der Verwalter der Alaska-Handelsgesellschaft Alle, die nicht Lebensmittel für den ganzen Winter besäßen, auf, ungesäumt fortzuziehen." Die amerikanische Regierung geht mit dem Plan um, den hungernden Bergleuten in Klondyke Lebensmittel zu senden. Die meisten Bergleute sind Amerikaner.

Zu Tode gelacht.

Die „Bresl. Ztg." schreibt: Der Logirhausbesitzer Scharf in Bad Salzbrunn, 48 Jahre alt, mußte den Besuch des Cirkus Renz in Breslau mit dem Tode büßen. Das allzustarke Lachen über Clownscenen hatte ein Austreten seines Bruches im Gefolge, was sein schnelles Hinscheiden verursachte.

* * *

Palermo, 7. Decbr. Während der Aufführung eines Ballets in der hiesigen Oper riß die Maschinerie. Die Tänzerin Visconti und 3 andere Künstler sind schwer verwundet. In Folge der Panik sind mehrere Zuschauer verletzt.

Locales.

* **Witterung für Mittwoch, 8. Dec.** Starke Winde, wenig veränderlich. S.-A. 8,—, S.-U. 3,44, M.-A. 2,48, M.-U. 7,37.

* **Personalien.** Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Arbeiterversicherung in Strasburg ist der Regierungs-Assessor Geißler daselbst ernannt worden.

* **Zum Präsidenten der Kaiserlichen Disciplinarkammer in Danzig** ist nach dem Reichsanzeiger der Königlich preußische Landgerichtspräsident v. Schaewen hierselbst ernannt worden.

* **Goldene Hochzeit.** Unser Mitbürger, Herr Baurath Schmidt, der verdienstvolle Ehrenbürger Dirschaus, Deichinspector des Danziger Deichverbandes, feierte gestern mit seiner Gemahlin, geb. Riemer, in Jena bei seinem Schwiegersohn, Herrn Eisenbahn-Director Brettmann, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Sch. beging erst vor drei Jahren das Fest seines 50jährigen Amtsjubiläums, bei welcher Gelegenheit auch wir einen längeren Artikel brachten, welcher die Verdienste des Jubilars eingehend würdigte.

* **Die Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe** für die Provinz Westpreußen wird am 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Schützenhause zu Graudenz stattfinden. Der erste Vorsitzende des Bundes Herr von Plötz-Döllingen hat sein Erscheinen zugesagt.

* **Aus der Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 1. December 1897.** 1. Eine Firma hat den Wunsch nach Vergrößerung der Drehscheibe vor der Judengasse ausgesprochen. Sie erhält nach ihrer Mittheilung eine größere Anzahl dreiachsiger Eisenbahnwagen und würde durch die Vergrößerung in die Möglichkeit versetzt werden, diese Wagen zur Entladung vor ihren in der Judengasse gelegenen Speicher zu nehmen, während sie jetzt die Ladungen vom Innenbahnhof abfahren muß. Die Kosten der Vergrößerung sind auf 3000 Mk. veranschlagt. Das Vorsteher-Amt beschließt, sie auszuführen, wenn die Antragstellerin einen Kostenbeitrag von 1500 Mk. leistet. 2. der Herr Oberpräsident theilt mit, daß an Stelle des Herrn Heller zum landwirthschaftlichen Mitgliede des Vorstandes der Productenbörse Herr Pferdmenges in Adl. Rahmel und an Stelle des letzteren, der bisher stellvertretendes Mitglied war, Herr R. Burandt in Gr. Trampken ernannt worden sind. 3. Herr A. Brettschneider wird als Sachverständiger für Schifffahrt und Stauung und für Feststellung der Menge der Güter vereidigt. 4. Der Magistrat lehnt den ihm angetragenen Ankauf der der Kabrun'schen Stiftung gehörigen Münzsammlung ab; er schlägt vielmehr vor, die Sammlung als Eigenthum der Stiftung neben der dem Gymnasium gehörigen Münzsammlung aufzustellen und mit dieser zu verwalten. Damit erklärt sich das Vorsteher-Amt einverstanden. 5. Zum Mitglied des Bezirks-Eisenbahnrathes Bromberg für die Jahre 1898/1900 wird Herr Damme, zu seinem Stellvertreter Herr Berenz gewählt. 6. Gutachten in Proceßsachen: a. Die Frage nach der Bedeutung der Bedingung „3/3 Monatsziel mit 2 Procent Sconto" wird dahin beantwortet, daß ein Abzug von 2 Procent eintritt, wenn drei Monate nach Lieferung Baarzahlung erfolgt. b. Bei einer Commanditgesellschaft handelt es sich um die Frage, ob usancemäßig der persönlich haftende Gesellschafter berechtigt ist, Haushaltsgeld aus der Casse der Gesellschaft zu entnehmen. Das Vorsteheramt erklärt, daß, wenn auch bei der geringen Zahl der in Danzig bestehenden Commanditgesellschaften von einem Handelsgebrauch nicht wohl gesprochen werden könne, doch in den ihm bekannt gewordenen Fällen das fragliche Recht dem persönlich haftenden Gesellschafter zustehe. Es ergebe sich das auch daraus, daß die Einlage des Commanditisten nicht als selbstständige Masse verwaltet wird, sondern in der Geschäftscasse mit enthalten ist.

* **Von der Weichsel.** Der Strom ist wieder ganz eisfrei. Wasserstand gestern Mittag in Thorn 0,18 Meter, in Marienburg 0,38 Meter.

* **Der ostdeutsche Zweigverein für Rübenzuckerindustrie** hält Mittwoch, den 15. d. M. in Bromberg eine Generalversammlung ab; in derselben wird u. a. auch eine Besprechung über die Errichtung einer technischen Hochschule im Osten stattfinden.

C.Br. **Die Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl"** entsprach im Verlauf des zweiten Tages vollauf den Erwartungen, welche am ersten Tage geweckt wurden. Die Zahl der Besucher wird den elfhundert Gästen des Sonntags kaum nachgestanden haben. Aus der Ueberfülle der Ausstellungsgegenstände konnten bemerkbar werdende Lücken auf den Verkaufstischen bald wieder ausgefüllt werden, und manche beachtenswerthe Arbeit gelangte nun erst zur Geltung. Die Pralinee-Verkäuferin, zum Besten der Hauspflege, hatte ihre Vorräthe bereits am ersten Abend erschöpft. Nachmittags um 4 Uhr des zweiten Tages waren sämmtliche Messeloose vergriffen und konnte der lebhaft sich steigernden Nachfrage im Laufe des Abends nicht mehr genügt werden. Am Donnerstag, als am letzten Verkaufstage, findet der Messeschluß bereits um 5 Uhr Nachmittags statt. Die Ziehung der Gewinne erfolgt Freitag Vormittag.

* **Der Privat-Beamten-Verein** hielt gestern Abend im Café Franke eine Monatsversammlung ab. Nach den geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden, Herrn Dziekcarzik sind dem Verein im October 6 neue und im November 9 neue Mitglieder beigetreten. Ueberhaupt sind in diesem Jahre ca. 50 Mitglieder neu eingetreten, so daß der Verein zur Zeit über 200 zählt. Das vom Verein herausgegebene Tagebuch ist jetzt soweit fertiggestellt, daß es den Vereinsmitgliedern demnächst zugestellt werden wird. Aus dem Kreise der Mitglieder war die Anregung ergangen, künftighin mehr die Geselligkeit zu pflegen. Dieser Anregung Folge gebend hat der Vorstand ein Programm entworfen. Nach demselben wird am Sylvester ein Familienabend arrangirt, im Januar neben der Monatsversammlung Kaisers Geburtstag durch einen Festcommers gefeiert, im Februar außer der Monatsversammlung noch ein öffentlicher Vortragsabend stattfinden. Im März wird neben der Monatsversammlung noch die Hauptversammlung abgehalten. In der Zeit vom Mai bis September ist jeden Montag Zusammenkunft im Friedrich Wilhelm-Schützenhause. Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte haben die Mitglieder freien Eintritt. Schließlich findet Anfang Juni ein Ausflug in die Zoppoter Wälder statt. Nach Mittheilung und Genehmigung dieses Programms hielt Herr Ingenieur Körner einen Vortrag über den Bau moderner Schnelldampfer. Schon in den dreißiger Jahren gab es in Nordamerika Schnelldampfer, die auf den Flüssen verkehrten und eine Geschwindigkeit von 14 Knoten hatten. Auch die Yacht des Sultan Abdul Haziz hatte eine Geschwindigkeit von 18,5 Knoten und galt damals als das berühmteste Schiff. Nachdem Redner die Hauptunterschiede zwischen den Schiffen der Kriegs- und der Handels-Marine besprochen, beschäftigte er sich eingehend mit der Bauart, der Einrichtung und der Form unserer heutigen modernen Schnelldampfer, von denen er verschiedene, wie den „Negiston", „Wilhelm den Großen", die „Columbia", „City of Perris" und die „Campania" als Beispiele für seine Ausführungen nannte. Auf die Stabilität, die Anlage der Maschinen und die Wohnlichkeit muß der Erbauer solcher Schiffe den Hauptwerth legen. Auch die Einrichtung der wasserdichten Abtheilungen, der sogenannten Schotten, besprach Herr Körner. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten des Professor Treitschke: „Wenn die Völker mündig werden, schicken sie ihre Schiffe über das Meer, aber nicht nur Handels- sondern auch Kriegsschiffe". Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Flottenfrage, die heute

---

Vortrag halten? Soll mich, my humple self, wie die Engländer sagen, zum Mittelpunkt einer Geschichte machen? Wilhelm, was sagst Du? Erlaubst Du es?"

„Nur zu, mein Kind! Du weißt, ich erlaube Dir vieles!" sagte der Major in gönnerhaft-phlegmatischem Tone, zum Ergötzen der kleinen Tafelrunde.

„Danke bestens!" nickte die schöne Frau gelassen. „Also sei es denn! Sie wissen es Alle, ich bin eine passionirte Reiterin, eine „kühne Amazone" wie sie mich hier in Altweiler getauft haben, und wenn ich eben Niemanden habe, der mich begleiten kann, — wer lacht da, Pröbelen? Zuweilen habe ich in der That Niemanden, . . . nun, dann reite ich eben allein!"

„Das heißt, Du nimmst einen von den Burschen mit!" warf der Major ein.

„Das nenne ich allein reiten, lieber Wilhelm! Servants is nobody bekanntlich! So also auch neulich an jenem denkwürdigen Tage. Es hatte frisch geschneit, war prachtvolle kalte Luft, Sonnenschein und gar kein Wind, mein „Blackfoot" war entschieden ebenso vergnügt, wie ich, er tanzte ordentlich unter mir und federte mit den Hufen derartig, daß der lose Schnee wie weißer Staub um mich herumspritzte. — Hinter mir trabte unser zweiter Bursche, der kleine Rudolf. Sie kennen ihn ja Alle, Sie wissen, einschüchternd und imponirend ist die Physiognomie des kleinen Rudolf nicht: ein blasses, sommersprossiges Gesicht, semmelblonder Kopf, dünne, haltlose Figur, kaum drei Käse hoch, — mir ist's überhaupt ein Räthsel, daß dies Jammermännchen das Militärmaß gehabt hat!" (Fortsetzung folgt.)

überall auf der Tagesordnung steht, eine friedliche Lösung finden möge. Der Vorsitzende Herr Dziekcarzik dankte Herrn Körner im Namen des Vereins für den lehrreichen und interessanten Vortrag.

* Ein Gebrauchsmuster ist für Ewald v. Lettow-Danzig auf einen aus einer Wasserwaage bestehenden Apparat zur Erleichterung des Geradehaltens von Schußwaffen eingetragen.

* Einlager Schleuse, 6. December. Stromab: D. „Einigkeit" von Königsberg mit div. Gütern an Emil Berenz, Danzig.

* In Tobsucht verfallen ist gestern in der Milchkannengasse der Herr Rentier Pr. aus Kahlbude. Der Unglückliche wurde mittels des städtischen Sanitätswagens nach dem Arbeitshause geschafft.

Provinz.

t. Zoppot, 6. Dec. Der freie Lehrerverein hielt Sonnabend im „Hotel Pommerscher Hof" seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein zur Zeit 21 Mitglieder. Es fanden im Laufe des letzten Geschäftsjahres 11 Conferenzen statt, in denen 12 Vorträge gehalten wurden. Die Casse schließt mit einem Bestand von ca. 30 Mk. ab. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Zech und Knischewski Vorsitzende, Hoffmann und Zillmer Schriftführer, Schallhorn Cassirer. Herr Schallhorn hielt sodann einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Hexenprocesse zur Zeit der Reformation". Mit der nächsten Conferenz verbunden soll im „Hotel Pommerscher Hof" ein Herrenabend veranstaltet werden. — Die Damen-Abtheilung des hiesigen Turn-Vereins veranstaltet am Sonnabend im Victoria-Hotel ihr erstes Schauturnen. Die Uebungen erfreuten sich allseitigen Beifalls und wurde deshalb der Leiterin der Abtheilung, Fräulein Meinas-Danzig, mehrfach uneingeschränktes Lob gezollt. Neben den turnerischen Vorführungen war auch für Aufführung von kleinen Schwänken 2c. gesorgt. — Einem eigenthümlichen Schicksal erlag die für heute angekündigte Versammlung des hiesigen Volksvereins. Der Verein, der am Orte bereits seit 6 Jahren besteht, hält während der Wintermonate allmonatlich eine Sitzung ab, in welcher neben politischen auch belehrende Vorträge gehalten werden. Die für heute in Aussicht genommene Sitzung ist nach Angabe des Vorsitzenden, des Zimmermeisters Wilm, bereits am Freitag vorschriftsmäßig polizeilich angemeldet. Eine Bescheinigung darüber ist aber bis zum Beginn der anberaumten Versammlung dem Anmeldenden nicht ertheilt worden. Mit Rücksicht auf das bestehende Vereinsgesetz mußten die sehr zahlreich Erschienenen unverrichteter Sache auseinandergehen. — Herr Oberstlieutenant Burrucker beabsichtigt am Donnerstag im „Kaiserhof" für die Mitglieder der evangelischen Kirchenbaucommission sowie für alle Diejenigen, welche sich für die Erbauung einer evangelischen Kirche am Orte interessiren, eine Sitzung abzuhalten, in der über Mittel und Wege zur Erreichung dieses Zieles berathen werden soll.

h Putzig, 6. Decbr. Ein imposantes Gefolge begleitete heute die irdische Hülle des so früh aus dem Leben geschiedenen Stadtcassenrendanten Herrn Georg Amort zur letzten Ruhestätte. An der Spitze des Trauerzuges marschirte der Kriegerverein, dem der Männergesangverein folgte. Im Gotteshause, wo Herr Pfarrer Borna sprach, ließ der Kirchengesangverein, am Grabe und auf dem Wege dorthin der Männergesangverein Trauerweisen erklingen.

** Elbing, 6. Dec. Das Zwillingspaar Margarethe und Johann Peter von hier, in dem Alter von zwölf Jahren stehend, hat 7 bezw. 3 schwere Diebstähle auf dem Kerbholze. Mittelst Nachschlüssels wurden Spinde, Kasten 2c. geöffnet und Kleidungsstücke, Betten 2c. entwendet und verkauft. Eine recht große Raffinirtheit haben diese Schulkinder bei ihrem Treiben bereits entwickelt. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß erkannte die Strafkammer auf 6 bezw. 4 Monate Gefängniß.

n. Marienburg, 6. Dec. Als Hilfsarbeiter beim hiesigen Magistrat ist vom 1. December Herr Secretär Schneemann aus Geestemünde angestellt worden. — Bei der heute erfolgten Stadtverordneten-Stichwahl in der 3. Abtheilung wurde Herr Oberlehrer Hennig gewählt. — Die von dem Orgelbauer Herrn Goebel in Wormditt für die katholische Kirche zu Dt. Dameran erbaute neue Orgel ist am Sonntag in Benutzung genommen worden.

* Stargard i. P., 6. Dec. Der Hauptmann und Compagnie-Chef v. Haine vom Kolberg'schen Grenadier-Regiment Nr. 9 hierselbst erläßt nachstehenden Aufruf: „5000 Mark Belohnung! Frau v. Haine zu Stargard wird andauernd verdächtigt, durch anonyme Briefe den Herrn Landrath v. Glasow und dessen Gattin beleidigt zu haben. Wer den Thäter so namhaft macht, daß derselbe mit Erfolg zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung."

-r. Neustadt, 6. Dec. Im November wurden im städtischen Schlachthause 95 Rinder, 198 Stück Kleinvieh und 197 Schweine geschlachtet. Die Einnahmen betrugen 991,65 Mk. — Der Männer-Turn-Verein beabsichtigt eine Frauen-Abtheilung einzurichten, welche durch eine geprüfte Turnlehrerin geleitet werden soll. — Herr Hotelbesitzer Aleckner hat sein Hotel an den zeitigen Schützenwirth Herrn Wick für den Preis von 75 000 Mk. verkauft. — Das Schützenhaus wird am 1. October 1898 neu verpachtet.

* Graudenz, 7. Decbr. Aus Anlaß des 25 jährigen Dirigentenjubiläums des Herrn Netzet hatte die Graudenzer Liedertafel am Sonntag eine Benefizvorstellung im Stadttheater veranstaltet, die einen glänzenden Verlauf nahm und dem Jubilar viel Ehren brachte.

o. Schwetz, 6. Dec. Die gestern hier stattgefundene deutsche Wählerversammlung war von etwa 150 Personen besucht; Besitzer, namentlich aus dem westlichen Theile des Kreises, waren stark vertreten. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Justizrath Apel nahm Herr Holtz-Parlin das Wort und führte aus, daß dem bisherigen Wahlcomitee zur Wahrung und Förderung deutscher Wahlinteressen der Vorwurf gemacht worden sei, es hätte sich das Comitee seiner Zeit eigenmächtig und ohne Zustimmung der Wähler gebildet. Um nun diesem Vorwurf künftig zu begegnen, habe der bisherige engere Wahlausschuß in seiner letzten Sitzung beschlossen, ein neues Wahlcomitee, bestehend aus 150 Personen aus allen Theilen des Kreises unter Zustimmung der Wähler aufzustellen, aus welchem der engere Ausschuß gebildet und welchem die Leitung der Geschäfte übertragen werden soll. Es findet deshalb am nächsten Sonntage eine Versammlung dieser Vertrauenspersonen statt, deren Aufgabe zunächst darin bestehen wird, ein neues Statut zu berathen und einen Wahlcandidaten aufzustellen. Demnächst sollen Wahl-Versammlungen in Neuenburg, Kommorsk, Brattwin, Osche und anderen größeren Orten stattfinden. Zur Deckung der Kosten wurde eine Tellersammlung veranstaltet, welche den Betrag von 202,20 Mark ergab. Später sollen die Wähler aufgefordert werden, sich zur Zahlung eines jährlichen Beitrages nach Selbsteinschätzung zu verpflichten. Obwohl bei Eröffnung der Versammlung vom Vorsitzenden ausdrücklich hervorgehoben wurde, daß die Versammlung eine deutsche sei und daß etwaige Anwesende, welche der Partei nicht angehörten, den Saal verlassen sollten, that dies ein katholischer Wähler mit deutschem Namen, der aber bisher nicht nur für den polnischen Candidaten gestimmt, sondern auch für ihn lebhaft agitirt hat, nicht und geschah dies erst auf wiederholte energische Aufforderung.

* Dt. Krone, 6. Dec. Vor einigen Tagen wurde hier eine Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums gegründet, der sofort 34 Mitglieder beitraten. Den Vorsitz führt Oberstlieutenant a. D. Hubert.

r. Rosenberg, 6. Decbr. Das Vertrauen ihrer Herrschaft hat das Dienstmädchen des Kaufmanns Lenz arg gemißbraucht. Dasselbe entwendete im Laufe der Zeit eine Unmenge von Waaren, wie Geschirr, Gläser 2c. Eine Abnehmerin fand sie in der Arbeiterwittwe Reinhold von hier, welche die gestohlenen Sachen abholte und verkaufte. Da die R. sich durch diesen einträglichen Handel ein kleines Heirathsgut erworben hatte, wollte sie in acht Tagen eine neue Ehe eingehen und nach Westfalen ziehen. Da jetzt der Verkauf der vielen Sachen zur Anzeige kam, dürfte die Reise wohl etwas aufgeschoben werden. Mehrere Waschkörbe mit gestohlenen Sachen wurden noch bei ihr beschlagnahmt. — Der Rittergutsbesitzer Heudtlaß zu Rahnenberg ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Seeberg ernannt und der Besitzer Hermann Höft als Gemeindevorsteher für Rosenau gewählt.

* Allenstein, 6. Dec. Der Metalldreher Adolf Dreher aus Danzig unternahm am 1. October eine Besuchsreise zu seinen in Osterode lebenden Verwandten. Am 2. October begab er sich mit einem Vetter nach dem K.'schen Schanklocal. Hier gerieh er mit dem Garnisonlazarethwärter Krüger in Streit, wobei er sich so laut benahm, daß er hinausgeworfen wurde. Kurze Zeit darauf verließ Krüger das Local und begab sich auf den Hof; hier folgte ihm D. unbemerkt und versetzte ihm hinterlistig zwei Messerstiche in den linken Oberarm. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn dafür zu einem Jahr Gefängniß, beschloß auch seine sofortige Verhaftung.

* Königsberg, 6. Decbr. Die Feier des 250jährigen Bestehens der Neuroßgärtner Kirche vollzog sich am Sonntage in äußerst feierlicher Weise. Herr Pfarrer Gundel, der erste Geistliche der Gemeinde, hielt die Festpredigt. Der Consistorialpräsident Freiherr D. von Dörnberg überreichte dem Geistlichen den Rothen Adlerorden vierter Classen. Kostbare Geschenke waren der Gemeinde gespendet worden.

* Inowrazlaw, 6. December. Die Deutsche Bank in Berlin hat zur Erweiterung ihres hiesigen Fabriketablissements den Herrn Gryzewski gehörigen Luxuspferdemarkt für 240 000 Mk. gekauft.

* Eydtkuhnen, 4. Decbr. Der Sohn eines hiesigen Tischlermeisters beschäftigte sich schon seit mehreren Jahren aus eigenem Antrieb mit dem Bau einer Drehorgel, ohne irgend welche Vorbildung genossen zu haben. Das eigenartige Kunstwerk fand allgemeinen Beifall. Der junge Mann ist damit belohnt worden, daß ihm die Berechtigung ertheilt worden ist, als Einjährig-Freiwilliger auf Staatskosten seiner Militärpflicht zu genügen.

i. Pillau, 6. Dec. Herr Regierungsbaumeister Hagen von hier ist nach Berlin versetzt. Derselbe erbaute sich s. Zt. auf dem russischen Damm ein Privathaus aus Holz in Schweizerstiel, welches jetzt vom Staat übernommen werden soll.

* Pelplin, 6. Dec. Der Herr Bischof hat folgenden 14 Klerikern die Subdiakonatsweihe in der Kapelle des Klerikal-Seminars ertheilt: den Herren Galinski, Gollnick, von Jezierski, Kralewski, Lorenz, Mackowski, Metzner, Pape, Potrykus, Schulz, Suwinski, Wachowski, Wojtaszewski und Ziemkowski. — Der verstorbene Dompropst Klawitter hat ein Legat von 3000 Mk. für den Ausbau des Pelpliner Domes bestimmt. Herr K. war vormals Pfarrer in Gr. Schliewitz und Zakrzewo.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 7. December.

Rohzucker. Tendenz stetig. Basis 88° Mk. 8,70 bis 8,77½ bez. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,80, 6,87 bez., incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,90. Termine: December Mk. 9,10, Januar-März Mk. 9,27½, April Mk. 9,42½, Mai Mk. 9,47½, August Mk. 9,62½. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Decbr. Mk. 9,10. Januar-März Mk. 9,27½, April Mk. 9,42½, Mai Mk. 9,47½, August Mk. 9,62½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 7. December.

Wetter: trübe. Temperatur: + 1° R. Wind: SW.

Weizen ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 734 Gr. Mk. 174, hellbunt etwas krank 740 Gr. Mk. 178, gutbunt 740 Gr. Mk. 181 hochbunt 756 Gr. Mk. 187, fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 192, weiß krank 747 Gr. Mk. 181, weiß 761 Gr. Mk. 187, fein weiß 766 Gr. Mk. 190, roth 708 Gr. Mk. 173, 710 Gr. Mk. 174, 740 Gr. Mk. 181, 766 Gr. Mk. 185, für polnischen zum Transit, hellbunt 729 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 691 Gr. und 723 Gr. Mk. 136, krank 691 Gr. Mk. 133. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 668 Gr. Mk. 141, 686 Gr. Mk. 148, russische zum Transit große 638 Gr. Mk. 90, Mk. 92, 635 Gr. Mk. 92, 644 Gr. Mk. 94, 683 Gr. und 586 Gr. Mk. 103, kleine 591 Gr. 85 Mk., 615 Gr. Mk. 88, 627 Gr. Mk. 89, Futter Mk. 78, 80, 81, 82 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 137, 134 per To.

Linsen russische zum Transit Futter Mk. 96, per Tonne bezahlt.

Roggenkleie besetzt Mk. 3,47½ per 50 Kilo gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 31, 32, 33, 33½, 34, 35 per 50 Kg. bezahlt.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk. 56 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 56½ bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	6.	7.
4% Reichsanl.	102.75	102.75
3½% „	102.75	102.60
3% „	97.10	97.10
4% Pr. Consf.	102.70	102.70
3½% „	102.80	102.80
3% „	97.50	97.30
3½% Wp. „	99.90	99.90
3½% „ neul. „	99.90	99.90
3% Westp. „ „	91.75	91.75
3½% Pommer. Pfandbr.	100.30	100.25
Berl. Hand. Ges	174.40	174.—
Darmst.-Bank	157.20	157.20
Dz. Privatb.	140.25	141.—
Deutsche Bank	206.40	206.50
Disc.-Com.	200.90	199.50
Dresd. Bank	158.80	158.75
Oest. Cred. ult.	223.10	222.50
5% Jtl. Rent.	94.80	94.60
4% Oest. Gldr.	103.50	103.30
4% Rumän. 94.		
Goldrente.	92.—	92.—
4% Ung. „	103.40	103.25

	6.	7.
1880er Russen	103.—	103.—
4% Russ. inn. 94.	66.80	66.80
5% Mexikaner	91.—	91.50
6% „	96.50	96.90
Ostpr Südb.A.	95.40	95.10
Franzosen ult.	143.75	143.60
Marienb.-Mlw. St. Act.	82.50	82.75
Marienburg.-Mlw. St. Pr.	120.40	120.50
Danziger Oelm. St.-A.	103.50	103.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	106.—	105 75
Laurahütte	177.25	177.40
Warz. Papierf.	197.25	197.25
Oesterr. Noten	169.20	169.20
Russ. Noten	216.95	216.65
London kurz	—.—	20.37
London lang	—.—	20.21
Petersbg. kurz	215.80	215.80
„ lang	213.25	215.80
Privatdiscont.	4⅝	4⅝

Tendenz: Anfangs lustlos, kam später hier eine ziemlich feste Tendenz zum Durchbruch. Die Steigerung des englischen Consolcurses beeinflußte den Fondsmarkt günstig. Mexikaner auf Anziehen des Silberpreises lebhaft gefragt. Von Bahnen heimische besser, Northern Pacific auf Mehreinnahmen in letzter Novemberwoche von 384 770 Dollar höher. In 2. Börsenstunde war die Tendenz ziemlich fest, bei mäßigem Umsatz.

Berlin, 7. Dec. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 39.—. Eine matte Stimmung ist heute im Getreidehandel hierselbst ziemlich deutlich zum Ausdruck gelangt. Die flauen Depeschen aus Nord-Amerika verscheuchten die Kauflust, und nur mühsam gelangten weniger Abschlüsse in Weizen zu etwa ¾ Mark, in Roggen zu etwa ½ Mark niedrigeren Preisen Hafer blieb matt, besonders inländische Waare ist nur weniger verkäuflich. Auch die Haltung von Rüböl ist gedrückt. Für 70er Spiritus ist 39 Mk., für 50er 58,30 Mk. bezahlt worder. Die Preise im Lieferungshandel folgen dem Aufschwung nur sehr zögernd.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 7. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Christiansund	751	SO	1	wolkig	4
Kopenhagen	763	SW	8	Nebel	3
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	777	SO	1	heiter	—16
Cherburg	767	SW	7	wolkig	6
Sylt	760	W	1	Regen	5
Hamburg	763	SW	4	bedeckt	2
Swinemünde	765	S	3	Dunst	2
Neufahrwasser	767	S	4	bedeckt	0
Memel	766	S	2	bedeckt	0
Paris	769	S	2	Nebel	2
Wiesbaden	768	SW	2	bedeckt	3
München	770	SW	5	bedeckt	—1
Berlin	766	SW	3	bedeckt	3
Wien	771	still		Nebel	—1
Breslau	768	still		Nebel	—1
Nizza	765	O	1	heiter	8
Triest	766	O	2	heiter	5

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist nördlich von Schottland erschienen, bei dessen Herannahen das Barometer über West- und Nordeuropa stark gefallen ist. Das Hochdruckgebiet über Osteuropa hat sich wenig verändert. In Deutschland ist bei schwachen südlichen Winden das Wetter trübe und wärmer; im deutschen Nordseegebiete ist allenthalben Niederschlag gefallen. Windiges, mildes Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich.

Standesamt vom 7. December.

Geburten: Malergehilfe Franz Weiß, T. — Zimmerer Paul Goede, S. — Pferdehändler Carl Czarlinski, S. — Schuhmachergeselle Gustav Albrecht, T. — Seefahrer Hermann Müller, S. — Königlicher Schutzmann Andreas Kalhorn, S. — Maurergeselle Conrad Stier, S. — Arbeiter Hermann Wohlfahrt, S. — Schlossergeselle Franz Pahnke, S. — Tischlergeselle Hermann Wagner, S. — Schieferdecker Max Karpischewski, S. — Heizer August Skadell, S. — Arbeiter Georg Kunkel, T.

Aufgebote: Maurergeselle Johann Zeno Piechowski und Clara Szrubka geb. Strehlau zu Culm. — Arbeiter Wilhelm Czarnitzki und Charlotte Bozora zu Ruhwalde.

Todesfälle: S. d. Controllbeamten Franz Haack, 3 J. 8 Mon. — Müller Carl Gustav Lippert, 46 J. — T. d. Malergehilfen Ernst Engler, 2 J. 2 Mon. — Unehelich 2 S., 1 T.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Prinz Heinrich bei Fürst Bismarck.

J. Berlin, 7. Decbr. Wie dem „Berl. Loc.-Anz." ein Privattelegramm aus Friedrichsruh meldet, wird Prinz Heinrich zum Besuch des Fürsten Bismarck am Mittwoch dort erwartet, um sich vor seiner Abreise nach Ostasien von dem Altreichskanzler zu verabschieden.

Die Marine-Debatte.

J. Berlin, 7. Dec. Obwohl der gestrige Tag der Marine-Debatte nur als Vorpostengefecht gelten kann und die dadurch hervorgebrachte Stimmung schwerlich von entscheidenden Folgen sein wird, so muß doch constatirt werden, daß die ruhigen, sachlichen Ausführungen der Regierungsvertreter guten Eindruck hinterlassen haben und die Aussichten für den Entwurf sich entschieden gebessert haben. Sowohl die Ausführungen des Reichskanzlers wie des Marinesecretärs werden in hiesigen politischen Kreisen günstig beurtheilt. Der Mann des Tages ist aber Herr v. Bülow, dessen Debut ein geradezu glänzendes genannt wird. Der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes hat durch sein Auftreten, seine diplomatische Feinheit und rednerische Begabung sofort alle Sympathien gewonnen. Die Berliner Morgenblätter verhalten sich zunächst hauptsächlich referirend. Die liberale Presse kommt zu dem Schlusse, daß die gestrigen Ausführungen der Regierung nicht vermocht hätten die gegen das Flottengesetz vorwaltenden constitutionellen Bedenken zu verscheuchen. Wie die „Voss. Ztg." ferner erfährt, werde angenommen, daß das Centrum, dessen Stimme den Ausschlag gebe, für die Bewilligung der ersten Rate zu haben sein werde, nicht aber für dauernde Bewilligung eines festen Schiffsbestandes oder eines gesetzlichen Bauplanes auf 7 Jahre. Bemerkenswerth ist ein Commentar der „National-Zeitung", welche zwar auf ihrem früheren Standpunkt beharrt, daß man gegen die vorgeschlagene gesetzliche Form Bedenken tragen müsse, aber nunmehr erklärt, daß diese Frage angesichts der weit wichtigeren der Flottenfrage an sich in zweite Linie treten müsse. Die „Natl. Ztg." bemängelt jetzt nur noch, daß nicht bestimmte Geldsummen, sondern in ganz unbestimmter Weise Linienschiffe, große und kleine Kreuzer verlangt werden.

Die Expedition nach Ostasien.

J. Berlin, 7. Dec. Auf Befehl des Kaisers ist bei allen Infanterie-Regimentern der Armee angefragt worden, ob sich Jemand von den zur Zeit dienenden Gefreiten und Gemeinen als Freiwillige für die Marine-Infanterie melden wolle. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Freiwilligen als Nachschub für China Verwendung finden sollen.

Judenverfolgungen in Rumänien.

XX Bukarest, 7. Dec. Die Excesse haben sich gestern wiederholt und sind furchtbar ausgefallen. Tausende von Menschen aus dem Pöbel rotteten sich bewaffnet zusammen und demolirten die vornehmsten Geschäftsviertel der Stadt. Die Läden wurden geplündert. Nicht nur wurden die Geschäfte gestürmt, auch viele jüdische Gebäude wurden demolirt, u. A. zwei Tempel erbrochen, verwüstet und geplündert. Die Polizei erwies sich als ohnmächtig. Als Gendarmerie zu Hilfe gerufen wurde, kam es zu blutigen Zusammenstößen und zahlreichen Verwundungen. Auch aus Galaz werden Judenverfolgungen und Plünderungen gemeldet.

Ein Ultimatum an Haiti.

London, 7. Dec. (W. T.-B.) Das Reuter Bureau verbreitet folgende New-Yorker Depesche: Eine hier eingegangene Depesche aus Port au Prince vom 6. Dec. meldet, 2 deutsche Kreuzer sind heute früh hier eingetroffen. Der Regierung Haitis wurde ein Ultimatum überreicht, worin verlangt wird, daß der Forderung Deutschlands bezüglich der Genugthuung für den Fall Lüders innerhalb eines Zeitraums von 8 Stunden Genüge geleistet werde. In diplomatischen Kreisen von Port au Prince wird geglaubt, daß Haiti entschlossen sei, die Bedingungen Deutschlands anzunehmen. Die hier weilenden Deutschen begaben sich, da Ruhestörungen befürchtet wurden, gestern auf 2 im hiesigen Hafen liegende Dampfer. Der französische Gesandte requirirte den französischen Dampfer als französischen Zufluchtsort. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung; doch verfügt die Regierung über beträchtliche Streitkräfte und ist entschlossen, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Die Uebergabe Kassalas.

Rom, 7. Dec. (W. T.-B.) Die „Esercito" meldet nach Mittheilungen von gut unterrichteter Seite: Die englisch-egyptischen Truppen unter dem Befehl des Obersten Parsons würden am 22. December in Kassala eintreffen. Ihre Fahne werde durch einen Salut von 22 Schüssen begrüßt und sodann neben der italienischen Flagge gehißt werden. Beide Garnisonen, italienische wie englisch-egyptische, werden bis zum 25. December in Kassala bleiben. Sodann wird die italienische Fahne nach einer Parade beider Garnisonen und nach einem Salut von 22 Schüssen abgeholt und die italienischen Truppen werden Kassala verlassen. Die englisch-egyptischen Truppen übernehmen in ihren Besitz einige Kanonen und Mitrailleusen zu dem vereinbarten Preise und werden auch die italienischen Gewehre, welche zur Ausrüstung des Forts gehören, zeitweise in Verwahrung nehmen. Der für die Waffen und die vorhandenen Lebensmittel festgesetzte Betrag würde nur gering sein.

J. Berlin, 7. Dec. Der Kaiser soll bei dem Empfang des Reichstags-Präsidiums ferner noch mitgetheilt haben, der Papst habe unverhohlen seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß Deutschland sich so energisch in China der Sache der christlichen Missionare angenommen habe.

☉ Stuttgart, 7. Dec. Die württembergische Abgeordnetenkammer bewilligte 18 Millionen Mark, der Nothstandsvorlage der Regierung entsprechend, für die durch Hagel Geschädigten.

G. Frankfurt a. M., 7. Dec. Der „Frankf. Ztg." wird aus New-York gemeldet, daß in Haiti bedenkliche Unruhen ausgebrochen seien. Bewaffnete Banden durchziehen die Straßen der Hauptstadt unter den Rufen: „Nieder mit der Regierung!" Die Truppen sind in den Kasernen consignirt.

Posen, 7. Dec. (W. T.-B.) Wie das „Pos. Tagebl." meldet, ist der Landtagsabgeordnete v. Tiedemann-Bomst gestern Nachmittag in Kranz an Herzschwäche gestorben.

Hirschberg i. Schles., 7. Dec. (W. T.-B.) Bei den Flußräumungsarbeiten beschäftigte ausländische Arbeiter begingen gestern in Erdmannsdorf grobe Ausschreitungen dadurch, daß 36 Mann in trunkenem Zustande sich gegenseitig schlugen. Die requirirte Gendarmerie hat gestern die galizischen Rädelsführer über die österreichisch-ungarische Grenze gebracht.

Hildesheim, 7. Dec. (W. T.-B.) Nachdem für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Hildesheim 37 000 Mark zusammengekommen sind, hat nunmehr die Stadt einen Beitrag von 20 000 Mk. bewilligt.

Wien, 7. Dec. (W. T.-B.) Die „Neue Freie Presse" meldet: Die Verhandlungen Gautsch's mit den Parteien sind auch gestern fortgeführt und ergaben als Grundlagen einer eventuellen Einigung bezüglich der Präsidentenfrage, die Beseitigung der lex Falkenhayn und Lösung der Sprachenfrage. Die Entscheidung darüber liegt in den Händen der deutschen Fortschrittspartei, welche heute früh die Entscheidung trifft. Da die Jungtschechen indessen auf Doppelsprachigkeit der Beamten in Böhmen bestehen, hegt die Linke geringe Hoffnung auf Gelingen einer Einigung. Die Linke bereitet für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen einen Aufruf an das deutsche Volk vor.

Graz, 7. Dez. (W. T.-B.) Der Proceß Wille stand gestern wieder zur Verhandlung. Es kam das von dem Polizei-Commissar aufgenommene Stenogramm über die Wiener Versammlung, in welcher Dr. Bruno Wille sprach, zur Erörterung. Sodann beschäftigte sich die Verhandlung mit dem Inhalt der Rede. Nach eingehenden Erörterungen theologischer Fragen wurde die Sitzung um 8¼ Uhr für geheim erklärt. Die öffentliche Verhandlung wird heute 9 Uhr Vormittags fortgesetzt. Ueber den Antrag des Vertheidigers, Sachverständige zu vernehmen, wurde ein Beschluß bisher noch nicht gefaßt.

Shanghai, 7. Dec. (W. T.-B.) Nach Blätter-Meldungen aus Tsinanju besetzten 200 deutsche Marinesoldaten und Matrosen am 3. d. Mts., die 18 Meilen von der Bucht entfernte Stadt Kiautschau, ohne Widerstand zu finden. Die Chinesen zogen sich zurück.

New-York, 7. Dec. (W. T.-B.) Nach Meldungen über Jamaika sind in den Straßen von Port au Prince Placate angeschlagen mit der Ueberschrift: „Nieder mit der Regierung". Die Truppen sind in den Kasernen consignirt.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 12.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Allabendlich stürmischen Beifall erzielt die um 9¼ Uhr auftretende beste Soubrette Deutschlands

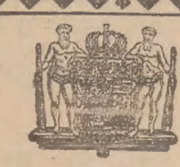
Emmy Kröchert.

Miss Liesa, das Räthsel der Luft.
Charles Torbay, Handschatten-Künstler.
Paul Ybbs, Instrumental-Imitator v. Circus Renz als Gast.
Anton Sattler, Preisgekrönter Jodler u. Gesangshumorist.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 12. December 1897:

Große Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 8. December 1897:

Gesellschafts-Concert

(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)

Wagner-Abend.

Aufführung seiner Werke in chronologischer Reihenfolge. Erläuterungen auf dem Programm.
(Rienzi, Holländer, Tannhäuser, Lohengrin, Tristan, Meistersinger, Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung und Parsifal.) (3037

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf, Logen 50 Pf.

Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 M bei **C. Ziemssen's (G. Richter)** Musikalienhandlung, Hundegasse 36, und **W. Otto,** Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Sonntag, den 12. December 1897:

Grosses Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf, Logen 50 Pf

Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.

Dienstag, den 14. December,
Abends 7½ Uhr,
im Apollo-Saale

2. Kammermusik-Abonnements-Concert

Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse.

Programm:
Mendelssohn: Streich-Quartett Es-dur.
Schubert: Streich-Quartett A-moll.
Mozart: Clarinettenquintett. (3018

Billets à 3 M, 2 M, Stehplatz 1 M. Schülerbillets 75 Pf in der Musikalien-Handlung von Ziemssen **(G. Richter)** Hundegasse 36.

Hotel de Stolp.

Mittwoch, den 8. December:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 (v. Hindersin).

Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Klein Kinder-Bewahr-Anstalten.

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir den Zöglingen unserer Anstalten in gewohnter Weise eine

Weihnachts-Bescheerung

auszurichten.

Wir bitten die Gönner und Freunde der Anstalten herzlich, die selbigen zugedachten Gaben an einen der Unterzeichneten gelangen zu lassen. (3025

Der Vorstand.

Caroline Klinsmann, Tobiasgasse 27. **J. J. Berger,** Vorst. Graben 41. **John Holtz,** Reitbahn 21-22. **Stengel,** St. Bartholomäi-Kirchhof. **Weiss,** Hundegasse 56.

Restaurant „Neues Schifferhaus“,
Heilige Geistgasse Nr. 71a und Eingang Langebrücke.
Heute Dienstag:
Freiconcert.
Auswahl von Speisen, auch Eisbein mit Sauerkohl. A. Greil.

Café und Restaurant Sandweg.
Heute Dienstag, den 7. Decbr.:
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
R. Behrendt.

Restaurant zum Freischütz,
Strandgasse 1.
Morgen Mittwoch, 8. Decbr. werde ich auf vielseitigen Wunsch meiner werthgeschätzten Gäste
eine Marzipan-Verwürflung
arrangiren, verbunden mit
musikalischer Unterhaltung
und lade alle Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein.
Hochachtungsvoll
A. v. Niemierski.

Café Ludwig, Halbe Allee.
Jeden Mittwoch: (1050
Frische Waffeln.

Hotel Germania,
Neufahrwasser.
Mittwoch, 8. Dec., v. 6 Uhr Abds.
Wurstpicknick
(eigenes Fabrikat),
wozu freundlichst einladet
T. Rupinski.

Café Feyerabend
Halbe Allee, (1820
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Vereine



Danziger Krieger-Verein.

Mittwoch, den 8. December, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung
im Hause Töpfergasse 5/6.

Tages-Ordnung:
Zahlung der Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder. Wahl des Vorstandes und des Vergnügungsvorstandes. Vortrag des Kameraden Andrée an der Hand der Parole. Verschiedenes.

Der Chef des Danziger Krieger-Vereins. (3019
Engel, Major a. D.

Stenographenverein Gabelsberger
Mittwoch, d. 8. Dec., Abds. 8½ Uhr,
Monatsversammlung
im Luftdichten Hundeg. 110, 1.
Vortrag
des Herrn **Dr. Medem** über das
Einigungssystem Stolze-Schrey.
Stenographen aller Systeme und Freunde der Stenographie werden hierzu höfl. eingeladen.
Der Vorstand.

Civil-Musiker-Verein
Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **W. Wiechmann,** Restaurant Danziger Musik-Börse, Holzmarkt u. Schmiedegassen-Ecke, zu richten. (3066

Meinem

Weihnachts-Ausverkauf

fügte ich noch größere Partien bei.

Es gelangen zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf:
Reinwollene u. halbwollene Kleiderstoffe, Kleiderstoff-Reste u. einzelne Roben in Woll- u. Waschstoffen,
theilweise für die Hälfte des bisherigen Preises.
Grosse Posten fertiger Unterröcke, Corsets, Schürzen, Morgenröcke, Blusen, Lamatücher, Taschentücher, Gesichts- und Küchenhandtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Teppiche, Portieren, **fertige Wäsche,** Damenstrümpfe, Socken, Flanelle und Frisaden, Tricotagen in Wolle und Baumwolle.

Die zurückgesetzten Waaren und Rester aller Läger sind in meinem Locale **übersichtlich ausgelegt und ist die Besichtigung derselben auch Nichtkäufern** gern gestattet.

Ludwig Sebastian,

Langgasse 29. (3024

Bestes Weihnachtsgeschenk!!
Stiefel-An- und Auszieher
unentbehrl. in jedem Haushalte.
Preis per Stück 1,50 Mk.
Alleinverkauf bei: (2932
Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.

Für 30 Mk.
wird ein eleganter
Herbst- (22059
Jaquet-Anzug
nach Maaß geliefert
Langgasse Nr. 73.



Weihnachts-Geschenke
empfiehlt
S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Silb. Damenuhren v.	M 10,—
Silb. Herrenuhren „	„ 10,—
Gold. Damenuhren „	„ 17,—
Regulateure „	„ 16,—
Weckuhren „	„ 2,50

Reparatur-Preise:
1 Uhr reinigen 1 M, 1 Feder 1 M, Glas 10 Pf, Zeiger 10 Pf, Kapsel 15 Pf.
Für jede reparirte oder gekaufte Uhr leiste 3 Jahre reelle Garantie. (2612
Sämmtliche Gold- und Silber-Waaren äusserst billig.
S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Nur 42 Pfg.
kosten bei mir
Kronenlichte,
6 und 8 Stück im Pack in bekannt guter Qualität.
Man achte auf meine Verpackung, nicht „Carton-Hülsen“, sondern **„Blau-Papier.“**

Großartige Neuheiten in
Christbaumschmuck.
Christbaumlichte,
Wachsstöcke,
decorirte Kronenkerzen etc.

Theodor Wagner,

vorm. **Wilh. Falk,**
Breitgasse Nr. 14.
(3070

Die Raab'sche Concursmasse
bestehend in ca. 2600 goldenen und silbernen Taschenuhren, Regulator-Uhren, Weckern, Uhr- und Halsketten, Gold-, Silber- und Doublé-Armbändern, Brochen, Ringen, Ohrringen und vielen anderen Schmucksachen, wird zum **Taxwerth** d. Leihanstalt verk. **Milchkannengasse 15.** (3081

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich ganz ergebenst an, daß sich mein
Masken-Geschäft
Heilige Geistgasse No. 61, parterre, geradeüber dem Gewerbehause befindet und Costüme in schönster Auswahl billigst immer vorräthig habe.
J. Paster.

Gänzlicher Ausverkauf.

Schaukelpferde, Kinderschlitten, Kindermöbel, Kinderpulte, Turngeräthe und **Schlittschuhe**
im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen. (2931

Reizende Neuheiten in Weihnachtsartikeln zu Geschenken empfehlen

Oertell & Hundius, 72 Langgasse 72.

Tuchreste

in kleinen Metermaßen zu **Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern,** welche sich als passende und praktische Weihnachtsgeschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen (2975

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20.

Georg Wohlert,
Handschuhfabrikant, (2872
Danzig, Heilige Geistgasse 142, nahe am Holzmarkt.
Zu passenden Weihnachts-Geschenken
empfehle mein
Lager von Handschuhen jeder Art.
Cravatten, Hosenträgern, Kragen, Manschetten, Serviteurs.
Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt.
Gestickte Hosenträger werden sauber garnirt.

Verehrte Hausfrauen!
Kauft nur
Hohenlohe'sche Hafer Flocken
in gelben, verschnürten und plombirten Packeten.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294

Ofenvorsätze und Schirmständer
in einfachen bis elegantesten Dessins, bronzirt, verkupfert, vernickelt,
Wringemaschinen,
in vorzüglicher Qualität,
System „Empire“, billige Sorten von Mk. 15,00 an,
Waschmaschinen, Waschbretter
Mandelreiben,
Brodschneidemaschinen,
in allen Grössen,
Fleischhack- und Wurststopf-Maschinen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (3077

Königl. Preuß. Classen-Lotterie.
Zur ersten Classe 198. Lotterie habe noch einige halbe Loose à M 22 und Viertel à M 11 abzugeben.
R. Schroth, (3038
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Das Gebäck wird zuträglicher u. schöner
Ein Triumph der Backkunst ist das LINDENBERG'SCHE selbstlockernde verbesserte amerikan. Backpulver nebst des so begehrten Kuchengewürzoels
Erfinder CARL LINDENBERG DANZIG.
Zeitersparniss
Grösste Sicherheit für gutes Gerathen
Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt. (1446

Magen- u. Nieren-Leidende, Rheumatismus-Leidende, geistig stark Arbeitende
sollten neben naturgem. Lebenswandel den vielfach prämiirten
Leistikow'schen Apfelwein
à Flasche 50 Pf, (2898
oder Apfelseet à Fl. 1,20 Mk.
trinken, derselbe wirkt blutreinigend, belebt die Herzthätigkeit und erfrischt die geistigen Kräfte.
Hauptniederlage:
Waldemar Kuntze,
22 Langenmarkt 22.



Eine große Auswahl von
Schaukelpferden
in Naturfell, stark und elegant gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt (3054
W. Dzuck,
Altstädtisch. Graben Nr. 80.

Große frische Maränen u. Bressen
soeben eingetroffen.
Zu haben Fischmarkt, am Tobiasthor, und Markthalle, gegenüber den Brodständen.

Locales.

* **Der Bund der Landwirthe zu Berlin** hält seine Provinzialversammlung für die Provinz Westpreußen am Freitag, den 17. December, Nachmittags 3 Uhr, in Graudenz im Schützenhaussaale ab. Der erste Vorsitzende des Bundes Herr Hauptmann v. Ploetz-Döllingen hat sein Erscheinen zugesagt.

* **Gewerbe-Gerichtswahlen.** Gestern fand die Neuwahl von 8 Beisitzern für den III. Wahlbezirk aus dem Kreise der Arbeitgeber statt. 40 Wähler haben ihre Stimme abgegeben. Gewählt wurden mit je 39 Stimmen die Herren Holzschneidemühlenbesitzer Ph. Albrecht, Fabrikbesitzer G. Davidsohn, Brauereibesitzer Jul. Gamm, Schiffsbaumeister Jul. Klawitter, Tischlermeister H. Scheffler, Schuhmachermeister Robert Willma, Fabrikbesitzer Herm. Laubmeyer und Fabrikbesitzer Eugen Patzig. Die Candidaten der Gegenpartei haben je eine Stimme erhalten.

* **Ueber die Geschichte der Fischerei in Westpreußen** finden wir in dem trefflichen Werke des Herrn Professor Dr. Benecke-Königsberg „Fische, Fischerei und Fischzucht in Ost- und Westpreußen“ (Königsberg. Verlag der Hartung'schen Druckerei) folgende uns Danziger speciell interessirende Mittheilungen: Elbing hatte bereits 1246 seine Urkunde erhalten. Ueber Danzig findet sich die älteste Angabe aus dem Jahre 1387 in der Handfeste der Rechtsstadt Danzig: „dar czu gebe wir ouch oer vorgenanten stad vnd eren Inwonern ervecliche vischerie mit allerleye clevnem geczewe (Gezeug) in der großen Muttela (Mottlau) . . . . . vnd an den anderen lachen dy an ere vriheit stoßen, anc allerhande stewunge vnd were (Stauungen und Wehre) vnd große czoggarne ader vlysgarne, der sy nicht haben sullen.“ Aehnliche Einschränkungen finden sich in den meisten Freibriefen. So wird auch den Königsbergern, „das Netze, das der Niewod heißt“ verboten, ein großes Zugnetz, das noch heute in Masuren (und Rußland) diesen Namen führt; wie den Danzigern das Errichten von Wehren untersagt wird, damit die Fischzüge nicht aufgehalten werden, so dürfen auch die Braunsberger aus demselben Grunde nicht in der Mündung der Passarge fischen. Andere Beschränkungen betreffen die Ausdehnung des Fanges: Einige dürfen nur „zu Tisches Nothdurft“ fischen, — „sie mögen sich einen Fisch aus dem Wasser ziehen,“ heißt es dann, andere, z. B. zwei Stammpreußen, ehemalige kleine Häuptlinge am Geserich-See (1343) sollen „also vil als sy selber mogen gezien (ziehen) ader durch ihren luten (Leuten)“ fangen, oder auch mit einem „prsifling (Zuggarn) das vyr manne gezien mogen.“ Die Fischer hatten dem Orden gegenüber für die Ausstellung der Gerechtsame verschiedene Verpflichtungen zu übernehmen. Sie mußten die sogenannten Keutelbriefe lösen, die 10, doch auch 12 Mark kosteten, eine hohe Summe, da die Mark im 13. Jahrhundert nominell ½ Pfund Silber gleich 42 Mark heutigen Geldes werth war und erst allmählich im Preise sank; die Mark betrug 1230 126 Mark, 1410 noch 48 Mark heutiger Währung. Die Fischer der Ordensstätten waren verpflichtet, nach Deckung des eigenen Bedarfes keinerlei Fische getrocknet oder frisch auf den Markt zu bringen, bevor sie dieselben dem Ordenshause angeboten; manche, z. B. in Elbing und Tolkemit, mußten der Stadt ihren „vierdten-geben nach alter Gewohnheit“. Für einige Fischarten bestanden zudem besondere Verordnungen. In ältester Zeit wird von Lachs und Stör ein besonderer Zoll erhoben, stellenweise der Fang dieser Fische ganz als Ordensprivileg reservirt. Auch viel später noch nehmen diese Fische eine Sonderstellung ein insofern, als ihr Fang von der Regierung an besondere Pächter vergeben wird und die Fischer gezwungen werden, ihren Fang an Lachs und Stör den Pächtern zu niedrigem Preise abzugeben. Händler dürfen noch 1640 keine Lachse aufkaufen, „weil solche allein vor die Herrschaft gehören,“ und 1716 betrug die Störpacht in Pillau noch 1000 Thaler. Die Ausführung der Verordnungen hatten die Fischmeister zu überwachen, die eine hohe Stellung im Orden einnahmen. — Wie schließlich die Fischpreise einst beschaffen waren, zeigt folgende Zusammenstellung: Das Elbinger Kämmereibuch verzeichnet von 1404, als eine Mark ca. 48 Mark werth war (1 Mark gleich 4 Vierdung gleich 24 Scotes gleich 60 Schilling): eine halbe Tonne Dorsch kostete 10 Scot, eine halbe Tonne Hering 1 Mk. 20 Scot, ein halb Faß Aale 2 M. 3 Scot., das Schock Flundern 6 Scot, zwei große Hechte 1 Scot, ein Viertel Stör 1 M. 6 Scot. Die Heringspreise (schonischer, bornholmischer und holländischer Heringe) schwankten bedeutend, denn man zahlte für die Last von 12 Tonnen im Jahre 1395 — 15 Mk. 8 Scot, 1400 — nur 6 Mk., dagegen 1421 volle 60 Mk.; die Danziger Kaufleute rüsteten übrigens schon damals selbst Heringsfänger aus, die bei Schonden und Bornholm fischten. Nicht theuer, aber hochgeschätzt war um 1400 der Lachs, der viel nach dem Inlande versandt wurde; verlohnte es sich doch gelegentlich eines Geschenks an Lachsen, das ein Hochmeister dem König von Ungarn sandte, allein an Transportkosten 552 Mk. heutigen Geldes aufzuwenden. Der Fischversandt aus unseren Ostprovinzen nahm auch im Handelsverkehr früh große Dimensionen an. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts ging der Handel nach Süden über Thorn und Breslau nach Krakau und selbst bis Lemberg hinunter. In Thorn im Hofe des Münzmeisters befand sich ein ständiges Depot für die von Balga aus in gesalzenem Zustande verschickten Fische; Hecht und Aal in Tonnen gesalzen bildeten den Hauptexport. Daß es der Orden dabei mit der Reellität nicht allzu genau nahm, zeigt ein Brief des Disponenten des Depots, der meldet, er habe die Tonne Hecht für 12—13 Mark verkauft, einige Tonnen Hecht aber, der ihm „weder worfen war“, d. h. zurückgewiesen war, unter der Hand für 9 Mark; er konnte sie nicht direct zu Markte bringen, denn die Fische waren „bose“, hätte er sie in Thorn ausgeboten, so hätte man sie in die Weichsel geworfen, „denn sie war ful (faul) und tuchte nicht“. Den Privathändlern war aber das Feilbieten verfaulter Fische strengstens verboten: „item allen stoer, lachs, mehrsweyn (Tümmler), wels, zeelhundt und allirley frissche fissche, die man uffneidet, so die gesneten, sal men die vorkouften desselben tags und vertou nicht meh veyle haben, bey vorlust des guttes“.

* **Besichtigung der Fortbildungs- und Gewerbeschule.** Gestern Abend besuchten die Herren Ober-Regierungsrath Dr. Fornet und Herr Regierungs-Assessor von Steinmann die hiesige Fortbildungs- und Gewerkschule. Die Herren besichtigten zunächst unter Zuziehung des Herrn Directors Kuhnow und des Obermeisters der Bau-Innung Herrn Herzog das baugewerbliche Seminar der Bau-Innung, sodann die Fachclassen für Bauhandwerker (Zimmerer, Maurer und Steinmetzer), wohnten in allen diesen Classen kurze Zeit dem Unterrichte bei und richteten eingehende Fragen an die Lehrer, die Seminaristen und die Schüler. Hieran schloß sich dann auch eine Besichtigung der übrigen Schulclassen.

* **Die Vereinigung der Bahnmeister im Eisenbahn-Directions-Bezirk Danzig** hielt am Sonntag in Dirschau eine Versammlung ab, zu welcher viele Bahnmeister aus dem Bezirk erschienen waren. Es wurde über verschiedene Gegenstände, welche Standesinteressen betrafen, berathen.

* **Sein 26jähriges Stiftungsfest** wird der Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend am Donnerstag im Gewerbehause durch ein Festessen und Ball begehen. An dem Abend findet auch die Prämiirung der hierzu angemeldeten Treudienenden statt.

* **Im Gabelsberger Stenographenverein,** welcher morgen, Mittwoch, seine Monatsversammlung im „Luftdichten“ abhält, wird Herr Dr. Medem über das Einigungssystem Stolze-Schrey sprechen. Bekanntlich ist die stenographische Frage in Preußen z. Zt. eine brennende und muß demnächst zur Entscheidung kommen. Der Vortrag wird für Jedermann, auch Nicht-Stenographen verständlich sein.

* **Der allgemeine Bildungsverein** hielt gestern Abend eine Generalversammlung ab, in der der Etat für das nächste Jahr festgesetzt wurde. Der Etat der Hausverwaltung wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4570 Mark und der der Vereinsverwaltung in Einnahme und Ausgabe auf 3520 Mk. festgesetzt.

* **Im Verein für Naturheilkunde** hielt gestern Abend Frau Emma Helling aus Berlin den angekündigten Vortrag über „Diät und Krankenpflege im Hause.“ Der Eintritt war auch Nichtmitglieder gestattet, sodaß die geräumige Dr. Scherler'sche Aula stark besetzt war. Die Rednerin, eine noch junge Dame, sprach sehr interessant, doch bot ihr Vortrag wenig neues. Sie zählte im Wesentlichen die Grundregeln der Naturheilkunde auf und empfahl namentlich den Genuß vegetabilischer Kost, Man brauche deshalb noch lange kein Vegetarianer zu sein. Es komme in der Hauptsache darauf an, daß man seine tägliche Tischkarte so zusammenstellt, daß möglichst verschiedenartige Stoffe in zuträglicher Weise dem Körper zugeführt wurden und zwar Eiweißstoffe, Kohlenhydrathe u. s. w. im richtigen Verhältniß zu einander. Neben einer Fleischspeise solle man z. B. keine Pilze essen, sondern ein kurz angemachtes Gemüse. Das gesündeste Fleisch sei Geflügel, auch Wild, wenn es nicht auf Treibjagden erlegt ist. Dagegen wirke der Genuß von Schweinefleisch sowie derjenige der fetten Gans oft schädlich. Auch Fische seien sehr gesund, ausgenommen der Aal. Wenn mitunter eine Leiche, die längere Zeit im Wasser gelegen, ans Tageslicht gezogen werde, so finde man, daß sich lebendige Aale in ihr festgesogen haben, ja Krebse haben sich sogar an ihr festgesetzt. Das Schwein zerreiße und verzehre Leichen, wenn es ihrer habhaft werden kann. „Meine Herrschaften, ich glaube Ihnen durch das Gesagte den Schweinefleischgenuß gründlich verleidet zu haben. (Heiterkeit!) Und dabei bin ich nicht einmal Jüdin! Aber Moses war ein weiser Mann, der sehr genau wußte, was er that, als er den Juden ihre Lebensregeln gab. Er hatte den alten Egyptern ihre Geheimnisse abgelauscht, und seine Regeln entsprechen genau denjenigen der Naturheilkunde.“ Nach dieser kleinen Abschweifung kommt die Rednerin auf die einzelnen Gemüsearten, deren Zubereitung sie empfiehlt, zu sprechen und streift auf Grund ihrer Erfahrungen die Küchenverhältnisse anderer Staaten, wie England, Frankreich und namentlich Rußland. In letzterem Staate, wo die Natur bekanntlich ärmer ist als bei uns, werden viele Erderzeugnisse zum menschlichen Genusse bereitet, die wir wenig oder garnicht kennen. Die bei uns so mißachtete kleine rothe Frucht der Eberesche („Quitsche“ genannt) werde in Rußland mit Zucker eingemacht und gebe ein sehr schmackhaftes Compot. Auch Pilze werden von den russischen Bauern zum Winter in großen Fässern eingemacht. Rednerin beschreibt dieses Einmachen nach Art der Conservirung grüner Schneidebohnen und bemerkt, daß dieselben mit Pellkartoffeln und saurer Sahne gegessen ein äußerst delicates Gericht sei. Schließlich verbreitet sich Frau Helling über Krankenpflege, erläutert die Bedürfnisse des Magens und des Darms und empfiehlt möglichst wenig flüssige Kost. Dringend räth sie langsames Essen und gründliches Kauen an, sowie ordentliches Einspeicheln der genossenen Speisen. Der Vortrag wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Frau H. gab nach Schluß desselben auf Ersuchen noch verschiedene Kochrecepte.

* **Heidingsfeld-Concert.** Am 17. d. Mts. veranstaltet bekanntlich Herr Musikdirector Heidingsfeld im großen Schützenhaussaale ein Concert, in dem u. a. auch die treffliche Altistin Fräulein Anna Stephan aus Berlin, die unsere Danziger bereits von ihrer Mitwirkung her in den Concerten des Danziger Gesangvereins bekannt sein dürfte, als Solistin auftreten wird. Gelegentlich eines in der Sing-Akademie zu Berlin stattgehabten Liederabends schreibt Otto Leßman in der „Allg. Musik-Ztg.“ über die begabte Künstlerin:

Die Vorzüge der Concertgeberin liegen vor Allem in der künstlerischen Intelligenz, die das Ausdrucksvermögen der Stimme beherrscht, ferner in dem tiefen und lebhaften Empfinden, das es beseelt und in einem bei Sängerinnen leider so selten anzutreffenden Kunstverstand, der eine volle geistige Versenkung in das Kunstwerk gestattet. Jeder Ton ist empfunden und zwar richtig empfunden und dem Vortrag ist durchweg die innere Ergriffenheit anzumerken. Das packt und interessirt und darum erheben sich die Leistungen des Frl. Stephan weit über diejenigen jener Dutzendsängerinnen, die im besten Falle geschickt nach berühmten Mustern arbeiten. Ich habe Jensens „Murmelndes Lüftchen“ und Chopin's „Litthauisches Lied“ kaum jemals in so vollendet durchgeistigter Auffassung gehört, wie von Frl. Stephan.

Ueber dasselbe Concert schreibt Wilhelm Tappert:

Mit Vergnügen denke ich an den Lieder-Abend des Frl. Anna Stephan. Ein Meisterstück der Vortragskunst war das bekannte „Litthauische Lied“ von Chopin, ich habe es oft, doch nie so vollendet gehört. Frl. Stephan hat eine klar vorgezeichnete Mission: Das zu werden, was Frau Joachim einst war.

* **Der ornithologische Verein** feierte am Sonnabend unter reger Betheiligung sein 19. Stiftungsfest im St. Josephshause, Töpfergasse. Das Fest wurde durch einen Prolog, gesprochen von Herrn Braunsdorf, eröffnet. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Wolff, welcher zunächst ein Bild von der Entwickelung des Vereins, seinen Bestrebungen und den erzielten Resultaten seit dem Bestehen entwarf, schloß mit dem Gelöbniß der Treue zu unserem Herrscherhause und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Festversammlung freudig einstimmte. Weitere Trinksprüche, sowie humoristische und Gesangsvorträge schlossen sich an. Unter anderen toastete Herr Braunsdorf auf die erschienenen Gäste, Herr Spohr gedachte in sinniger Weise der Frauen. Herr Hildebrand weihte sein Glas dem ferneren Blühen und Gedeihen des Vereins. Das an die Festtheilnehmer zur Gratisverloosung gelangte Schlachtgeflügel: Puten, Fasanen, Rebhühner und Wildenten waren von Herrn Kutschke in wohlgelungener decorativer Ausstattung in dem mit dem Vereinsbanner geschmückten Saale zur Schau ausgestellt. Erst am frühen Morgen erreichte das wohlgelungene Fest sein Ende.

* **Der Flugdrache und die Schiffbrüchigen.** Unter dieser Spitzmarke berichteten wir in unserer Sonnabendnummer von einem englischen Capitain F. Spiers, der Drachen construirt hat, welche dazu dienen sollen, den Schiffbrüchigen die rettende Leine zuzuwerfen. Aus unseren Leserkreisen wird uns nun mitgetheilt, das diese Idee keineswegs neu ist, daß vielmehr der Schiffsinvalide Eduard Sonntag aus Weichselmünde bereits unter dem 10. August 1881, also vor 16 Jahren dem Reichskanzler-Amte zum „Prüfen und Befinden“ den Vorschlag übermittelt hat, mit einem Drachen außergewöhnlicher Construction schnell und sicher eine Verbindung zwischen gestrandeten Schiffen mit dem Lande herzustellen und somit die Rettung Schiffbrüchiger zu bewirken. Der Betreffende erhielt darauf den Bescheid, wie er uns mittheilt, daß sich dieses Project zur Berücksichtigung nicht eigne. Darnach ist also die Spier'sche Erfindung, dessen Modell der Capitän jetzt in London in allen interessirten Kreisen vorführt, nicht gerade neu!

* **Wohnungssteuer der Beamten.** Ueber die Heranziehung der Beamten zur Wohnungssteuer in Danzig hat das Kgl. Oberverwaltungsgericht kürzlich eine Entscheidung von principieller Bedeutung getroffen. Nach derselben dürfen Beamte nur von der Hälfte der Wohnungsmiethe zur Wohnungssteuer herangezogen werden. Für Beamte, welche kein Privateinkommen haben, gilt das unbedingt. Hat dagegen der Beamte außer dem Diensteinkommen noch Privateinkommen, so ist die Miethe auf beide Einkommen verhältnißmäßig zu vertheilen und der Veranlagung die Summe des auf das Privateinkommen fallenden Miethstheiles und des halben auf das Diensteinkommen fallenden Theils zu Grunde zu legen. In allen Fällen dürfen durch die Gemeinde-Einkommensteuer und durch die Wohnungssteuer zusammen Diensteinkommen bis 750 Mark nicht über 1 Proc. bis 1500 Mark nicht über 1½ Proc. und höhere Diensteinkommen nicht über 2 Proc. belastet werden. Bei Vorhandensein von Privateinkommen wird die Belastung des Diensteinkommens durch verhältnißmäßige Vertheilung der Abgaben auf das Privateinkommen und das halbe Diensteinkommen festgestellt.

* **Polizei-Bericht für den 7. December. Verhaftet:** 14 Personen, darunter 1 wegen Betruges; 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Erpressung, 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 1 Obdachloser. Obdachlos: 2. **Gefunden:** Gesindedienstbuch und Quittungskarte der Martha Hippler, 1 Geldbetrag, 1 Schlüssel, Krankencassenbuch des Friedrich Metzgen, 1 Broche, in Dirschau gefunden 1 Notizbuch, anscheinend einem Redacteur gehörig, am 30. October cr. gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt und ein Strickzeug, am 10. November cr. Papiere des Arbeiters Wahr, abzuholen aus dem Fundbureau der der Pol.-Direction. Am 31. October cr., Angelgeräthe abzuholen aus dem Bureau Strompolizei-Inspection, am 3. d. Mts. in der Markthalle 1 Damen-Regenschirm, abzuholen aus dem III. Pol.-Revier-Bureau, Goldschmiedegasse 7. 1 Schuldschein vom Sattler Herrn August Schneider, Tischlergasse 10. 1 Mauerlatte am 2. d. Mts. in der Weichsel gefunden, abzuholen vom Schiffersohn Eugen Schüßler, Oderkahn V. 518 Neufahrwasser Weichsel gegenüber Weichselstr. 15. 1 Umschlagetuch am 31. Oct. cr. gefunden. Abzuholen vom Postschaffner, Herrn Franz Wentowski Vorst. Graben 26. **Verloren:** 1 goldener Trauring, gez. A. L. 4. 10. 96, 1 Portemonnaie mit 28 Mark mit 2 Dampfboot-Billets und 2 Färbemarken von Wagner, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 6. December.

Angekommen: „Kreßmann,“ SD., Capt. Tank, von Stettin mit Gütern. „Ernst,“ SD., Capt. Haye, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Pallas,“ Capt. Swensson, nach Aalborg mit Holz.

Handel und Industrie.

Durchschnitts-Markt und Ladenpreise. Von der städtischen Markt-Commission sind die in Danzig im Monat November 1897 gezahlten Markt- und Ladenpreise auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden pro 100 Kilogramm: Weizen inländischer gut 18,32 M., mittel 16,62 M., gering 14,92 M., ausländischer gut 15,30 M., mittel 14,20 M., gering 13,20 M.; Roggen inländischer gut 14,00 M., mittel 13,40, gering 12,80 M., ausländischer — M. Gerste inländische gut 14,35 M., mittel 12,95 M., gering, 11,55 M., ausländische gut 12,40 M., mittel 10,70 M., gering 9,00 M.; Hafer inländischer gut 13,85 M., mittel 13,35 M., gering 12,85 M., ausländischer gut — M., mittel — M., gering — M.; gelbe Kocherbsen inländische — M., ausländische 13,75 M., weiße Speisebohnen inländische — M., ausländische 15,75; Linsen inländische — M., ausländische 27,50 M.; Eßkartoffeln 3,80 M., Richtstroh 4,20 M., Krummstroh 3,30 M., Heu 4,05 M.; pro 1 Kilogramm Rindfleisch: von der Keule 1,32 M., Bauchfleisch 1,07 M. Schweinefleisch 1,25 M., Kalbfleisch 1,12 M., Hammelfleisch 1,10 M., Speck (geräucherter) 1,35 M., Eßbutter 2,20 M., Weizenmehl 0,32 M., Roggenmehl 0,24 M., Gerstengraupe 0,32 M., Gerstengrütze 0,28 M., Buchweizengrütze 0,55 M., Hirse 0,40 M., Weizengrütze 0,37 M., Hafergrütze 0,42 M., Blaubeeren (trockene) — M., Reis (Java, mittel) 0,50 M., Kaffee (Java roh) 2,70 M., Kaffee (Java gelb gebrannt) 3,40 M., Leinöl 0,70 M., Rüböl 0,80 M., Schweineschmalz (hiesiges) 1,40 M., Talg (Rinder) 0,80 M., Heringe 3,60 M., Eier 4,30 M. pro Schock. Milch 0,16 M., Petroleum 0,14 M., Essigsprit 0,20 M. pro Liter. Steinkohlen (englische) 0,90 M. pro Centner. Buchenklobenholz 7,00 M., Eichenklobenholz 6,75 M., Kiefernklobenholz 6,50 M. pro Raummeter.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

6. December 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	187—192	128—134	128—150	130—144
Kolberg	182—183	131—133	140—144	132—137
Bez. Stettin	177—181	131—136	140—146	133—140
Stralsund	182	133	—	142—143
Danzig	185—195	136—138	141—150	139
Königsberg in Pr.	178¾	130—136	—	—
Tilsit	174—188	123—136	125—140	131—150
Breslau	189	151	157	138
Kempen	175—182	142—150	152—160	137—145
Lissa	180	144	152	—
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—183	133—136	145—149	135—139
Posen	164—184	128—144	125—150	128—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	189	135	—	134—135
Berlin	188¾	145	—	151

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 6./12.	a. 4./12.
New-York	Berlin	Weizen	96 Cts.	207,20	207,60
Chicago	Berlin	Weizen	95 Cts	213,65	213,65
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4¾ d.	212,25	212,80
Odessa	Berlin	Weizen	111 Kop.	205,75	205,75
Odessa	Berlin	Roggen	71 Kop.	152,65	152,65
Riga	Berlin	Weizen	119 Kop.	210,40	210,40
Riga	Berlin	Roggen	77 Kop.	154,60	154,60
Pest		Weizen	11,96 ö. fl.	203,85	204,50
Amsterdam	Köln	Weizen	— hl. fl.	—,—	—,—
Amsterdam	Köln	Roggen	— hl. fl.	—,—	—,—

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 7. December.

Bullen: 59 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 31—32 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 22—23 Mk. — **Ochsen:** 29 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 26—27 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 22—23 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. **Kalben und Kühe:** 84 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 25—26 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 23—24 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber — Mk. — **Kälber:** 77 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 44—45 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 36—41 Mk. 3) Geringe Saugkälber 33 bis 34 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. **Schafe:** 83 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — **Schweine:** 773 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—46 Mk. 2) fleischige Schweine 42—43 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 37—39 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Der unterzeichnete Vorstand tritt wiederum mit der Bitte an das Publicum **um freundliche Gaben aller Art,** namentlich Kleidungsstücke und Lebensmittel, zur **Weihnachtsbescheerung** für die Armen der Gemeinde. Zur Entgegennahme der Gaben sind gern bereit: Frau Consistorialrath **Frank,** Heilige Geistgasse 95, Frau Pastor **Brausewetter,** Frauengasse 51 und die **Gemeindeschwester zu St. Marien,** Pfarrhof 2. (2858

Der Vorstand der Diakonie zu St. Marien.
Consistorialrath **Frank,** Vorsitzender.

Amtliche Bekanntmachungen

In der Strafsache

gegen den Schlächtergesellen **Johann Saretzki** wegen Widerstandes und Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Danzig **am 18. November 1897** für Recht erkannt: Der Angeklagte ist des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb zu sieben Monaten Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Zugleich wird dem Beleidigten, Gensdarm **Carl** die Befugniß zugesprochen, den Urtheilstenor einmal innerhalb 4 (vier) Wochen nach Rechtskraft des Urtheils durch die Danziger Neuesten Nachrichten auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Danzig, den 30. November 1897. (3075

Weiss, Secretair,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts **XII.**

Bekanntmachung.

Nach Tarifstelle 48 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 unterliegen Pacht- und Afterpachtverträge, Mieth- und Aftermiethverträge, sowie antichretische Verträge über unbewegliche Sachen, sofern der verabredete nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pachtzins (Miethzins, antichretische Nutzung) mehr als 300 ℳ beträgt, $^1/_{10}$ vom Hundert des Pachtzinses (Miethzinses, der antichretischen Nutzung).

Der Stempel ist nicht mehr, wie früher zu den Verträgen selbst zu verwenden; der Verpächter und Afterpächter (Vermiether, Aftervermiether, Verpfänder) hat vielmehr die Verträge einzeln in ein Verzeichniß einzutragen, das von allen Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämtern, Zoll- und Steuerämtern und Stempelvertheilern unentgeltlich bezogen werden kann.

Bei der Führung und Versteuerung der Verzeichnisse, sind folgende Bestimmungen genau zu beachten:

1. Der Eintragung in das Verzeichniß unterliegen alle Pacht- und Afterpachtverträge, Mieth- und Aftermiethverträge, sowie antichretische Verträge, welche innerhalb eines Kalenderjahres in Geltung gewesen sind auf Grund
   eines förmlichen schriftlichen Vertrages,
   eines durch Briefwechsel zu Stande gekommenen Vertrages,
   einer in einem Vertrage der vorbezeichneten Art enthaltenen Bestimmung,
   daß das Pacht-, Afterpacht-, Miethe- u. s. w. Verhältniß unter gewissen Voraussetzungen (z. B. im Falle einer innerhalb einer bestimmten Frist nicht erfolgten Kündigung) als verlängert gelten soll,
   sofern der Zins (bezw. Nutzung), wenn er nach der Dauer eines Jahres berechnet wird, mehr als 300 Mk. beträgt. Trifft letztere Voraussetzung zu, so sind die Verträge auch alsdann steuerpflichtig, wenn der auf die Geltungsdauer des Vertrages während des betreffenden Kalenderjahres entfallende Zins- oder Nutzungsbetrag 150 ℳ oder weniger (vergl. § 4a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895) beträgt, so daß z. B. ein während der Dauer eines halben Monats in Geltung gewesener Miethvertrag, in dem der monatliche Miethzins auf 30 ℳ verabredet ist, der Eintragung in das Verzeichniß und der Versteuerung (mit 0,50 ℳ) bedarf, während andererseits ein 10 Monate in Geltung gewesener Miethvertrag, in dem der monatliche Miethzins auf 25 ℳ festgesetzt ist, steuerfrei bleibt.
2. Derjenige Zeitraum, hinsichtlich dessen eine Versteuerung der Pacht-, Mieth- u. s. w. Verträge, welche vor dem 1. April 1896 geschlossen worden sind, bereits stattgefunden hat, bleibt für die Eintragung in das Verzeichniß außer Betracht.
3. Wenn Verträge der unter Ziffer 1 bezeichneten Art vor Ablauf der vertragsmäßig festgesetzten Zeit ihr Ende erreichen, so ist der Stempel nur für die Zeit bis zur Beendigung der Verträge zu entrichten, so daß beispielsweise ein für die Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1897 zu einem Jahresmiethzinse von 6000 ℳ geschlossener Miethvertrag, welcher aber nur bis zum 1. Juli 1897 bestanden hat, nur in Höhe von 3000 ℳ, (also mit 3 ℳ) zu versteuern ist.
4. Die Entrichtung des gesetzlichen Stempels ist nicht auf das betreffende Kalenderjahr beschränkt, sondern es ist nach dem Belieben der Steuerpflichtigen eine Vorausbesteuerung auf mehrere Jahre zulässig.
5. Die Stempelabgabe beträgt $^1/_{10}$ vom Hundert des Pachtzinses (Miethzinses, der antichretischen Nutzung) und der Mindestbetrag derselben 50 Pfg. Die Stempelabgabe steigt in Abstufungen von je 50 Pf., wobei überschießende Steuerbeträge auf je 50 Pfg. abgerundet werden, so daß also
   bei einem Zinse bezw. einer Nutzung bis zu 500 Mk. der Stempel beträgt 50 Pfg.
   bei einem Zinse bezw. einer Nutzung von mehr als 500 bis 1000 Mk. der Stempel beträgt 1,00 Mk.
   bei einem Zinse bezw. einer Nutzung von mehr als 1000 bis 1500 Mk. der Stempel beträgt 1,50 Mk. u. s. w.
   Die Nebenausfertigungen (Nebenexemplare) unterliegen einem besonderen Stempel nicht.
6. Die Aufstellung und Versteuerung der Verzeichnisse durch Beauftragte oder Vertreter ist zulässig, doch bleiben die eigentlich Verpflichteten für die gesetzlichen Stempelabgaben sowie für die verwirkten Strafen persönlich verhaftet.
7. Alle von einem Verpächter, Vermiether u. s. w. für ein Kalenderjahr oder im Voraus zu versteuernden Verträge sind in ein Verzeichniß einzutragen, auch wenn die Verträge sich auf mehrere Grundstücke beziehen, sofern nur diese Grundstücke zu demselben Hauptamtsbezirk gehören. Sind die mehreren Grundstücke in verschiedenen Hauptamtsbezirken gelegen, so ist für jeden Bezirk ein besonderes Verzeichniß zu führen. Werden in einem Verzeichniß die Verträge über mehrere Grundstücke nachgewiesen, so sind die mehreren Verträge, die ein und dasselbe Grundstück betreffen, zusammenhängend je in besonderen Abtheilungen einzutragen. Die einzelnen Grundstücke sind in der Ueberschrift des Näheren zu bezeichnen. Es steht den Steuerpflichtigen frei, für jedes Kalenderjahr ein besonderes Verzeichniß zu führen oder die Versteuerungen für die einzelnen auf einander folgenden Kalenderjahre in demselben Verzeichniß zu bewirken.
8. Das Verzeichniß ist von dem Verpächter, Vermiether 2c. oder seinem Beauftragten mit folgender Bescheinigung zu versehen:
   Daß andere unter Tarifstelle Nr. 48, Buchstabe a, des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 fallende Verträge, als die vorstehend eingetragenen, in dieses Verzeichniß nicht aufzunehmen waren, versichere ich
   . . . ., den . . ten . . . . . 189 .
   (Namen des Verpächters, Vermiethers 2c. oder seines Beauftragten.)
9. Die Versteuerung des Verzeichnisses muß bis zum Ablauf des Januar, der auf das Kalenderjahr folgt, für welches die Versteuerung geschehen soll, bewirkt werden und zwar bei demjenigen Hauptamt oder Steueramt bezw. Nebenzollamt, in dessen Geschäftsbezirk die betr. Grundstücke belegen sind, oder bei einem benachbarten Stempelvertheiler. Gehören die Grundstücke zu den Geschäftsbezirken verschiedener Unterämter, so hat der Steuerpflichtige die Wahl, welchem dieser Aemter er das Verzeichniß vorlegen will (vergl. Ziffer 7.)
10. Die Stempelpflicht wird dadurch erfüllt, daß der zur Führung des Verzeichnisses Verpflichtete oder dessen Beauftragter einer der in Ziffer 9 bezeichneten Steuerstelle das Verzeichniß ausgefüllt und mit der Ziffer 8 angegebenen Versicherung versehen unter Zahlung des Stempelbetrages entweder einreicht oder durch die Post mittelst eingeschriebenen Briefes einsendet oder daß er die in dem Verzeichniß zu machenden Angaben vor der Steuerbehörde unter Entrichtung des Stempelbetrages zu Protokoll erklärt.
11. Die zur Führung der Verzeichnisse Verpflichteteten haben die Verzeichnisse fünf Jahre lang aufzubewahren. Auf Verlangen erfolgt die Aufbewahrung durch die Steuerbehörde.
12. Alle Verpächter, Vermiether u. s. w. sind verbunden, die von ihnen zu führenden Verzeichnisse den Vorständen der Stempelsteuerämter auf Verlangen einzureichen, oder, wenn sie Verzeichnisse nicht eingereicht haben, auf Aufforderung der Steuerbehörde anzuzeigen, daß von ihnen während des vorangegangenen Kalenderjahres Verträge der erwähnten Art, deren Eintragung in das Verzeichniß gesetzlich erforderlich ist, nicht errichtet worden sind.
13. Wer den Vorschriften bezüglich der Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelsteuer für Pacht-, Mieth- 2c. Verträge zuwiderhandelt, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zehnfachen Betrage des hinterzogenen Stempels gleichkommt, mindestens aber 30 Mk. beträgt. Ergiebt sich aus den Umständen, daß eine Steuerhinterziehung nicht hat verübt werden können, oder nicht beabsichtigt worden ist, so tritt eine Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. ein. Eine Strafe bis zu einem gleichen Betrage ist verwirkt, wenn den Vorschriften bezüglich der Aufbewahrung der Verzeichnisse zuwidergehandelt wird oder die unter Ziffer 12 erwähnten Aufforderungen unbeachtet bleiben.
14. Durch die Versteuerung der Pacht-, Mieth- 2c. Verzeichnisse gelten die Verträge nur in so weit als versteuert, als in ihnen die Pacht-, Mieth- 2c. Abkommen beurkundet sind, nicht aber auch hinsichtlich anderer, in ihnen etwa noch enthaltener, besonders stempelpflichtiger Rechtsgeschäfte. Insbesondere gelten nicht als mitversteuert die von dem Pacht-, Mieth- 2c. Abkommen unabhängigen Nebenverträge, also beispielsweise die Verabredung, daß die Entscheidung entstehender Streitigkeiten einem Schiedsgericht oder einem an sich unzuständigen Gericht übertragen werden solle. Derartige Nebenabreden sind nach § 14 und der Tarifstelle 71 Ziffer 2 Absatz 1 des Gesetzes besonders zu versteuern.

Danzig, den 1. December 1897.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Familien-Nachrichten

Heute Nacht 11½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann der

Dr. med. Heinrich Heldt

im eben vollendeten 47. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Zoppot, den 5. December 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. December, um 2 Uhr auf dem St. Katharinen-Kirchhofe statt.

Gestern Abend 9¾ Uhr verschied nach qualvollem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der ehem. Mühlenwerkführer

Carl Lippert,

im 47. Lebensjahre an Lungenschwindsucht. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 7. Dec. 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag vom Trauerhause, Ankerschmiedegasse 2, aus nach dem Trinitatiskirchhofe statt, wozu Freunde und Bekannte gebeten werden, ihm das letzte Geleite zu geben.

Sonntag, d. 5. December starb nach langem Leiden im Diaconissen-Krankenhause, unsere liebe Tante die verw. Frau

Luise Kniese
geb. **Eggert**

im 59. Lebensjahre.

Praust, d. 7. Decbr. 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern morgen 1¼ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach achtmonatlichen schweren Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Sohn u. Schwiegersohn, den Tischlergesellen **August Klempert,** im 46. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefstem Schmerze an

Danzig, 7. December 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Tischlergasse 46, nach dem St. Brgitten-Kirchhof in der Halben Allee statt.

Verkäufe

Heilige Schrift.
Bibeln und Testamente in groß. und kleinem Druck, mit großer Schrift für Schwachsichtige. Schulbibeln von 1 M. an. Testamente mit Psalmen von 15 ₰ an. Die heilige Schrift von Ess. und Testamente sind zu haben in deutscher und polnischer Sprache, für Katholiken sehr empfohlen. Alles zu haben bei **J. Fidorra,** Bibelb., Halbe Allee, Bergstr. 20.

Häcksel,

a Centner 2,00 M., sowie sehr schönen Grummet a Centner 1,75 M. verkauft (2582
Gut Holm.

Pass. Weihnachts-Geschenk
Brehm's Thierleben, ganz neu, noch verpackt, in eleg. Einband, ist statt 165 für 100 M. zu verkauf. Off. unt. **J 434** an die Exp. d. Bl.

Ein Stubencloset ist billig zu verkaufen Langgarten 97/99, 3.

Neu, Fattschlitten ohn. Beschlag zu verkaufen Guteherberge 39.

Schlitten,

zweisitzig, sehr gut erhalten, ist verkäuflich. — Näheres Milchkannengasse Nr. 9, im Comtoir.

Repositorium oh. Schubk., Tomb. billig Langgart. 32, Hof, letzte Th.

1 Nähmaschine u. 1 Säge billig zu verk. Schwarzes Meer 25, Hof.

Eine comfortable, der Neuzeit entsprech. ausgestattete u. vorzüglich arbeitende **Nähmaschine** ist umständehalber preiswerth zu verk. Tobiasg. 14, 2, **Schultz.**

1 großer, fast neuer, Reisekoffer billig zu verkaufen Häkergasse 8.

1 kl. Damen-Singer-Nähmasch. z. verk. Schüsseldamm 47, Hof, T. 4.

2 Fruchtsaftpressen, 1 eis. Ofen, 1 großer eiserner Kohlendämpfer, 1 alter großer Schrank mit Einlagen, Schiebethür u. verschließb. Thüre billig zu verkaufen Breitgasse 101.

Echte Chinchillafelle u. versteín. Schnecken zu vk. Altst. Grab. 38, 1.

1 Puppentheater billig zu verkaufen Rittergasse 30 b, 1 Tr.

St. doppels. Arbeitsstiefel, fast neu, billig z. verk. Brocklosengasse 2, 2

1 Ausziehbettgestell ist billig zu verkaufen Salvatorgasse 7.

Zimmer-Gesuche

Junger Mann sucht in Ohra ein möblirtes Zimmer mit Pension für 40 Mark. Offerten u. **J 427** an die Expedition dieses Blattes.

Anständige, gebildete Dame sucht ein gut möbl. Zimmer **(Doppelfenster, Gegenheizung)** mit etwas Nebengelaß in anständigem Hause. Off. u. **J 460** an die Exped.

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet und separatem Eingang per 1. Januar zu miethen ges. Off. mit Pr. unter **J 494** an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann (Handwerker) besseren Standes sucht e. kl. mbl. Zimm. Nähe der Jopeng. Off. m. Preis unt. **J 507** Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Stube, Küche, Nebeng. a. oh. Küche v. alleinst. ält. Dame z. 1. Jan. ges. Off. unt. **J 433** an die Exp. d. Bl.

Eisenbahnbeamter sucht zum 1. April Grüner Weg, Stifts-, Graben- oder Gartengasse eine **Wohnung** zum Preise v. 20-24 M. Offert. unter **J 467** an die Exp.

Kleine Wohnung im Preise bis zu 20 M. wird v. anst. kinderlosem Ehep. z. 1. Jan. zu miethen gesucht. Offerten u. **J 464** an die Exped.

Junge Eheleute suchen zum 1. eine Wohnung im Preise v. 10—12 M. Offerten u. **J 457** an die Exped.

1 Wohn., 4-5 Zim. u. Zubeh. zum 1. Jan. zu miethen gesucht. Off. mit Pr. unt. **J 462** an die Exped.

Kinderl. Eheleute, pens. Beamte, such. v. April 98 helle Wohnung, best. aus Stube, Cabinet o. 2 St. Küche u. Nebengelaß, nicht über 2 Treppen, z. Preise v. 18—20 M. Offerten u. **J 452** an die Exped.

Kinderl. Leute such. von sofort od. 1. Jan. Wohnung von 10—12 M. Näh. Rattenbuden 29, Hof, Th. 16.

Eine Parterre-Wohnung, Hof, Werkstatt mit Feueranlag., wird z. Januar resp. April zu miethen ges. Off. u. **J 477** an die Exp. (3050

Eine kl. Fam. s. z. 1. April e. Wohn. 2 St., h. Küche, Kell. u. Bod., part. oder 1. Etg., für 23-25 M. zu mieth. Off. unter **J 503** an die Exp. d. Bl.

Ein alleinstehendes Ehepaar sucht zum 1. April n. Js. eine freundliche
Mittelwohnung
am liebsten Langgarten, oder anfangs Weidengasse. Off. u. **J 498** an die Exp. d. Bl.

2 Zimmer (o. Stub. m. Cab.) n. Zubehör für kleine Familie, per sofort o. 1. Jan., in gut. Stadttheilen, ges. Off. m. Preisang. u. **J 493** a. d. Exp.

Beamter mit klein. Familie sucht zum 1. April Wohnung, Vorder- u. Hinterstube od. Stube u. groß. Cab., mögl. helle Küche, Keller u. Boden, Umgeg. d. Petersilieng. Off. unt. **J 513** an die Exp. d. Bl.

Stube, Cab. z. 1. Apr. v. e. alt. D. auf d. Rechtst. ges. Off. u. **J 474.**

Div. Miethgesuche

Ein leerer Raum wird zum Einsetzen von Möbeln gesucht, wenn möglichst am Wasser. Off. u. **J 437** an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. April
für ein Maschinengeschäft, passende Räume für Lager und Comtoir, möglichst mit Hof. Off. unt. **J 448** an die Exp. d. Bl. (3043

Gesucht ein Laden
in beste Geschäftslage. Nur beste Lage wird berücksichtigt. Offert. Preisangabe unter **03067** an die Expedition d. Blattes. (3067

Tischlerwerkstätte
nebst Wohnung zum 1. April nächsten Jahres gesucht. Off. unter **J 505** an die Exp. d. Bl.

Pension

Zwei jg. Damen od. Schülerinn. finden zum 1. Januar freundl. u. gute Pension Pfefferstadt 29, 1 Tr.

Für einen jungen Mann, angeh. Architekt, wird ein Stubencollege (volle Pension) sof. od. 15. d. Mts. gesucht. Näh. 4. Damm 11, 2 Tr.

Wohnungen

Langenm. 7 ist die 3. Etage zu verm. Näh. Hundeg. 92, 1 i. Bureau. (2953

2 Zimm. n. Küche s. a. kinderl. Leut. f. 25 M. monatl. z. 1. Jan. zu verm. H. Geistg. 11, 3. Bes. 10-3 Uhr. (2787

Langgarten 6/7,
sind 2 herrschaftliche Wohnungen mit sämmtl. Zubehör p. 1 April zu vermiethen. Näheres daselbst v. 10—1 Uhr im Geschäft. (2622

Zoppot, Schäferstr. 7, eine Winterwohnung, 2 Zimmer, Entree, Veranda, (Canalisation im Haus) u. Zub. z. 1. Jan. od. 1. April 98 zu v. (2890

Neugarten 9 ist eine Wohnung mit eigener Thüre, bestehend a. 1 Stube, 1 klein. Cabinet, 1 klein. Küche, Keller, kl. Gärtchen zum 1. Januar 1898 für monatlich 22,50 Mark nur an kinderlose Miether zu vermiethen. Näheres Neugarten 8, bei **Stien.** (2878

Schidlitz 78 sind 2 herrschaftl. Wohnungen von 3 Zimmern zu vermiethen. (2938

Hochherrschaftliche Wohnung
per 1. Januar bezw. 1. April 98 zu verm. Näheres im Comtoir Brodbänkengasse 28. (2695

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör, Neufahrwasser, Olivaerstraße 71, zu vermiethen. (2729

Thornscher Weg 1C und 1D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mädchenst., Badest., Waschküche, Schrankst. mit Zub. Ausk. Steidamm 24, Comt. (22187

Eine Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör ist per 1. April 1898 zu vermiethen Gartengasse Nr. 1, **v. Lettow.**

Weidengasse Nr. 3, Eckhaus,
Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 2 Cabinets, Entree, Küche und Zubehör, auch zum Geschäft pass., April 98 zu vermiethen. Näh. **Langgarten 82,** bei **Küchler.**

Zoppot, Wäldchenstraße 4, ist eine Winterwohn., best. aus 4 Zimm., Küche, Mädchenstube, Speisek., Veranda und Balcon, Kellereien u. Trockenpl. v. sof. oder 1. April zu vm. Näheres daselbst.

Langfuhr am Markt
ist eine hochherrschaftl. Wohnung von 7 Zimm. und Zubehör vom 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Bahnhofstr. 13. (2950

Zoppot,

Nähe Kurhaus, Winterwohnung nebst Zubeh. v. 1. Jan. zu verm. Zu erfr. Fischerstraße 19. (3031

Hohe Seigen 33 ist e. Stube, Küche, Kammer f. 13 M. monatl. an 1 od. 2 Damen sofort od. v. 1. Januar z. v.

E. kl. Wohn. an kinderl. Leute zu verm. Zu erfr. Tischlerg. 13, 1 Tr.

Warme t. Winterwohn. b. Zoppot Bismarckstr. 1. **W. Hoffmann.** (3046

5 Min. z. Leegen Thor hinaus ist e. freundl., ziemlich gr. Wohn. v. Stube, Cab., Stall an kl. Fam. zu vermiethen, zu erfrag. Rittergasse 31, 2 Tr. bei Wwe. **Schütz.**

Langf., Brunshöferw. 14, ist eine Wohn. v. 3 Zimm. u. reichlichem Zub. v. gl. od. spät. zu vm. (3052

Dienergasse 9 ist e. Wohnung, best. aus 2 kl. Stuben u. Zub. an kinderl. Leute z. 1. Jan. zu verm.

Januar 98 zu verm. im neuen Hause Röperg. 14 herrsch. Wohn., 3 Z., Balk., Zub., Bad. Bes. 11-1 U.

Hinterm Lazareth 18b, e. Wohn. für 24 M. z. 15. 12. 97, e. Wohn. f. 28 M. z. 1. 4. 98 zu v. **F. W. Piltz.**

Heilige Geistgasse 67, 2 Tr., ist eine Wohnung, 2 große Stuben, Entree, helle Küche, Kammer u. Boden, zum 1. Januar zu verm.

☞ In meinem Hause, **Langfuhr, Hauptstraße 37a,** Endpunkt der elektrischen Bahn, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmer, Küche, Mädchenst. u. Zubehör od. geth. je 3 Zimm., Küche, Mädchenst. u. Zub. an der Sonnens. v. gl. od. sp. zu vm. Näh. i. Gard.-Gesch. **S. Lazarus.** (3060

Hofwohnung an ruh. Leute z. 1. Jan. Näh. An d. gr. Mühle 1a, pt.

Langfuhr!
Herrschaftliches elegantes neues **Wohnhaus,** gut verzinslich, zu verkaufen. Vermittler verbeten. Offerten unter **J 487** an die Exp.

Zimmer

2. Damm 17 ist ein gut mbl. Zimm. u. Cabinet an 2 Hrn. zu vm. (2859

Ein möbl. Hinterzimmer, sep. Eingang, mit Pension per sofort zu verm. Breitg. 111. (2990

Langgarten 9, 1, fein möblirtes Zimmer billigst zu verm. (2879

Möblirtes Vorderzimmer mit Pension zu vermiethen Vorstädt. Graben 31, 1 Treppe. (2752

Wohn- und Schlafzimmer, gut möblirt, auch auf Wunsch nur ein Zimmer ist sofort zu vermiethen Langfuhr Nr. 44 a, parterre, links, Frau **Beelski.**

Spendhausneugasse 4, part., rechts, z. Thüre, ist ein möblirt. Zimmer billig zu vermiethen.

Hirschgasse 1, 2 Et., l., ist e. hübsch möbl. Part.-Vorderzimm. zu vm.

1 fein möbl. Vorderz., separater Eing., mit oder ohne Pension an 1-2 Hrn. zu vm. Näh. Breitg. 10, 2.

1 mbl. Zimm., pass. f. e. anst. Hrn., ist vom 15. zu vm. Poggenpfuhl 26, 2.

Ein gut möbl. Zimm. mit Cab u. Bursch.-Gel. zu v. Hl. Geistg. 68, 1.

Ein freundliches Cabinet zu verm. Langgarten 27, Th. 2, r.

Röperg. 15, 2, gut möbl. Vorderzimmer zum 15. oder 1. zu verm.

Melzergasse 11, 2, ein freundliches, sauber möblirtes, separat geleg. Vorderzimmer zu verm.

Hundeg. 50 ist e. sep., möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herrn v. 1. Jan. zu verm.

Poggenpfuhl 41, 3, ist ein einfach möbl., freundl. Stübchen f. 7 M. mit Morgenkaffee p. gleich zu v.

Milchkanneng. 11, 2, ist e. g. möbl. Zim. n. Cab., sep. Eg. an 1-2 Lt. z. v.

1 gut möbl. Zim. nach vorne, mit sep. Eing. ist von gleich zu verm. Altstädt. Graben 12-13, 1 Tr.

1 möbl. Zimmer ist an 1-2 Hrn. mit auch ohne Pension zu vermiethen Pfefferstadt Nr. 16.

Poggenpfuhl No. 50 ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Eleg. möbl. Garçon-Wohn., best. aus 2 gr. Zimm. u. Entr., w. wegen Verheir. des jetz. Miethers zum 1. Jan. frei. Lastadie 13, pt. (3055

1 kl. möbl. Zimmer m. Pens. zum 1. Jan. zu vm. Kl. Mühlengasse 3.

1 sep., frdl., neu mbl. Vorderzimm. zu vermieth. Schmiedegasse 9, 1.

Langgarten 13 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein Vorderstübchen i. anst. Hause an e. ält. Dame für 8 M. zu verm. Off. u. **J 486** an die Exp. d. Bl.

In e. herrsch. Hause, a. d. Hl. Gstg. gel., ist e. eleg. möbl. Wohn- nebst Schlafstube an e. Herrn zu vrm. Offert. unter **J 485** an die Exp.

1 warmes Cab. ist an e. anständige Frau zu vm. Schilfgasse 7, Th. 1.

Vorst. Grb. 63, 2, ist p. 1. Jan. e. fein mbl. Vorderz. an e. Herrn zu vm.

Jopeng. 22, 3, Wohn. u. Schlafzimmer f. m. bill. zu verm. (3057

Frauengasse 36, 1 Tr., ist ein elegant möbl. Zimmer zu verm.

Jg. Leute finden gute Schlafstelle u. Beköst. Vorst. Graben 63, 1 Tr.

Möbl. Vordz. u. Cab., sep. Eing., an 1-2 Hrn. Frauengasse 29, 2, zu vm.

Frauengasse 17, eleg. mbl. Zimm. m. Cb., a. W. Pens., z. vm. Näh. 2 Tr.

G. möbl. Vorderzim. u. Cab. sof. zu verm. Fleischergasse 74, 2 Tr.

Lastadie 14, hochpt.. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., sof. zu verm.

Fleischerg. 67, 1, 1 od. 2 mbl. Zim. m. Pian. gl. od. sp. bill. zu vm. (3003

Gut. Logis zu hab. Altes Roß 8, 1.

Jg. Leute find. Logis mit a. ohne Beköstig. Gr. Bäckergasse 5, 1, r.

Suche kath. jung. Mann als Mitbewohner. Näh. Mausegasse 12, 2.

Anst. junger Mann findet gutes **Logis.** Faulgraben 9a, part.

Anst. Logis für 2 junge Leute zu haben Neunaugengasse 3, 1 Tr.

Logis f. 2 j. Leute im eig. Zimm. zu h. Niederst., Abegggasse 17 a, 1.

2 anständ. Leute finden gutes Logis mit Pension Rammbau 27.

Junge Leute find. **Logis** mit a. ohne Essen Plapperg. 1b, Th. 23 p.

Logis mit g. Bekst. i. eig. Zimm. mit sep. Eg. zu hab. Todteng. 1C, 1, l.

1-2 jg. Leute finden gutes Logis mit a. oh. Beköstig. Brandg. 4, 2.

☞ Junge Leute finden gutes Logis Katergasse Nr. 1a, 2 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Spendhausneugasse 4, 1.

J. Leute find. v. gl. g. Log. mit oder ohne Beköstg. Laternengasse 2, 2.

Junge Leute finden Logis mit auch ohne Beköstigung Hinter Adl. Brauhaus 16 bei **Fr. Bräck.**

1 jg. Mann f. anst. Logis im kl. Z. mit sep. Eg. Dienergasse 40, 3 Tr.

Jg. Leute finden gut. Logis mit u. ohne Beköst. Jungferng. 7, 2 n. h.

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Schüsseldamm 56, part.

1 ord. jg. Mann find. gutes Logis mit sep. Eing. Altst. Graben 71, 3.

Junge Leute find. Logis bei einer Wittwe Jungferngasse 1, 2 Tr., v.

1 jg. Mädchen find. frdl. Aufn. bei kdl. Leuten im Cab. Off. u. **J 436.**

1 ord. Mitbewohnerin w. b. einer Wittwe ges. Schüsseldamm 55, 2.

3. Damm 18, 1, ist e. gr., gut mbl. sep. gel. Vorderz. an 1 od. 2 H. m. s. g. Pens. v. gl. od. spät. zu v. (3074

1 anstd. Mädchen oder Frau mit Betten findet bei anstnd. Leuten Schlafst. Gr. Oelmühleng. 11, 2.

Div. Vermiethungen

Remise als Lagerraum ist zum Januar zu vermiethen. Näheres Luisenbad. (3033

Pferdestall für 1 bis 2 Pferde von sogleich zu vermiethen, Pferdestall für 3 Pferde mit Burschen- und Futtergelaß vom 1. Januar 1898 zu vermiethen Steindamm Nr. 12, 1 Tr. (3041

Lagerkeller, Räume trocken, Eingang gut, Frauengasse 29, 2 Tr. zu verm.

Offene Stellen.

Männlich.

Conditorgehilfe
zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 50 M. monatlich. (2919
Gustav Liedtke, Dirschau.

In Neufahrwasser
ist die
Agentur
einer gut eingeführten
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu vergeben. Reflectanten belieben ihre Offerten unter **J 367** an die Expedition einzureichen. (2943

Zum sofortigen Antritt wird ein
junger Mann
für Lager und Comtoir gesucht. Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. unt. **J 402.** (2954

Hilfs-Schaffner
für die Abendstunden der Wochentage werden zur Bedienung der Anhängewagen der Ohra'er Linie gesucht und Meldungen von Reflectanten, die 30 Mark Caution stellen können, auf dem Stationsbureau in Ohra von dem Depot-Verwalter **Alsleben** entgegengenommen. (2874
Allgemeine Local- u. Strassenbahn-Gesellschaft
Betriebsverwaltung Danzig.

Tücht. Schneidergeselle findet d. Besch. Zopp., Eisenh.-Str. 5. (2997

Buchhalter,
der als Lagerist in der Colonialbranche thätig gewesen, sofort od. später gesucht. Offerten unter **J 429** an die Exp. d. Bl. (3000

(2892 **Jüngerer Commis,**
(Materialist) sucht per 1. Januar anderw. Engagement als Verkäufer oder i. Comtoir. Gefl. Off. erb. a. **Franz Kavan,** Poggenpf. 48.

Eine erste, bestens eingeführte Deutsche Gesellschaft verlangt für Unfall-, Lebens- und Aussteuer-Versicherung (2369
rührige Mitarbeiter
Höchste Abschlußprovisionen ev. Anstellung mit festen Bezügen. Auch gelegentliche Mitarbeiter erwünscht. — Gefl. Meldungen unter **02369** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Die Oekonomie- und Castellanstelle
bei der hiesigen Ressource soll zum 1. April 1898 neu besetzt werden. Anfangsgehalt 1000 M. nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Uebernehmer muß verheirathet sein, angemessene Caution stellen können und bürgerliche Küche verstehen. Meldungen mit Zeugnißabschriften zu richten an den (2481
Vorstand der Ressource zu Schlawe.

Industrie-Erwerb.
Einfache lohnende Fabrikation leicht verkäuflicher tägl. Verbrauchs-Artikel, auch mit gering. Mitteln ohne Fachkenntnisse möglich. **Zahlreiche Anerkennungen.** Katalog gratis durch den Verlag **„Der Erwerb“, Altona a. d. Elbe.** (562

Suche für mein Eisenwaarengeschäft einen nüchternen,
tüchtigen Arbeiter.
J. Kleimann, Häkergasse 3.

Ein Kellner
mit guten Zeugnissen findet zum 15. December Stellung **Bahnhof Neufahrwasser.**

Tüchtiger Tischlergeselle findet Beschäft. Heilige Geistgasse 136.

Lagerist,
Colonialbranche, in Buchhaltung firm, sofort oder später gesucht. Offerten unter **J 430** an die Exped. d. Bl. erbeten. (3034

E. ord. jg. Schuhmacher findet Beschäftigung Schüsseldamm 56.

1 Sattlergehilfe f. d. Beschäftig. **Schittenhelm,** Pr. Stargard.

Erdarbeiter
werden bei der Verlegung des Telegraphen-Kabels eingestellt. Meldungen am **Stadthof.**

Ein. Malergehilfen stellt ein **Turkowski,** Paradiesgasse 23.

Suche sof. Knechte, Viehfütterer u. Jungen **Prohl,** Langgarten 115.

Hausknecht
zum sofortigen Antritt gesucht. **Carl Skibbe,** Langgarten 92.

1 gewandten Verkäufer
suche **per sofort** für meine Destillation u. Colonialwaaren-Handlung. Zeugnisse, eventl. Photographie resp. Vorstellung erwünscht. (3062
Hermann Barke,
Elbing.

☞ Tischlergesellen auf Bau und Möbel können sich melden Stadtgebiet Nr. 7. (3073

Tischlergeselle ges. Lastadie 22, pt.

Hausd., Kutscher, Knechte, Fütt., Jungen zahlr. ges. 1. Damm 11.

Ein Klempner u. ein Glasergehilfe
können sich melden Neufahrw., Fischmeisterw. t. Baugesch. (3051

Schneidergeselle, gut. Arb., kann sich melden Poggenpfuhl 29, 2 Tr.

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden. **Langfuhr,** Heimathstr. 12.

☞ **Schuhmacher** kann sich melden. Röpergasse 4, 1 Tr.

Tischler auf Bau stellt ein **Scheirowsky,** Lgf., Kl. Hammerw. 10.

Ein Schulknabe z. Mittagtragen kann sich meld. Paradiesgasse 4.

Ein Laufbursche kann sich melden Frauengasse 37, part.

☞ **Laufbursche** gesucht **Roehr,** Altstädt. Graben 12/13.

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse Nr. 84.

In meiner Bäckerei kann ein
Lehrling
sofort eintreten (2699
Kuwert, Neufahrwasser

Lehrling gesucht,
nicht über 19 Jahre, gegen monatliche Remuneration, welche im zweiten Lehrjahre steigt. Eintritt sofort. Meldungen nur Mittwoch u. Donnerstag zwisch. 8—9 Uhr Morgens im Comtoir der **Danziger Malz-Fabrik, Stadtgebiet Nr. 25.**

Ein Knabe, der das Tapezirergeschäft erlernen will, melde sich Frauengasse 35, 1 Treppe.

Suche für mein Manufactur-, Herrenconfections- u. Bettfed.-Geschäft einen Lehrling **Julius Gerson,** Fischmarkt Nr. 19.

Weiblich.

Gesucht zum 1., spätestens 15. Januar 1898 nach **Langfuhr** ein tüchtiges, solides (2796
Mädchen,
welches Küche und Hausarbeit gut versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Johannisberg 10, 2 Tr.**

Tite's Hôtel
Langfuhr.
Zur Erlernung der Küche kann sich ein
junges Mädchen
melden (2915

Eine Frau z. Reinmachen kann sich meld. Poggenpfuhl 13, i. Lad.

Aufwärterin mit Buch melde sich Vorstädt. Graben 56, 3.

1 Aufwärterin für den Vorm. kann sich meld. Langenmarkt 35, 4.

Eine Köchin,
die Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse hat, wird zum zum 2. Januar gesucht Schleusengasse 12, 3 Treppen. (3022

Gepr. Lehrerin f. ein 10jähriges Mädchen für tägl. eine Arbeitsstunde gewünscht. Offerten mit Ang. des Honorars unt. **J 428.**

Eine Kinderfrau wird von sofort gesucht. Off. unt. **J 469** an d. Exp.

Evangel. Wirthschafts-Fräulein od. Wittwe, ohne Anh., nicht unt. 30 Jahren, zur selbstständigen Führung eines hiesig. Haushalts für dauernd gesucht, am liebsten von auswärts (Beamt.-Wittwe.) Off. mit Ang. des Alt. u. Gehaltsanspr. bis 9. d. M. unt. **J 426** an d. E.

1 ord. Mädchen k. sich a. Aufwärt. meld. Langfuhr, Johannisth. 2, 1.

1 Dienstmädchen v. 14-15 Jahren ges. Thornschegasse 1, 1, n. Aschb.

1 Plätterin 1. Ranges findet lohn. Besch. Petersilieng. 3, **J. Bredow.**

Eine Amme
wird von sofort gesucht. Offerten unter **J 468** an die Exp. d. Bl.

Ladenfräulein f. ein Kurzwaarengeschäft gesucht Hl. Geistgasse 27.

Eine zuverl. Aufwärt. kann sich sogleich melden Langgasse 54, 3.

Für Berlin suche z. sofort. Antritt **Dienstmädchen** bei hoh. Lohn u. fr. Reise **B. Legrand Nachfl.,** Heilige Geistgasse 101.

Kochmamsell sucht **B. Legrand Nachfl.,** Heilige Geistgasse 101.

Zum 2. Januar suche Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen bei hohem Lohn **B. Legrand Nachfl., Heilige Geistgasse 101.**

Suche Hotel- u. Landwirthinn., Ladenmädch., Büffetfräulein für Bahnhöfe, Köchin., Stub.-, Haus- u. Küchenmädch., ältere Kindermädchen und Waschmädchen bei hohem Gehalt in herrschaftlichen Häusern von gleich u. Januar. **P. Usswaldt,** 1. Damm 15, part.

Ein ordentliches Mädchen von 16 J., Tochter solider Eltern, die Caution stellen kann, w. für eine Buchhandlung zum Besuchen der Kundschaft ges. Off. unter **J 501.**

Mäd. in bess. Herrenschneid. geübt kön. sich meld. Pfefferstadt 44, 3.

Eine tüchtige Schneiderin, die außer dem Hause arbeitet, möge sich sof. melde Am Sande 2, 2 Tr.

Bei höchst. Lohn u. frei. Reise suche Mädch. f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, f. Danzig zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmdch. 1. Damm 11.

Suche: Köchin., Stuben-, Haus- u. Kindermädch. f. herrsch. Häuser, b. hoh. Lohn, sow. Verkäuf. f. Papiergesch. **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

1 Dienstmäd. v. 17-20 J. m. g. Zeug. melde sich Reitergasse 5, 1 Tr.

Suche Ammen, Köchinn., Haus- u. Stubenmädch. für Berlin, Lübeck und Danzig bei hohem Lohn u. freier Reise **C. Bornowski,** Heilige Geistg. 102.

E. Arbeitsmädch. findet dauernde Beschäftigung Schmiedegasse 10.

1 j. Mädch. k. sich z. unentgeltl. Erl. d. Glanzplätt. meld. Am Stein 16.

Ord. Aufw. m. Zg. f. d. Morgenst. k. sich meld. Lastadie 14, hochpart.

1 Schneiderin find. v. sof. Beschäft. **M. Hirschberg,** Langgasse 3. (3080

Nähterin, die sauber Herrenkleider ausbess., ges. Off. u. **J 440** an die Exped. d. Bl.

J. Mädchen, d. d. Tuchhosennähen erl. w., k. sich m. Böttchergasse 20, 1.

Mädch., w. stopf. u. näh. k., f. St. N. b. Rettkowski, H. Adl. Brauhaus 1.

E. ält. Mädch. o. Fr. k. s. f. kurz. Zeit a. d. Tg. meld. Off. u. **J 481** an d. Exp.

Gesucht zum 1. Januar ein gewandtes **Mädchen für Alles** für einen herrschaftlichen Dienst bei hohem Lohn. Meldungen täglich von 8—9 und von 1—2. Thornscher Weg 14, 2, r. (3063

Kellnerinnen
für feinere Restaurants erhalten stets Stellung durch **Emilie Baecker,** Drehergasse 24.

Aufwärterin mit Buch für den Nachm. gesucht Holzgasse 28, pt.

Wer saub. u. gut Wollunterröcke häkelt oder strickt, melde sich Heilige Geistgasse 33, parterre.

1 anst. Mädchen mit Buch für den Vorm. kann sich m. Haueng. 7, pt.

Junges Mädchen,
welches schon in Buchbinderei gearbeitet hat, kann sich sofort als **Hefterin** melden.
Papierwaaren-Manufactur
Lorenz & Ittrich,
Hundegasse 64. (3029

Ein ordentl. starkes Mädchen kann sich sofort od. z. 1. Januar melden Pfefferstadt 16.

Ein sauberes älteres Mädchen welche auch etwas kochen kann, melde sich Breitgasse 116, part.

Stellengesuche

Männlich.

Tüchtiger Verkäufer,
gute Zeugnisse, der poln. Sprache mächtig, sucht per sofort Stellung im hiesigen Manufacturgeschäft. Offert. unter **J 446** an die Exp.

1 jg. Mann bitt. um Nebenbeschäft. f. die Abendst. v. 8-10, auch später. Offert. unter **J 432** an die Exp.

Junger verheir. Mann
sucht Stellung gleichviel welcher Art. Offerten unter **J 459** an die Expedition dieses Blattes.

Ein anst. Knabe sucht von sogleich als Lehrling beim Maler einzutreten. Adr. Eimermacherhof 4.

Zieglermeister
sucht Stellung, in einer Dampf, oder Handziegelei von gleich oder später, gute Zeugnisse steh. z. Verfügung, Caution vorhand. (3042 Off. unt. **J 442** a. d. Exp. dies. Bl.

Empfehle: Kutscher, Hausdien., Knechte, Laufbursch. m. gut. Zeug. **E. Zebrowski,** Ziegengasse Nr. 1.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift u. gut. Schulkenntn., der 1 Jahr in einem Bureau thät. gew. ist, wünscht zum 1. Jan. als Lehrl. in e. größ. Comtoir einzutr. Off. u. **J 489** an die Exp. d. Bl.

Empf. sof. Stellmacher, Kutscher, Knechte, Viehf. **Prohl,** Langg. 115.

Barbierlehrling, d. bereits ½ J. gel. hat, sucht e. and. Lehrstelle von sofort. Off. unt. **J 520** an d. Exp.

Empfehle Kutsch., Hausdien. f. Hot. u. Restaurat., Laufburschen **P. Usswaldt,** 1. Damm Nr. 15.

Junger Mann,
Materialist, sucht per sofort o. sp. unter soliden Anspr. Stellung. Offerten u. **J 482** an die Exped.

Weiblich.

Ein Fräulein, 23 Jahre alt, wünscht Stelle bei Kindern od. in der Wirthschaft behilflich zu sein. Gehalt nicht erforderlich. Langfuhr 44a, prt. lks. Frau **Beelski.**

Gesucht Stelle zum Waschen und Reinmachen Johannisg. 33, 3 Tr.

Anst. Frau, d. gut Kleid., Wäsche ꝛc. ausbess. u. Masch. näht, sucht Besch. Zoppot, Seestr., Gartenh, b. **Rohn.**

Wäscherin mit Empfehlung., von außerh., bitt. um herrsch. Wäsche. Näher. Heil. Geistgasse 78, 1 Tr.

Empf. e. kräft. Amme f. hier od. ausw. **B. Rieser,** Breitgasse 27.

Eine geübte Plätterin sucht Stellung. Näh. Tischlerg. 19, 2.

1 jg. Frau bittet um Stelle zum Waschen Spendhausneugasse 2, 1.

1 anst. jung. Mädchen möchte alle häusl. Arbeit. b. alt. Herrn übern. Offert. unter **J 451** an die Exp.

1 Schneiderin bittet um Beschäft. in u. auß. dem Hause, p. Tag 1 M., würde a. außerh. Besch. annehm. Offert. unter **J 470** an die Exp.

J. Mädchen w. b. e. Dame Stell. od. eine Wirthsch. zu führen. Zu erfragen Neunaugengasse Nr. 2.

Anst. Mädch., 13 J. s. Stell. zu e. K. f. d. Nchm. Spendhausneug. 12, pt.

1 anst. Mädchen b. u. e. Aufwartest. f. den g. Tag Langgarten 60, Th. 3.

Geübte Plätterin wünscht Beschäftigung außer dem Hause Goldschmiedegasse 7, Hof, 3 Tr.

1 ord. Mädchen b. um eine Vorm.-Stelle Groß Rammbau 37, 1, h.

1 saubere Wäscherin bittet um Stückwäsche, dies. w. i. Freien getr. Offerten u. **J 473** an die Exped.

Eine Wittwe b. um St. f. die Mrgst. Näh. Weißmönchenhinterg. 2, 1.

Ord. saub. Frau w. St. v. gl. zum Wsch. u. Reinm. Kl. Nonng. 2, pt., h.

Anst. Mädchen mit g. Zg. b. um eine Vormst. Zu erfr. Büttelhof 5, 3.

Eine j. Frau b. um Besch. z. Wasch. oder Reinmachen Büttelgasse 3, 2.

Ein j. anst. Mädchen b. um eine Aufwartestelle Büttelg. 10/11, 1.

Anst. Mädchen b. u. e. Aufwartest. f. d. g. Tag Tischlergasse 30, 1 Tr.

1 ält. Mädch. s. f. d. Weihnachtsm. beschäft. Nied. Seigen 5 H., Th. 5.

1 jg. Frau b. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 12.

1 jg. Mädch. b. um e. Aufwartest. f. d. gz. Tag. Zu erfr. Kumstgasse 10.

Saub. Aufwärt. mit Zeug. sucht Stellung Breitgasse 84, Hof 2 Tr.

Eine Dame
sucht Commandite in jed. Branche geg. angemessene Caut. Offerten unter **03061** an die Exp. (3061

Ord. saub. Aufwärterin bitt. u. e. Stelle. Zu erfr. Tischlerg. 60, 1 Tr.

1 anst. Mdch. s. e. Vor- u. Nchmst. od. St. f. den g. Tag. Näh. Ritterg. 22a.

1 Aufwärt. s. Stell. f. d. Vrm. v. 10 U. ab. od. f. d. N. Weißm. Kircheng. 3, p.

1 jg. anst. Frau bitt. um e. St. f. den Vor- od. Nachm. Böttcherg. 9, Hth.

1 junges Mädchen bittet um eine Aufwtst. Näh. Kl. Nonneng. 4-5, 1.

Tüchtige Verkäuferin mit gut. Zeugn. sucht von sof. Stellung. Off. unt. **J 497** an die Exp. d. Bl.

Eine Nähterin, welche auch gut und billig schneidert, wünscht Beschäftigung Drehergasse 10, 2.

E. j. anst. Frau b. u. Stell. z. Straß.-Rein. Z. erfr. Vorst. Grab. 30, Thö.

Anst. Mädch., w. koch. k., sucht Stell. für d. g. T. Baumgartscheg. 24, 2, r.

1 ord. j. Frau bitt. im Waschen u. Reinm. Besch. Hohe Seig. 22, Hof.

Eine Frau bittet um Stelle zum Waschen Kumstgasse Nr. 10, Hof.

1 ord. Frau bitt. um Beschäft. im Wasch. u. Reinm. Hausthor 4a, 3.

1 Schneiderin empf. sich b. in u. a. d. Hause. Off. u. **J 488** an die Exp.

1 Frau mit gut. Zeugn. bitt. um St. für den Vorm. Häkerg. 28, 1. hint.

1 ord. j. Frau m. gut. Zgn. bitt. u. e. Aufwartst. für Vor- od. Nachm. Erichsgang 5, auf der Niederst.

Empfehle kräftige Ammen **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Empfehle von sofort Landwirthinn., Stubenmädch., Kinderfrauen, Dienst- u. Kindermädchen **Prohl, Langgarten Nr. 115.**

1 Frau sucht Stelle zum Waschen u. Reinmach. Dreherg. 17, 1 Tr. v.

Ord. ehrl. Frau oh. Anhang b. um Aufwartestelle. Schw. Meer 14.

1 jg. Frau bitt. um e. Aufwartest. Zu erf. Weißmönchenhintg. 22b, 1.

Tüchtige Waschmädchen empf. **B. Legrand Nchfl.,** Hl. Geistg. 101.

Ein anständ. jung. Mädchen bittet um eine **Aufwartestelle** für den Vor- und Nachmittag Jungferngasse Nr. 27.

Unterricht

Franz. Unterricht i. Grammatik Conversation, sowie Nachhilfestd. erth. pro Stunde M. 1,50—1,00.
Mlle. Robert, (2991
französisch geprüfte Lehrerin,
Poggenpfuhl 15.

☞ Im Unterrichten geübter Candidat wünscht Nachhilfestund. in d. Sprachen (billig) zu ertheilen Off. u. **J 492** an die Exped. d. Bl.

Unterr. i. Stenogr. Stolze-Schrey erth. **L. Schelm,** Fraueng. 28, 3 Tr.

Zu den neubegonnenen Cursen im
Schön- u. Schnellschreiben
w. noch Herren u. Damen gew. B. Groth, 2. Damm 9, Eg. Breitg. 1.

Guter Clavierunterr. (8 St. 2 ℳ) wird ertheilt. Off. unter J 472.

Capitalien.

6—8000 Mark
gegen dreifachen Sicherheit od. auf gute Hypothek gesucht. Off. unter J 406 an die Exp. (2996

Suche zur sichern Stelle **500 Mk.** Off. unt. J 423 an die Exp. (2998

300 ℳ sucht pens. Beamter gegen Wechsel zu leihen. Rückzahlung 2. April 98, eventl. schon 2. Januar. Gute Provision und Zinsen. Sicherstellung durch feste Bezüge und Lebensversicherung. Off. unt. 02977 an die Exp. (2977

Suche 6000 Mk. auf mein Grundstück, 3 culm. Hufen Größe, in erster Werthh. Off. v. Selbstdarl. u. J 390 Exp. (2947

10—11000 Mk. werden zur 2. sicheren Stelle auf ein neues Geschäftsgrundst. hint. 36000 ℳ Bankgeld. z. 1. o. 15. Jan. v. Selbstdarl. ges. Taxe 60000 ℳ Off. u. J 445.

200 ℳ werden gegen Sicherheit, hohe Zinsen u. 20 ℳ monatliche Abzahlung ges. Off. unt. J 435.

Zur 2. St. v. Selbstdarl. 2400 ℳ z. April ges. Off. u. J 447 an d. Exp.

Suche zur ersten Stelle **10-12000 Mk.** a 4% zum 1. Juli 1898. Offerten unter J 455 an die Exp. dis. Bl.

Wer leiht gegen Sicherh. u. hohe Zinsen 3-400 ℳ Off. unt. J 471.

Wer leiht 800 Mark auf ein Jahr gegen Bürgschaft und Zinsen? Off. unter J 450 an die Exped. d. Blattes. (3044

Beamt. s. g. Sichh. u. h. Zins. v. gl. a. 1 Jahr 200 ℳ Off. u. J 476 a. d. Exp.

Suche zum 1. April 98 4500 ℳ zur 2. Stelle hinter Stiftsgelder. Off. u. J 441 an die Exp. d. Bl.

15000 Mark
Danziger Hypoth.-Pfandbriefe, 3½ Proc., sind zum Tagescurse, eventl. mit etwas Verlust, umständehalber abzugeben. Offert. unter J 439 an die Exp. d. Bl.

Circa 17000 Mark
3½ Proc. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe werden zu kaufen gesucht. Offerten unter 03056 an die Exped. d. Blattes. (3056

Suche zur zweiten sehr sicheren Stelle **12—15000 Mark** von gleich oder 1. Januar 1898 zu 6% Zins. Offerten unter J 444 an die Expedition dies. Bl. (3039

20 000 Mark
zur ersten Stelle auf Zoppoter Grundstück zum 1. Januar 1898 vom Selbstdarleiher ges. Werth 80000 ℳ. Vers. 58000 ℳ. Offerten unter 03035 an die Exp. (3035

Wer leiht einem Handwerker 30 ℳ bis April. Off. u. J 479.

3–3500 Mk. sind zum Januar v. Selbstdarleiher zu vergeben. Off. u. J 495 an die Exp. d. Bl.

Wer borgt 30 ℳ auf Ratenzahl.? Offert. unter J 483 an die Exp.

Circa 3- bis 4000 Mark werden von sofort gesucht. Off. unter J 506 an die Exped. d. Bl.

Wer borgt 20 ℳ auf Abz. u. Zins. bis Neuj. Off. u. J 499 an d. Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden.

Eine silberne Damenuhr mit Monogr. G. M. 14./4. 94 verloren. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer angem. Belohn. Hl. Geistgasse 24, 1, Comt. (2956

Ein gr. weiß- u. gelbgefleckter
Hofhund
ist mir in Stadtgebiet abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben
St. Albrecht 38.

Eine Damenuhr nebst Kette gefunden. Abzuholen Brandgasse 14, 1 Tr., bei Domagalski.

Luftpumpe v. Fahrr. verl. G. Bel. abzug. Sandgr. 9/15, a. d. Pforte

Hohe Bel. 14kar. gold. Kettenr. m. Auss. 4 Ros., 1 Saph. Sonnt. Abd. v. d. Brtg.-Langg. n. d. Wilh.-Th. vrl. word. Abzug. Breitg. 107, im Lad.

1 gr. Brf. mit 2 Zeichnung., Adr. An den Kreisausschuß d. Kreises Danzig. Höhe 2. d. M. Morg. v. Jakobsthor n. Baumgartscheg. verl. Geg. Bel. abz. Baumgartschegasse 21, 2.

Dienstb. a. d. Nam. Martha Bartsch verl. Abzg. Tischlergasse 20, 1, v.

Schw. Wollkrag. m. Atlasschleife verl. G. Bel. Pfefferstadt 58, 1, abz.

Ein grauer Kater mit weißer Brust hat sich am 27. v. Mts. verlaufen. Wiederbr. erhält Belohn. Pfaffengasse 8, pt.

Portemonnaie Inh. 11,30 ℳ nebst 2 Schlüsseln u. Lotterie-Loos v. d. Langgasse b. Hl. Geistg. verl. Geg. Bel. abz. Melzergasse 1, 2, Krohn.

1 kl. gr. Kätzchen m. gelb. Bande h. s. verlaufen. Abzug. Hl. Geistg. 24.

Von Langfuhr, Johannisthal bis Halteſt. rothe Mauer wurde verloren ein Portemonnaie mit 20 ℳ in Gold u. ca. 4 ℳ in Silber, 1 Schlüssel u. Notizbuch. Gegen Bel. abzug. Johannisthal 5b, 1.

Concurswaaren-Ausverkauf.
Vom heutigen Tage an werden sämmtliche Waaren **noch 10 Procent unter dem bisherigen Ausverkaufspreise** berechnet, da am 25. d. Mts. das große Waarenlager geräumt sein muß. Das Lager besteht noch aus:
Filzhüten, Pelzwaaren, Regenschirmen, Filzsohlen, Oberhemden, Nachthemden, Sporthemden, Sweaters, Handschuhen, Cravatten, Halstüchern, Tricotagen, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfen u. Cravattennadeln.
2. Damm 8. (3083
Magazin zum Pfau.

Verloren ein Trauring, gez. C. P. den 16./7. 84, Sonnab. Nacht auf dem Wege v. Kaninchenberg nach Sandgrube. Abzugeben gegen Belohnung Schießstange 11, Hof.

Häkelarbeit verlor., geg. Belohn. abzug. Schüsseldamm 22, 1, vorne.

1 mittelgrß. schwarzer Hund mit wß. Brust u. Pfot. h. s. eingefunden Ziganknbergerf. 22b, F. Ziorau.

Eine gelbe Pferdedecke mit rothen u. blauen Streifen, ist von Sandweg bis Danzig verloren. Gegen Belohnung abzugeben Droschke 19, Langenmarkt.

Ein Dienstbuch auf den Namen Ida Moser am Sonnabend vom Bahnhof bis Schw. Meer verloren gegangen. Abzugeben im Fundbureau d. Kgl. Polizei-D.

¼-Original-Loos (Rostocker) gefunden. Abzuholen Zoppot, Danzigerstraße 27, 2 Treppen.

Vermischte Anzeigen

Künstliche Zähne,
Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. **Plomben** jeder Art. Völlig schmerzlose
Zahn-Operationen.
Arthur Mathesius, Dentist, (13696
Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus.
Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Künstl. Zähne,
Plomben 2c., schmerzl. **Zahnoperationen.** Bill. Preise. (3059
A. Neuhoff, Schüsseld. 18, pt.

Zahnschmerzen!!
werden sofort beseitigt, Zähne werden gut gezogen, Hühneraugen und eingewachsene Nägel gut beseitigt
W. Schreiber, Heilgehilfe,
Breitgasse Nr. 37,
— Ecke 1. Damm. —

Technisch geprüft. Handwerksmeister, Ende 30er Jahre, sucht eine Frau katholischen Glaubens, die sich für eine vernünft. Lebensweise interessirt, bis Mitte 30er Jahre ist und einiges Vermögen besitzt, baldigst zu
heirathen.
Meld. vertrauensvoll u. Nr. 252 a. den „Geselligen" in Graudenz erbeten. (2978

Junger Handwerker, 25 Jahre, katholisch, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft junger Damen beh. spät. Verheirathung zu machen. Damen, die gen. sind eine glückliche Ehe einzugehen mögen ihre Adressen u. J 453 an die Exped dis. Bl. einreichen.

Ein junges Mädchen (25 J.) mit etwas Vermögen sucht die Bekanntschaft eines evangelischen Handwerk. oder eines niedrigen Beamten behufs späterer Verheirath. zu mach. Photographie erbeten. Offerten unter J 490 an die Expedition dieses Blattes.

Beschwerden,
Klagen, Testamente, Vertheidigungsschriften-, Bitt-, Gnaden- u. Concessionsgesuche, Schreiben aller Art, auch in Ehe- und Alimentensachen 2c. fertigt mit großer Sachkenntniß, u. sicheren Rath in allen Sachen ertheilt
R. Klein,
fr. Rechtsanwalts-Bureauvorsteher, Schmiedegasse 9, 1 Tr.

1 Kind w. von anst. kath. Leute in Pflege genomm. Johannisg. 39.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Jg. Ehel. w. e. Kind im Alt. von 1-2 J. i. Pfleg. z. nhm. Off. u. J 465.

Sitze in Stühle werden fest und sauber eingeflochten Hintergasse 21. Daselbst steht ein Wiener-Schaukelstuhl zu verk.

Hochzeits- und Gesellschaftsfrisuren
werden nach neuester Mode in u. außer d. Hause ausgeführt von
Emma Domschinski,
1. Damm 13.
NB. **Puppen-Perrücken** wie jede Haararbeit wird sauber und billig ausgeführt. (2734

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Fraueng. 52, 1 Tr. (6608

Jede Namenstickerei wird billig angefertigt Tischlergasse 13, 2.

Strickarbeit wird angenomm. Hakelwerk 16, 2 Tr., links.

Rohr wird in Stühle eingeflocht. Petershagen, Reinkesg. 4, part.

Damen
werden in und außer dem Hause nach **neuester Mode frisirt.**
Hochachtungsvoll
M. Harwardt,
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 7, Gartenhaus. (2549
Abonnements-Preis billigst.

Th. Brzezinski, Heilige Geistgasse 69, part., empfiehlt sich zum Anfertigen von Damenkleidern bei gut. Sitz u. zu solid. Preisen. Trauerkleid. in 24 Std.

Zur Anfertig. jeder Art Polsterkissen und zu Stickerei-Arbeit empfiehlt sich ***R. Berendt,*** **Tapezirer, Hirschgasse 14.**

Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause Hint. Adl. Brauhaus 11, pt.

Wäsche w. gewasch. u. im Freien getrocknet Kl. Nonnengasse 1, pt.

Fracks
und (2987
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Wein
wird sachgemäß abgefüllt. Off. unter J 478 an die Exped. d. Bl.

Hartnäckigster **Rheumatismus** jeder Art wird binn. 4-6 Tagen **sicher** beseitigt. Näh. d. **Dr. med. Rosenberg's Chem. Laborat., Berlin,** Anklamerstr. 48. (1149

Hautkrankheiten, Schuppenflechte, Mitesser, unreinen Teint
heilt gründlich in kurzer Zeit. Briefliche Anfragen **kostenfrei.** Retourmarke beilegen. (3045
Dr. Hartmann,
Specialarzt für Haut- und Harnleiden, **Ulm a. Donau.**

Max Pruszak, Uhrmacher, Petersiliengasse Nr. 10.

Für Sonnabend, den 11. d. Mts., ist die Parquetloge links abzugeben. 1. Damm 22/23, 3 Tr.

Eug. Bieber, Uhrmacher
Heilige Geistgasse 30. (2730

Nach Ertheilung der behördlichen Concession haben die Unterzeichneten gemeinsam eine
Privat-Klinik für Chirurgie und Frauenkrankheiten
in dem Hause
Poggenpfuhl 22/23
eröffnet.
Danzig, den 4. December 1897. (3013
Dr. P. Ortmann, Specialarzt für Chirurgie und Orthopaedi. **Dr. M. Semon,** Frauenarzt.

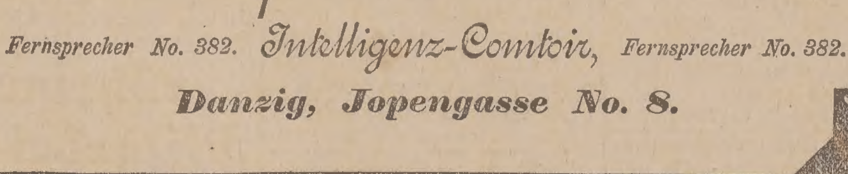
Zum
Weihnachts-Ausverkauf
empfehlen unsere großen Sortimente im Preise bedeutend zurückgesetzter
Damen-Kleiderstoffe.
Halbwollene doppelbreite Kleiderstoffe
a Meter 35 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰, 70 ₰, 75 ₰, 80 ₰, 90 ₰.
Reinwollene doppelbreite Kleiderstoffe
a Meter 45 ₰, 60 ₰, 75 ₰, 90 ₰, 1 ℳ, 1,25 ℳ, 1,50 ℳ, 2 bis 3 ℳ, in nur neuesten Erscheinungen,
schwarz, weiss, couleurt und gemustert.

Ganz besonderer Gelegenheitskauf:
1 Posten ganz schwerer, reinwollener Winter-Cheviots, doppelbreit, à Meter 45 Pfg.,
1 Posten eleganter Sommer-Kleiderstoffe, reine Wolle, doppelbreit, Meter 75 Pfg.,
1 Posten abgepaßter Roben 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 bis 7,50 Mk.

Seidene Damen-Kleiderstoffe
von 1,25 ℳ an
in schwarz, weiß, couleurt und gemustert, für ganze Roben, Blousen und Besätze, in größter Auswahl! (3009
Roben knappen Maasses und Reste enorm billig!
Morgenröcke, Matinées, Jupons.
Loubier & Barck,
76 Langgasse 76.



Zur Anfertigung von
Geschäfts-Empfehlungen
als Beilagen für Zeitungen,
Prospecten, Circulairen,
Geschäftskarten etc.
empfiehlt sich bei schneller, sauberer Ausführung und billiger Preisberechnung die
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Fernsprecher No. 382. *Intelligenz-Comtoir,* *Fernsprecher No. 382.*
Danzig, Jopengasse No. 8.

Schlittschuhe


in reichhaltigster Auswahl, div. neue Systeme, zu billigsten Preisen von Mk. 0,70 bis Mk. 18.00 per Paar empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (3078



Herren- und Knaben-Hosen
sowie beim Zuschneiden verbliebene **Reste**
zu Anzügen und Hosen
empfehlen billigst
Goetz & Schmidt,
früher J. E. Bahrendt,
Gr. Wollweberg. 13, nur 1. Etg.

Flechten
und jeden
Hautausschlag
heilt schnell und gründlich (Briefliche Auskunft kostenfrei.)
Retourmarke beilegen.
Dr. Hartmann,
Specialarzt für Haut- u. Harnleiden in **Ulm a. D.** (2170

Jede Tapezirerarbeit w. sauber und billig ausgef. **M. Bieschke,** Langfuhr, Mirchauerweg Nr. 7.

Pedro Domecq,
Jerez de la Frontera, Spanien,
älteste Firma am Platze,
gegründet 1730,
empfiehlt dem Weingrosshandle seine renommirten
Sherries
die reinsten und ältesten Weine des Landes,
sowie seine nur aus Naturweinen destillirten
Cognacs
welche allgemein als die erste u. vorzüglichste spanische Marke anerkannt sind. (22244
Zu beziehen durch die Weinhandlungen en gros oder beim Vertreter **Paul Lojewski, Danzig.**

Vollsaftiger Schweizerkäse,
vorzüglich, a Pfund 70 ₰, soweit Vorrath. (1717
Georg Hawmann,
Schüsseldamm 15.

Goldfische, echt italien., Paar v. 20 ₰ an Drehergasse 7 bei E. Hirsch zu haben. Ständer, Gläser, Netze enorm billig. Auf **No. 7** bitte zu achten.

Zum Ausschmück. d. Christbaumes empf. auch in dies. Jahre meine so beliebt. **Sortimentskistchen.** Ich offer. 285 St. hübsche Sach., als: übersp. Kugeln, Eiszapf., Vög., Sterne, vers. Tromp., Engel m. Glasflüg., Perlen 2c. 2c. Für **Mk. 5.50** incl. Kiste u. Porto gegen Nachnahme. **Fridolin Greiner,** Glaswaarenfabrik, **Neuhaus am Rennweg** (Thüringer Wald).
Von viel. zugegang. Anerkenn.-Schreib. lasse ich nur einige folg.: Send. g. angk. B. send. Sie mir n. 5 Kistch. w. erh. (Hat zus. 11 Kist. bez.) Mannh., 5. Dec. 1896. Fr. Dr. Egger. Best. Kiste ist in mein. Bes. gel. u. b. ich m. d. Inh. recht zufr. Waltrop (Westfalen), **Grote,** Jngenieur. Christbaumschmuck eben angekommen, gefällt mir sehr gut und bestelle deshalb für meinen (folgt Bestell.). Frankenstein (Schles.). **Sommer,** kaiserl. Oberpost-Assist.

Prima ff. Tafel-Obst
als: Gravensteiner Gold-Reinetten, Gold-Parmänen, g. Weinlinge, verschiedene Sorten **Birnen** als: Grumkower Beurre Blanche Beurre Grün, Lissaboner u. Almeria-Weintrauben, fr. Ananas, Mandarinen, Apfelsinen, Bananen, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Schaalmandeln, frische Cocos-Nüsse m. Milch, sowie eingemachte Früchte, Conserven und Compots empfängt täglich frisch und empfiehlt (2817
Die Obst- und Südfrucht-Handlung
von **H. Stegmann,**
Langenmarkt 7,
Langenmkt. 13 u. Melzerg. 16.

Damen- u. Kinderkleider w. saub. u. billig in und außer dem Hause angefertigt Brodbänkengasse 7, 2.

Für den
Weihnachts-Tisch.
Franz. Walnüsse 1 Pfund 20 ₰, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
Neue Lambertnüsse 1 Pfund 25 und 30 ₰.
Paranüsse 1 Pfund 35 und 40 ₰.
Neue Kranz-Feigen 1 Pfund 25 ₰, 3 Pfund 70 ₰, 5 Pfund 1,10 ℳ.
Smyrnaer Tafel-Feigen 1 Pfund 60 ₰.
Datteln 1 Pfund 40 ₰.
Dresd. Pfeffernüsse 1 Pfund 60 ₰.
Feinste Schaalmandeln 1 Pfund 1,00 u. 1,20 ℳ.
Trauben-Rosinen 1 Pfund 80 ₰, 1,00 u. 1,20 ℳ.
Tannenbaum-Bisquits 1 Pfund 60 ₰, 1,00 u. 1,20 ℳ.
Marzipan-Confect 1 Pfund 1,00 ℳ.
Thee-Confect 1 Pfund 1,20 ℳ.
Rand-Marzipan 1 Pfund 1,20 ℳ.
Thorner Pfefferkuchen von **Gustav Weese** zu Fabrikpreisen.
Baum-Lichte 1 Pack 24, 30 und 40 ₰.
Zur Marzipan-Bäckerei:
Neue große Mandeln 1 Pfund 90 ₰ und 1,00 ℳ.
Puder-Zucker 1 Pfund 30 ₰, 5 Pfund 1,40 ℳ.
Frisches Rosenwasser, Früchte zum Belag.
Thee's neuest. Ernte
Congo-Thee gesiebt 1 Pfund 1,60, 1,80 und 2,20 ℳ.
Souchong-Thee gesiebt 1 Pfund 2,60, 2,80 und 3,00 ℳ.
Pecco-Blüthen 1 Pfund 4,50, 5,40 und 6,50 ℳ.
Grüner Thee staubfrei 1 Pfund 1,80 ℳ, mit Vanille 1 Pfund 2,00 ℳ.
Van Houten's Cacao ¹/₁ Pfund-Dose 2,75 ℳ, ½ Pfund-Dose 1,50 ℳ.
Cacao lose 1 Pfund 1,40 und 2,40 ℳ.
Bruch-Chocolade 1 Pfund 90 ₰.
Gem. Backobst geschält 1 Pfund 40 ₰,
gesch. Tafelbirnen 1 Pfund 60 ₰,
ganze Aepfel 1 Pfund 50 ₰.
Aprikosen zu Compot 1 Pfund 70 ₰.
Cal. Pflaumen 1 Pfund 40 und 50 ₰.
Diesjährige feinste
Gemüse-Conserven
zu bekannt billigsten Preisen, sowie sämmtliche **Colonialwaaren** zu billigsten Tagespreisen
empfiehlt
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.
Adresse, Bahnstation 2c. bitte gefl. genau angeben zu wollen. Verpackung wird nicht berechnet. Specielle Preiscourante gratis und franco. (2552

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

VI.

(Nachdruck verboten.)

Das neue und das alte Kairo. — Im Bazar. — Die Geschichte von den Mummis. — In den alten Stadttheilen. —

An Bord der „Bremen", 11. November 1897.

Oft genug kann man hören, daß man sich beeilen müsse, um Kairo zu besuchen, man würde es sonst kaum noch finden, jenes Kairo, welches voll farbenprächtig-orientalischen Zaubers ist und jedem für buntes, wechselvolles Volksleben empfänglichen Sinn so viel Neues und Fesselndes bietet. Nun, die obige Ansicht ist übertrieben, es ist noch genug echtes, unverfälschtes, malerisches Kairo vorhanden und wird noch auf lange Zeit hinaus vorhanden bleiben, was nicht hindert, daß die neue elegante, moderne Stadt sich mehr und mehr ausbreitet und mit jedem Jahr von dem obigen Kairo manch' Stück abbröckelt.

Eins hebt ja nicht das Andere auf, und nach meiner Meinung sind gerade die Gegensätze voll anziehenden Reizes: hier prächtige Boulevards nach Pariser Vorbild mit den lockendsten Läden, mit großen Cafés, luxuriösen Restaurants, vornehmen Hotels, hübsche Villenstraßen von ihnen abzweigend mit den coquetten palastartigen Bauten der fremden Gesandtschaften und Consulate, dann der schöngepflegte Ezbekiye-Garten mit herrlichen Palmen, mit tropischen Gewächsen, mit das Auge erfrischenden, von allerhand fremdartigem Gethier bevölkerten Teichen, ferner elektrische Bahn, die in der Winter-Saison bis zu den Pyramiden hinausgeht, eine vorzüglich eingerichtete Hauptpost, überall Sauberkeit und Ordnung, o, man kann sich dieses neue Kairo schon gefallen lassen! Und nur fünf Minuten weiter, so ist man inmitten des echtesten orientalischen Gewirrs und Geschwirrs und umwogt von dem wechselvollen Getriebe des Bazarlebens; stundenlang kann man durch diese seltsame Stadt wandern, durch diese merkwürdige Stadt mit ihren unzähligen schmalen Gassen und Gäßchen, mit ihren Winkeln und Ecken, und jeder Blick umfaßt ein Gemälde orientalischen Lebens von packendster Darstellung und fesselndster Anziehung.

Uralte, von der Zeit schon geschwärzte Häuser mit reichen Verzierungen über dem Sandsteinportal und schönem Schnitzwerk an den hölzernen Fensterbekleidungen, daneben halb zusammengefalle Hütten und stallähnliche Gebäude, dann wieder Magazine mit von Waaren aller Art vollgepfropften Höfen, Jahrhunderte alte Moscheen mit hohen thorartigen Ausbuchtungen, in denen sich Kaufleute niedergelassen haben, und über die ganz schmalen Wege von Dach zu Dach gespannt einst bunt gewesene nun längst verblichene Stoffe, die, gegen die Sonnenstrahlen bestimmt, durch ihr zermürbtes Gewebe doch flimmernde Lichter hindurchlassen, welche mit goldigem Schein hin und her huschen über all' den unzähligen Krimskrams, der die Industrieen einiger Jahrtausende — von den den Todten der zwölften Dynastie mitgegebenen Geräthschaften bis zu den Erzeugnissen Birgmingham's des letzten Monats — umfaßt.

Kein größeres Vergnügen, als hier umherzuschlendern, hin und wieder stehen bleibend, in den einen oder anderen dämmerigen Laden eintretend und schließlich, natürlich erst nach endlosem Handeln diese und jene Kleinigkeit kaufend, oder einem der Teppichlager einen kurzen Besuch abstattend und sich an den in schier unerschöpflicher Fülle aufgespeicherten herrlichen Teppichen erfreuend, die da geschäftige Hände vor uns ausbreiten. „Aber wir wollen nichts kaufen!" — „Das thut nichts, Anschauen ist umsonst, es macht mir Freude, und — vielleicht kommst Du doch wieder. Hier meine Adresse." — —

„So folge mir doch, nur wenige Schritte, ich will Dir sehr was Merkwürdiges zeigen, Du wirst mich ja nicht verrathen," flüstert mir ein weißbärtiger Araber zu, und deutet auf ein Seitengäßchen, in das er schlürfenden Schrittes einbiegt. Und durch einen mit hundertfachen Raritäten angefüllten Laden geht's über einen winzigen Hof und von ihm in ein durch schwere Thüren verschlossenes völlig dunkles Gewölbe. Ein Streichholz zischt auf, und beim flackernden Schein einer Kerze sieht man eine ganze Mumien-Versammlung vor sich, zwölf bis fünfzehn der verehrlichen Unterthanen und Unterthaninnen einstiger Pharaonen, hübsch in Reih und Glied an die Wände gelehnt, zum Theil noch in ihren Särgen, zum Theil ohne dieselben höchst manierlich aufgestellt. Die sarglosen Herren und Damen waren billig zu haben, schon für hundert Mark, während sich der Preis der noch in ihrem letzten Heim befindlichen auf das Dreifache stellte: sie stammten, wie ich später hörte, jedenfalls aus Heliopolis, wo Fellachen neue Grabstätten entdeckt haben und weidlich ausplündern sollen, ohne daß die egyptische Regierung, die streng jede private „Buddelei" ahndet, ihnen bisher das Handwerk legen konnte.

Ach, welche Freude hätte bei diesen Mumien jener Engländer gehabt, der einst nach Bremen kam und dort als höchste Merkwürdigkeit die in den Bleigewölben des Doms liegenden mumificirten Todten sehen wollte. „Fahren Sie mich zu den Mummis," rief er einem Kutscher zu, dieser dachte natürlich nicht an die Eingesargten im Dom, sondern an eine in Bremen lebende bekannte Familie, Namens Mummi, und setzte den Engländer vor dem betreffenden Hause ab. Der klingelt, und als das Mädchen öffnet, fragt er sie: „Kann ich hirr sehe die Mummis?" — Sie führt ihn in ein Paterrezimmer und bittet ihn, einen Augenblick zu warten, sie würde gleich die Herrschaften benachrichtigen, und nach wenigen Minuten erscheinen Herr Mummi, Frau Mummi und im Gefolge noch ein halbes Dutzend kleiner Mummis. „Ich will sehn die Mummis!" erwiederte der Engländer auf eine Frage des Hausherrn. „Hier sehen Sie sie", meint der verwundert. „Nein, will ich sehn todte Mummis, keine lebenden, ganz todte!" Frau Mummi kreischt auf, Herr Mummi nimmt eine kampfbereite Haltung an, die kleinen Mummis brüllen, Kinder und Dienstmädchen kommen hereingestürzt, der Engländer retirirt: „Hab' ich verrückt gewordene Mummis gesehen," kann er noch sagen, da fliegt er schon mit dem bewußten Wuppdich zur Thür hinaus! —

Mir wurden aber auch die ganz todten Mummis unheimlich, denn ich sollte nun schon einen von ihnen für fünfzig Mark erhalten; immer zudringlicher pries mir der Araber seine Mummis an und welchen Werth sie hätten und daß ich nie wieder so billig zu einer „Mummi" kommen würde, aber ich dachte noch rechtzeitig der Bitte einer lieben Dresdenerin: ich möchte ihr alles Andere aus Egypten mitbringen, nur keine Mumie; jedoch erst nachdem ich die Zaubenformel, die sich schon in manch anderen Fällen bewährt, gebraucht: „Ich werde zuvor mit Dr. Reinhardt (den wissenschaftlich hervorragenden, liebenswürdigen, den Arabern sehr bekannten Dragoman unseres General-Consulats) Rücksprache nehmen", erst dann konnte ich mummiledig das dunkle Gewölbe endlich wieder verlassen.

Nun aber zur Belohnung schnell in jenes kleine arabische Café hinein, in welchem beturbante Männer aus winzigen Täßchen ihren Mocca schlürfen, den Tschibuk rauchen und in ihrer behäbig-nachdenklichen Weise Domino spielen, auch der Eine dem Anderen wohl aus einer arabischen Zeitung vorliest, und ein Dritter, unbekümmert um seine Umgebung, seine Gebete verrichtet, sich immer wieder in der Richtung nach Mekka hin verneigend und mit dem Kopf den Erdboden berührend. In stetem Wechsel ziehen die Verkäufer vorüber, Wasser, Limonade, Melonen, allerhand andere Früchte, Gemüse, Süßigkeiten, Fleisch, — all' das wird in eintöniger Weise ausgerufen, und verschleierte Frauen stellen sich ein und erhandeln die nöthigen Dinge für den Haushalt, während die emsigen Kaufleute und Handwerker sich aus einer nahen Garküche ihr kägliches Mahl holen. Im Bazar wird ja nicht nur gehandelt, sondern auch gearbeitet, recht fleißig sogar, die verschiedenen Gewerbe sind in besonderen Vierteln untergebracht, hier Gold- und Kupferschmiede, dort Lederzubereiter, da Weber, neben ihnen Seidenwirker, in diesen Gassen Schneider, in jenen Schuhmacher, dann in anderen Klempner, Drechsler, Uhrmacher, und emsig, mit Zuhilfenahme oft sehr veralteter Instrumente, rühren sich die Hände, von Sonnenauf- bis Untergang, und es mag nicht viel des Lohnes sein, welchen der Einzelne verdient hat, wenn er Abends matt und müde nach Hause wandelt, hin zu jenen Quartieren, die einen so großen Gegensatz zu dem Kairo der Fremden, zu dem glänzenden und vornehmen Kairo bilden!

Oede und verlassen erscheinen uns jene Stadttheile am Tage, die Plätze ohne einen Halm und Strauch und in ihrem Sand sich Esel umherwühlend; zahllose Häuser und Hütten, die dereinst durch Erdbeben oder Feuer zerstört wurden, sind nie wieder aufgebaut worden, in ihren Ruinen nisten Krähen und Sperper, ungehindert fällt überall der Blick in die Wohnstätten, die nach unserer Meinung unglaublich dürftig sind, und deren Bewohner sich doch so wohl in ihnen zu fühlen scheint, denn nirgends tritt irgendwelche Unzufriedenheit oder gar Gehässigkeit gegen die bevorzugten Stände zu Tage. Inmitten der Armuth plötzlich das stattliche Haus eines Reichen, das Portal von ebenholzschwarzen Sudan-Negern bewacht, hinter dem Thorweg und dem sich anschließenden kleinen Hofe ein schöner Garten mit Palmen und Bananen, mit Lorbeer- und Oleander-Bäumen, zum Lustwandeln der Damen bestimmt, oder eine Moschee mit hochragendem Minareh oder eine Schule, die kleinen braunen und schwarzen Zöglinge mit kreuzweise unterschlagenen Beinen auf den Strohmatten hockend und dem Lehrer die Coranverse nachplärrend, sich rhythmisch hin- und herbewegend und dabei Muße findend, neugierig zu uns hinauszuschielen und ihre Mätzchen zu machen.

Auch hier in den Straßen kleinere Züge von Kameelen, die hoch mit Waaren bepackt sind, büffelbespannte schwere Lastwagen, von Eseln gezogene leichtere Karren, auf denen dunkelverschleierte Frauen sitzen mit großen, schmelzenden Augen; hier über eine Gasse an Schnüren rothe Fahnen und Wimpel, mit goldenen Sternen und Halbmonden besetzt, gespannt, ein Hochzeitsfest andeutend, und dort uns Fahnen entgegenwallend, ein Leichenzug ist's, und auf einer hohen Bahre wird der mit Teppichen bedeckte Todte getragen. Bettler, vielfach mit verstümmelten Gliedmaßen, auf Schritt und Tritt, und ebenso zahlreich Blinde, die sich inmitten des Menschentrubels mit ihrem Stock entlang tasten und denen Jeder respectvoll ausweicht oder ihnen auch behilflich ist beim Ueberschreiten der Fahrwege.

Hat man genug des Orients, so kann man mittelst eines schnellen Eselritts rasch den Occident wieder gewinnen. Behaglich sitzt es sich bei einem kühlenden Getränke vor einem der Cafés der Maghrabi-Straße und amüsant ist das Getriebe vor uns; zumal Nachmittags, wenn die elegantesten Equipagen Kairos hinausrollen zum Korso nach der Ghezire-Allee, und sich all' die Schönen, die da so hingegossen auf den Polstern ruhen, in ihrem höchsten Putz zeigen, und nun ein Gezischele und Geflüstere um uns, in einem flotten Break fährt eine den schnell ausgreifenden Fuchs sicher leitende, recht auffällig in Rosa-Seide gekleidete Dame vorüber, sehr schön und sehr pikant, die Wangen mit unnatürlichem Roth (das natürliche mag längst verschwunden sein!) bedeckt: die Prinzessin Chimay ist's, die in diesem Winter Kairo mit ihrer Gegenwart beglückt, und neben ihr mit aufgedrehtem Schnurrbart in übermodernem hellen Anzug sitzt ihr Rinaldo Rinaldini! — —

Berliner Theaterbrief.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, den 5. December.

Die Theaterwoche hat diesmal drei gute Erfolge gebracht, die freilich alle drei nicht aufregender Art sind, aber das Thalia-, das Berliner- und das Neue Theater auf längere Zeit über alle Repertoirbedenken hinweghelfen werden. Sie haben mit der Literatur natürlich nichts zu thun, es sind nur geschickte Späße oder wirksame Theatermache. Aber auch das ist immerhin schon etwas.

Im Thalia-Theater ist es Benno Jacobson, der mit einer Posse „Berlin über Alles" Erfolg davon getragen hat. Jacobson ist eingewandter, witziger Plauderer, für die Bühne, aber fehlt es ihm an Erfindung, selbst in dem platten Genre, das er bearbeitet. Deshalb fiel jüngst im Goethe-Theater eine Posse von ihm durch. Diesmal hatte er leichteres Spiel, weil sein „Berlin über Alles" nur die freie Bearbeitung eines Stoffes des witzigen Pariser Schwankdichters Ordonneau ist. Aus allerlei guten alten und älteren Witzen, sogar einem classischen, den zuerst Molière im „Eingebildeten Kranken" erprobt hat, ist dieser pariserisch-berlinische Schwank mit kecker scenischer Behandlung und sehr drastischen Späßen herausgearbeitet worden. Vortrefflich dargestellt hat der Schwank sehr starke Wirkung ausgeübt — er wird noch lange sein Publicum erheitern. Dieser Erfolg wäre noch uneingeschränkter, wenn der Autor nicht überflüssiger Weise an demselben Abend noch einen platten Einacter eigner Erfindung hätte folgen lassen. Er heißt „Bitte, recht freundlich" und spielt in einem photographischen Atelier. Josefine Dora muß darin das Lied von den Krebsen singen, das wir hier zuerst durch die Judic kennen gelernt haben — das glückte Frau Dora nur wenig. Jacobson aber verdarb sich die Wirkung des Stückchens bei dem literarischen Theil des Publicums noch dadurch, daß er tactlos sich in läppischen Versen gegen einen Dichter, gegen Georg Hirschfeld erging.

Im „Neuen Theater" hat gestern ein Schwank von Laufers und Kraatz, betitelt „Die Logenbrüder" ungemein gefallen. Man jubelte vor Entzücken und schüttelte sich vor Lachen — anfangs nur über die überwältigend komische Darstellung eines Schmierenkomödianten durch Bernhard Alexander, bald aber auch über das Stück selbst, das viel witziger, lustiger und wirksamer ist als der Blumenthal-Kadelburg'sche „Hans Huckebein". Beide Stücke behandeln den gleichen alten Stoff: ein Biedermann aus der Provinz hat es zwanzig Jahre lang durch einen gewandt durchgeführten Vorwand durchgesetzt, sich mehrere Abende wöchentlich dem gestrengen Regiment seiner Gattin zu entziehen, und sein Schwiegersohn in Berlin wandelt bereits dieselben Pfade. In einigen älteren Stücken und im „Huckebein" bildet ein fingirter Geschäftsfreund den wirksamen Vorwand, in den „Logenbrüdern" ist es eine fingirte Freimaurerloge. Mit oft überraschender Findigkeit haben die Autoren aus dieser Grundidee die lustigsten, toll übermüthigsten Wirkungen herausgeschlagen und sehr geschickt das Interesse an der durcheinander wirbelnden Handlung von Act zu Act zu steigern verstanden. Das Stück, dessen Einzelheiten zu verrathen unrecht wäre, dürfte auf Monate hinaus Anziehung ausüben.

Gegenüber solch tollen Schwänken hat das Berliner Theater die Märchenpoesie vertreten. Es brachte ein Weihnachtsmärchen „Dornröschen" zur Aufführung, das Director Prasch nicht nur wunderhübsch ausgestattet, sondern auch selbst gedichtet hat. Mitunter könnten ja die Verse duftiger sein und leichter fließen, aber im Ganzen übertrifft dies Bühnenweihnachtsmärchen seine Genossen weitaus an dramatischer Wirkung, Stimmung und Bühnenreiz, so daß die Berliner Kinderwelt mit dieser schon jetzt ihr bescheerten Weihnachtsgabe sehr zufrieden sein kann.

Locales.

* **Zum Untergang der „Marie Elisabeth".** Die letzten Schiffbrüchigen des untergegangen Argodampfers „Marie Elisabeth", Capitän Petersen und zwei Matrosen sind vor einigen Tagen im Fischereihafen von Geestemünde gelandet. Sie haben nichts gerettet und trugen Kleidungsstücke, die ihnen von der Besatzung des Fischdampfers geliehen waren. Leider bestätigt sich nach der „Pr. Ztg." die Mittheilung, daß zwei Mann ihren Tod in den Wellen fanden. Es sind dies der Matrose Wulf und der Kohlenzieher Brückmann.

* **Armen-Unterstützungsverein.** In der letzten Monatssitzung wurde beschlossen für den December an hiesige Arme an Lebensmitteln 5020 Brode, 3825 Portionen Mehl, 394 Portionen Kaffee und 175 Liter Milch, an Kleidungsstücken 3 Hemden, 8 Unterröcke, 1 Kleid, 2 Jacken, 2 Hosen, 7 Paar Lederschuhe, 7 Paar Holzpantoffeln, 1 Paar Filzschuhe, 3 Paar wollene Strümpfe, 1 Betteinschüttung, 2 Strohsäcke und 2 Unterhosen zu vertheilen. Der Etat pro 1898 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 23010 Mark festgestellt.

* **Gemeinde-Abgaben.** Der Taubstummenlehrer M., welcher unter Anwendung des Beamten-Privilegiums im Jahre 1897/98 zu den Gemeinde-Abgaben herangezogen worden ist, hat auf Befreiung von dieser Steuer geklagt mit der Begründung, daß er zur Categorie der Volksschullehrer gehöre und daher nach den Vorschriften der Städte-Ordnung von den Gemeinde-Abgaben befreit sei. Der Bezirksausschuß hat die Klage abgewiesen. Er hat angenommen, daß für die Frage, ob ein Lehrer als Elementarlehrer im Sinne der Städte-Ordnung anzusehen, lediglich der Character der Schule entscheidend sei. Die Taubstummen-Schule sei aber als eine Volksschule nicht anzusehen, da einerseits ihre Einrichtung und Unterhaltung seitens der Schulaufsichtsbehörde nicht erzwungen werden könne und andererseits die taubstummen Kinder nicht angehalten werden könnten, die Taubstummen-Schule zu besuchen.

Provinz.

1. **Elbing,** 5. Dec. Der Elbinger Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung veranstaltete heute eine Gustav Adolf-Feier in der Heiligen Drei-Königs-Kirche, bei welcher Herr Superintendent Schiefferdecker die Festrede hielt. Zum Besten der Weihnachtsbescheerung in gedachter Kirche fand gleichzeitig im Gewerbehause ein evangelischer Familienabend statt. Hier hielt Herr Pfarrer Kahn einen Vortrag über „Johannes Falk, der Kinderfreund". Es folgte die Aufführung von zwei Weihnachtsfestspielen mit Kinderchören und Reigen, nämlich „Weihnachten im Märchenland" und „Und den Menschen ein Wohlgefallen". Am Schlusse folgten Doppelquartetts, Violin-Solis u. s. w. Im „Kaisergarten" hielt der evangelische Arbeiterverein, Vorsitzender Herr Pfarrer Weber, eine Versammlung ab, in welcher Herr Prediger Scheffen-Danzig über das Thema sprach: „Inwieweit sind Wicherts Gedanken über innere Mission in unserer Provinz verwirklicht? Redner wies nach, daß der Gedanke Wicherts bezüglich der inneren Mission in unserer Provinz ganz richtig erfaßt worden sei, wie die verschiedenen Besserungsanstalten u. s. w. in derselben beweisen. Es zeigt sich aber ein großer Mangel von Diakonien und es wäre wünschenswerth, daß sich junge Leute, welche sich für diese Arbeit begeistert fühlen, zu dem Werke dieser Missionsthätigkeit meldeten und sich zusammenschlossen. Dem hiesigen evangelischen Arbeiterverein stellte Redner das Zeugniß aus, daß er nicht nur der größte Verein seiner Art in unserer Provinz, sondern auch in den der Provinzen Ostpreußen, Pommern und Westpreußen sei.

△ **Rehhof,** 5. Decbr. Ein Unglücksfall ereignete sich am Freitag bei dem Besitzer Herrn Wiehler in Kl. Schardau dadurch, daß einem Arbeiter desselben, welcher bei der Dreschmaschine mit Einlegen beschäftigt war, an der linken Hand zwei Finger fast vollständig abgerissen wurden. — Bei der Viehzählung am 1. December hatte die Ortschaft Montauerweide 78 Pferde, 282 Kühe, 272 Schweine, 22 Ziegen, 68 Gänse, 5 Enten, 617 Hühner. In der Ortschaft Rehheide wurden gezählt 9 Pferde, 12 Kühe, 94 Schweine, 118 Ziegen, 15 Gänse, 5 Enten und 158 Hühner. — Am nächsten Sonntag wird Herr Pfarrer Gottschalk im Saale der Frau Weide einen christlichen Familien-Abend veranstalten. — Die hiesige katholische Pfarrstelle ist jetzt mit einem Caplan aus Stuhm besetzt worden.

s. **Berent,** 5. Dec. Bei der am Freitag stattgefundenen Treibjagd in dem Forstbezirk Buchberg sind 25 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht worden. — Für den Stadtbezirk Berent ist eine Polizei-Verordnung wegen Einhaltung der Polizeistunde erlassen worden. Die Polizeistunde ist für die Zeit vom 1. October bis Ende März auf 10 Uhr und vom 1. April bis Ende September auf 11 Uhr Abends bestimmt. Die Nacht-Consense sind den hiesigen Gasthausbesitzern durchweg entzogen worden. — Die Wochenmärkte werden wegen Erhebung des Marktstandgeldes jetzt weniger als früher besucht. Die Einnahme des Standgeldes an dem Wochenmarkttag am Freitag beläuft sich durchschnittlich bis auf 30 Mk. Der Wochenmarkttag am Dienstag wird meist weniger besucht.

g. **Pillau,** 5. Dec. Heute kam der zur Rhederei von F. G. Reinhold in Danzig gehörige Dampfer „Lotte" von Königsberg hier an und mußte einige Stunden behufs zollamtlicher Abfertigung hier liegen bleiben. Dieses Stilllager benutzte der Matrose Thoms, um sich vom Dampfer an Land zu begeben. Da derselbe bis zum Ausgange des Dampfers nach See sich noch nicht an Bord wieder eingestellt hatte, so nimmt man an, daß derselbe entlaufen ist.

* **Königsberg,** 5. Dec. Zur Einstellung Einjährig-Freiwilliger am 1. April 1898 sind folgende Truppentheile bestimmt worden: in der a) Garnison Königsberg Infanterie-Regiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43 und Infanterie-Regiment Nr. 146; in der b) Garnison Allenstein Grenadier-Regiment König Friedrich II (3. Ostpreuß.) Nr. 4.

Vermischtes.

Die erfolgreichen Herren-Reiter in Deutschland, deren Namen wir mit Angabe der Ritte, Siege und zweiten Plätze nachstehend mittheilen, gehören fast nur der Armee an. Unser Hinderniß-Sport ist, wie die Sport-Welt schreibt, aufs Innigste verwachsen mit der Armee, und es wäre überflüssig darauf hinzuweisen, welche Bedeutung das Rennreiten für unsere Officiere besitzt. Wie im Vorjahre, finden sich auch diesmal Lieutenant Suermondt, Lieutenant Graf F. Königsmarck und Lieutenant von Kayser an der

Berliner Börse vom 6. December 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.75
" "	3½	102.75
" "	3	97.10
Preuß. consolid. Anl.	4	102.70
" " "	3½	102.80
" " "	3	97.50
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.50
" " 1892	3½	—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.60
" "	3	91.70
Ostpreußische "	3½	100.—
Pommersche "	3½	10[illegible].30
Posensche, neue	4	101.80
" "	3½	99.90
Westpreußische I. I.B	3½	99.90
" neuländisch.	3½	99.90
Westpreußische I. II.	3	91 75
Preußische Rentenbriefe	4	103.90
" "	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.50
do kleine 5%	fr.	74.60
do. innere 4½%	fr.	59.60
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	61.10
Barlett. L. M. v. St.	fr.	27.70
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	34.40
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.30
do. Goldrente L. 500	fr.	27.10
do. do. L. 100	fr.	27.10
do. do. L. 20	fr.	27.10
Griech. Monopol	fr.	—
Griech.m. laufd.Coupons	fr.	36.10
Holländ. Com. Cred.	3	104.—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.20
do. do. do.	4½	97.40
Italienische Rente	4	94.80
do do. kleine	4	94.50
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	96.50
Mexikaner 100 L.	6	96.60
Mexik. 1890 100 L.	6	96.50
do. St.-Eisenbahn	5	98.90
Norw. Hyp.-Obl.	3½	95.50
Oesterr. Gold-Rente	4	103.50
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	101.80
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	101.60
do. do. 1000 G.	4⅕	102.—
do. 54er Loose	3,2	176.—
do. 58er L. v. St.	—	343.—
do. 60er L.	4	148.75
do. 64er L. v. St.	—	323.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.20
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.80
Röm. St.-Anl. I.	4	94.60
do. II—VIII	4	94.60
Rum. fund. Rente	5	101.90
do. do. 400 Mk.	5	102.10
do. amort. Rente	5	100.90
do. do. 400 Mk.	5	101.10
Rum. amort. de 1892	5	101.50
do. do. de 1893	5	101.50
do. do. de 1889	4	91.90
do. do. de 1890	4	92.25
do. do. de 1891	4	91.80
do. do. de 1894	4	92.—
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	105.90
Türk. Anl. D.	1	22.50
Türk. Adm. 1888	5	94.90
do. conf. A. 1890	4	94.90
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	114.30
Ung. Gold-Rente	4	103.40
do. Kron.-R.	4	100.10
do. G. invest. Anl.	4½	102.60
do. Loose v. St.	—	267.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
"	3½	99.—
Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr.81-140	4	100.—
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.80
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100 80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	100.—
" " XIII.	4	100.70
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	1[illegible]2.30
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98 10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	91.80
" "	4	92.—
" " unk.b.1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.60
" " 1874	3	93.—
" Ergänzungsnetz	3	94.10
" " St. I. II.	5	116.75
" " Gold	4	103.60
Ital. Eisenb.-Obl. L.	3	58.25
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	102.25
Raab Oedenb.	3	84.50
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	102.90
do. Staatseis. Slb.	4½	101.20

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.50
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	152.60
Lübeck-Büchen	6¾	168.10
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	82.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	143.25
Ostpr. Südbahn	3	95.40
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.40
Ostpr. Südbahn	5	118.90

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6¼	130.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	174.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	124.—
Braunschweiger Bank	5⅕	114.75
Bresl. Disconto	6½	122.—
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	157.20
Deutsche Bank	10	206.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.—
Deutsche Effectenb.	7	118.30
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	200.90
Dresdner Bank	8	158.80
Gothaer Grundcred.	4	126.80
Hamb. Cm. u. Discb.	7	140.50
Hamb. Hyp.-B.	8	161.25
Hannoversche Bank	5,3	123.60
Königsberger Vereinsb.	5	111.75
Lübeck. Commb.	7⅜	144.—
Magdeb. Privatb.	5	109.90
Meining. Hypoth.-B.	6	131.30
Nationalbank f. Deutschland	8½	150.50
Nordd. Grundcr. B.	4½	100.—
Oester. Creditanstalt	11¼	224.25
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	156.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.60
" Centralbodencred.-B.	9	171.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	125.50
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	106.30
Danziger Oelmühle	8	103.50
" Prior.-Act.	6	106.—
Hibernia	9½	203.90
Große Berl. Pferdeb.	15	459.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	108.75
Harpener	6	188.70
Königsb. Pferdeb. Brz.	7	195.—
Laurahütte	8	177.25
Norddeutscher Lloyd	4	102.60
Stett. Cham. Didier	17	380.80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	148.90
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108 —
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.20
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	22.
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p.St.	9.70	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.34	Newy.	4.18
Napoleons	16.16	Engl. Bankn.	20.355
Dollars	—	Franz. "	80.85
Imperials	—	Italien. "	77.05
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	—	Oesterr. "	169.20
Am. Not. kl.	4.17	Russ. Bankn.	216 95
		" Zollcoup.	323 60

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.60
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.36
London	3 M.	20.21
New-York	vist.	4.185
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.15
Italien. Plätze	10T.	77.—
Petersburg	8T.	215.80
Petersburg	3 M.	213.25
Warschau	8T.	216.05

Discont der Reichsbank 5%.

Spitze, nur daß im vorigen Jahre der Letztgenannte vor den beiden anderen Herren rangirte. Lieutenant Suermondt, der sechs Jahre hindurch die Führung inne gehabt hatte, hat diese jetzt wieder erobert, nachdem er sie 1896 hatte abtreten müssen. Es ist ein unvergleichlicher Record, den der 24. Dragoner damit geschaffen hat. Unter 110 Ritten hat er 31 Siege und 22 zweite Plätze zu verzeichnen gehabt, fast in der Hälfte aller seiner Rennen kam er also auf einem der beiden ersten Plätze ein. Weitere Einzelheiten lassen sich aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersehen: Lieutenant Suermondt (24. Drag.) 110 ger., 31 ges., 22 Zweit., Lieutenant Graf F. Königsmarck (13. Ul.) 105 ger., 27 ges., 18 Zweit., Lieutenant von Kayser (13 Hus.) 74 ger., 23. ges., 10 Zweit., Lieutenant v. Reibnitz (1. Hus.) 41 ger., 23 ges., 6 Zweit., Graf S. Lehndorff 104 ger., 21 ges., 22 Zweit., Mr. J. M. Bell 53 ger., 21 ges., 10 Zweit., Lieutenant v. Bercken (15. Hus.) 96 ger., 18 ges., 14 Zweit., Rittmeister v. Eynard (Carab.) 41 ger., 15 ges., 9 Zweit., Lieutenant Graf L. Westphalen (Gde. du C.) 52 ger., 15 ges., 8 Zweit., Lieutenant Graf Stauffenberg (20. Ul.) 50 ger., 14 ges., 16 Zweit., Lieutenant Höpker (13. Inf.) 41 ger., 11 ges., 10 Zweit., Lieutenant Graf J. Westphalen (13. Ul.) 48 ger., 10 ges., 11 Zweit., Lieutenant Müller (18. Ul.) 37 ger., 10 ges., 10 Zweit., Herr H. Lücke 82 ger., 8 ges., 18 Zweit., Lieutenant Eschborn (21. Drag.) 49 ger., 8 ges., 12 Zw., Lieutenant von Heyden-Linden 31 ger., 7 ges., 9 Zw., Major von Heyden-Linden (18. Ul.) 24 ger., 7 ges., 9 Zw., Lieutenant Panse (18 Ul.) 47 ger., 7 ges., 8 Zw., Herr von Clavé 47 ger., 7 ges., 7 Zw., Lieutenant Graf Bredow (1. Gde.-Ul.) 46 ger., 7 ges., 7 Zw., Herr H. Eggers 35 ger., 7 ges., 6 Zw., Lieutenant von der Lühe 18 ger., 7 ges., 2 Zw., Lieutenant Freiherr Knigge (13. Ul.) 15 ger., 7 ges., 2 Zw., Lieutenant Graf Eulenburg (2. Gde.-Ul.) 34 ger., 6 ges., 12 Zw., Lieutenant v. Zastrow (3. Ul.) 24 ger., 6 ges., 4 Zw., Lieutenant v. Kummer (12. Ul.) 21 ger., 6 ges., 4 Zw., Mr. R. Gore, 21 ger., 6 ges., 4 Zw., Lieutenant v. d. Decken (19. Hus.) 16 ger., 6 ges., 3 Zw., Lieutenant Hoffmann v. Waldau (8. Drag.) 15 ger., 6 ges., 2 Zw., Lieutenant v. Andersen (14 Hus.) 15 ger., 6 ges., 1 Zw., Lieutenant v. Rosenberg (10. Ul.) 12 ger., 6 ges., 1 Zw., Lieutenant v. Lettow (2 Gde.-F.-Art.) 37 ger., 5 ges., 3 Zw., Lieutenant v. Madeyski 15 ger. 5 ges., 1 Zw., Rittmeister v. Grävenitz 10 ger., 5 ges., 0 Zw., Lieutenant Freiherr Ostman von der Leye (8 Hus.) 24 ger., 4 ges., 8 Zw., Lieutenant Freiherr v. Venningen (Gde. du. C.) 21 ger., 4 ges., 5 Zweit., Lieutenant Graf Solms 21 ger., 4 ges., 5 Zweit., Rittmeister Freiherr v. Reitzenstein 19 ger., 4 ges., 4 Zweit., Lieutenant Freiherr v. Fritsch (Gde.-Reit.) 16 ger., 4 ges., 4 Zw., Lieutenant Hausmann 15 ger., 4 ges., 3 Zweit., Lieutenant von Schmelzing 14 ger., 4 ges., 3 Zw., Lieutenant von Grävenitz 21 ger., 4 ges., 1 Zweit., Lieutenant von Bosse (14. Hus.) 8 ger., 4 ges., 0 Zweit., Lieutenant von Bradsky-Laboun 25 ger., 3 ges. 3 Zweit., Lieutenant von Wedel 24 ger., 3 ges., 3 Zweit., Lieutenant Graf Seiboltstorff 13 ger., 3 ges., 3 Zweit., Herr H. Hasperg jun. 12 ger., 3 ges., 3 Zeit., Lieutenant Graf Sponeck (3. Hus.) 24 ger., 3 ges. 2 Zweit., Rittmeister von Rautenberg-Garczynski (5. Ulan) 12 ger., 3 ges., 2 Zweit., Lieutenant Engel (10. Gren.) 8 ger., 3 ges., 2 Zweit. In der vorstehenden Liste sind nur die Rennen berücksichtigt worden, über welche Berichte im Wochen-Rennkalender erschienen sind.

Mazzantini, der gefeiertste Stierkämpfer Spaniens, hat sich zu einem Gastspiel für Südamerika verpflichtet. Er soll in 12 Corridas auftreten und bekommt für jede Corrida das hübsche Scherflein von 12000 Mk. Nach beendetem Gastspiel will dieser grimmigste Feind aller gehörnten Thiere eine Tournee auf eigene Rechnung unternehmen, er hofft bestimmt, 200000 Mk. einzuheimsen. Mehr verdienen die Patti und Tamagno auch nicht.

Das Corset als Krankheitsursache. Professor Eulenburg äußert sich in der „Umschau“ eingehend über die Schädigungen, die das Tragen eines Corsets auf den weiblichen Körper ausübt, und kommt zu dem Schluß, daß die Hauptursache vieler unter den Frauen stark verbreiteter Krankheiten ausschließlich auf das Corset zurückzuführen sei. Nicht nur Bleichsucht und Blutarmuth, sondern auch Herz- und Muskelschwäche sind die Folgen des Corsettragens. Bei denjenigen Frauen, die durch einen „Zufall“ ohne Corset aufgewachsen sind, treten die charakteristischen Krankheitserscheinungen nicht auf, wodurch bewiesen wird, daß in fast allen Fällen ausschließlich das Corset die Ursache der Erkrankungen ist. Welchen unheilvollen Einfluß diese Modethorheit auf die Gesundheit der Frauen ausgeübt hat, geht aus der Thatsache hervor, daß nach den Angaben Lindners durchschnittlich jede fünfte oder sechste Frau eine bewegliche Niere hat und daß auf 100 Krankheitsfälle an Wanderniere nur 4 männliche und 96 weibliche Personen kommen! Professor Eulenburg appellirt zum Schluß an die Vernunft und hofft, daß sich nach und nach die Ueberzeugung von der großen Schädlichkeit des Corsets Bahn brechen wird und daß auch durch die Verbreitung des Sports unter den Frauen eine vernunftgemäße Kleidung ohne Corset mehr Anklang finden wird.

Eine Schädeldecke aus Celluloid. Ueber eine interessante Operation berichtete Stabsarzt Dr. Habart in der Gesellschaft der Aerzte in Wien. Ein Trainsoldat hatte einen Hufschlag gegen das Hinterhaupt erhalten, der eine Zertrümmerung der Schädeldecke zur Folge hatte. Die sieben Centimeter lange Riß-Quetschwunde, welche von starkem, das Leben des Verletzten gefährdendem Blutdruck auf das Gehirn begleitet war, machte eine sofortige Operation nothwendig. Nach Entfernung des zertrümmerten Hinterhauptknochens wurde ein vertiefter Rand in die Schädeldecke ausgemeißelt; in diesen Rand wurde am 13. Tage nach der Operation eine 21 Quadratcentimeter große Celluloidplatte eingesetzt. Der Patient blieb volle 18 Tage nach der Operation bewußtlos. Die Intelligenz des Patienten, der sich nur allmählich erholte, hatte nicht gelitten. Die Einheilung der Celluloidplatte ging glatt vor sich, ohne irgend welche Beschwerden hervorzurufen.

Literatur.

Als Festgeschenk für die musikalische Jugend eignet sich vortrefflich der soeben fertig gewordene zwölfte Jahrgang der „Musikalischen Jugendpost“ (Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart). Dieser Band enthält viel Anregendes, Belehrendes und Unterhaltendes in Gestalt von Erzählungen aus dem Leben berühmter Tonkünstler, Charakterbilder, anziehende Aufsätze, Märchen, Anecdoten 2c. Die beigegebenen Musikstücke umfassen 96 Seiten und bestehen aus leicht spielbaren, dabei melodischen Clavier- und Violinstücken, sowie aus Liedern. Da in diesem Werke der dem Fassungsvermögen der Jugend angemessene Ton mit Geschick getroffen ist, so wird damit das Ziel erreicht, bei derselben Lust und Liebe zur Tonkunst zu wecken, zu fördern und auf diese Art leichter über die Mühsale hinwegzukommen, ohne welche es beim Musikunterricht nicht abgeht. Der Preis von 6 Mk. 50 Pf. für den geschmackvoll illustrirten und auch äußerlich sehr hübsch ausgestatteten Band muß im Verhältniß zu der Fülle des Gebotenen ein überaus billiger genannt werden. — Eltern und Erziehern sei auch ein Abonnement auf diese vortreffliche Jugendzeitschrift für ihre Pfleglinge warm empfohlen. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt nur 1,50 Mk. Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung kostenfrei.

„Unsere Kriegsflotte“ 12 Postkarten nach Originalen von Hans Bohrdt, so benennt sich eine kleine reizende Künstler-Postkarten-Sammlung, welche die Firma Meißner und Buch in Leipzig grade rechtzeitig für das Weihnachtsfest auf den Markt gebracht hat. Bei dem sehr großen Interesse, das unsere Marine z. Z. in Anspruch nimmt, müssen wir es dem Künstler und der Verlagshandlung dank wissen, daß sie es unternommen haben, mit diesem kleinen wohlfeilen Prachtwerkchen — denn als solches kann man die Sammlung ansehen — die Anschauung von den wichtigsten und modernen Kampfmitteln desselben und von dem Leben an Bord in die weitesten Kreise zu tragen. Die Serie von 12 Stück kostet 1,50 Mk.

Zu Heinrich Heine's hundertstem Geburtstag (13. Dec. 1897) erscheint in Fischer & Franke's Bibliothek für Bücherliebhaber ein Werk, welches vielen Freunden des Dichters sehr willkommen sein und sicher einen Standart-Artikel in der deutschen Geschenkliteratur in Zukunft bilden wird. Es führt den Titel: **„Heinrich Heine. Sein Leben in seinen Liedern** (1797—1856). Ein Breviarium zum 100. Geburtstage. Herausgegeben von Richard Schaukal.“ Der Herausgeber ist selbst ein begabter Lyriker, und mit echt künstlerischem Empfinden hat er hier das Schönste aus Heine's poetischen Werken aneinandergereiht, sodaß der Literaturfreund künftig nicht mehr nöthig hat, sich durch die Menge des auf den Tag gemünzten und minderwerthigen in einer Gesamtausgabe hindurchzuarbeiten, um die echten Perlen zu finden. Von den vielen Ausgaben des „Buch der Lieder“, welche bisher schon ein Lieblingsbuch der Deutschen gewesen, hat nun dieses Werk den Vorzug, daß es auch aus Heine's intimerem dichterischen Schaffen das Vorzüglichste aufnimmt, dagegen weniger gutes, wie es sich auch im „Buch der Lieder“ findet, ausschließt. Was aber der Schaukal'schen Ausgabe ihren ganz besonderen Reiz verleiht, ist die Anordnung der Gedichte. Der Herausgeber hat dieselben abgedruckt in chronologischer Folge, beginnend mit den frühesten Jugendgedichten, die unter dem Eindruck der rothen Josepha, der Scharfrichterstochter, entstanden, und endigend mit dem langen Gedichte an die Mouche, welches wenige Wochen vor des Dichters Tode geschaffen wurde und sein letztes ist. Am Kopf jeder Seite steht zur Orientirung die Jahreszahl und vielleicht eine ganze kurze Prosanotiz oder auch nur ein Name, hinweisend auf Ereignisse und Personen im Leben des Dichters, deren Einfluß das oder die darunterstehenden Lieder ihre Entstehung verdanken. Wird schon durch die Art des Inhaltes dieses Buch jedem Verehrer des Dichters ein lieber Freund werden, so wird sein Werth noch erhöht durch die wahrhaft einzigartige Ausstattung, welche die Verlagsbuchhandlung demselben gegeben hat. Das ist ein echt modernes Buch im besten Sinne des Wortes; es waltet in demselben ein vornehmes Stilgefühl vor, das alles Gesuchte vermeidet und lediglich durch den schönen Schnitt der gewählten Schrift und eingestreute moderne typographische Ornamente Erfolge erzielt, wie man sie bisher, nur mit dem Material einer auf der Höhe stehenden Druckerei erreichen zu können, nicht für möglich hielt. Es ist ein Meisterwerk der Officin von Breitkopf u. Härtel in Leipzig. Harmonisch stimmt dazu auch der Einband nach einem Entwurfe von Otto Eckmann; derselbe zeigt auf tiefblauem Segeltuch in Goldpressung auf dem vorderen Deckel die Mondsichel, welche sich im Wasser spiegelt, dazwischen eingezeichnet den Titel des Werkes. Den Rücken ziert eine schlank aufstrebende Wasserrose, welche zu den Sternen aufschaut. Aus alledem geht hervor, daß bei der Ausstattung des Buches in keiner Weise gespart wurde, so daß der Preis von Mk. 7,50 für den ca. 450 Seiten starken Band nicht zu theuer erscheint.

Weihnacht im Neuen Palais zu Potsdam ist der Gegenstand einer sehr lebendigen und von vortrefflichen Bildern begleiteten Schilderung, die Friedrich Freiherr v. Dincklage in dem soeben in reizvollem Festgewande erschienenen, prächtig ausgestatteten Weihnachtsheft der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. — Preis 3 Mk., im Abonnement 1 Mk.) veröffentlicht hat. Die Darstellung dieser reizvollen Scene aus dem Familienleben unseres Kaiserhauses ist in Wort und Bild mit höchster Genauigkeit geschehen. Mit der reichen Fülle großer Farbendrucke, die die Originalgemälde erster Künstler wiedergeben, mit der Menge der meisterlichen Holzschnitte und den vorzüglichen Illustrationen verbindet sich ein frischer, fröhlicher Text, so daß dem Heft ein Ehrenplatz auf jedem Weihnachtstisch gebührt. Die Weihnachts-Novelle „Vom Himmel hoch da komm' ich her“ von Georg Buß ist in Bezug auf Erfindung und Durchführung ein kleines Meisterstück. Ebenso fesselnd ist die Weihnachts-Novelle „Eine Ueberraschung“ von Valeska Buchwald. Und zu alledem die hervorragenden künstlerischen Gaben, unter denen die farbigen Extra-Kunstbeilagen von G. Brack, H. Ryland, M. Guyon, ferner viele Kunstbeilagen, doppelseitige Illustrationen u. A. hervorzuheben sind. Die deutsche Journalliteratur kann auf eine Leistung, wie sie in diesem Heft vorliegt, wirklich stolz sein. Ein edler Geschmack, ein frisches, frohes Leben, eine glückliche Berücksichtigung des Empfindens der deutschen Familie kommt in diesem Weihnachtsheft zum erhebensten Ausdruck. Der Preis des Heftes, der sich für Abonnenten der „Modernen Kunst“ auf nur 1 Mk. stellt, ist ein außerordentlich billiger.

Die Kunst der Renaissance in Italien von Adolf Philippi (Leipzig, E. A. Seemann) hat mit dem eben erschienenen 6. Theile der „Einzeldarstellungen“ (Tizian, Correggio, Tintoretto, Paolo, Veronere, Jac. Sansovino, Palladio, mit 69 Abbildungen, Preis 3 Mk.) ihren Abschluß gefunden. Das mit Geschmack geschriebene, mit 427 Abbildungen und einem Lichtdruck verständig illustrirte Werk, das nun in zwei stattlichen Bänden fertig vorliegt, bildet ein würdiges Seitenstück und eine sehr willkommene Ergänzung zu Jakob Burckhardts berühmter „Cultur der Renaissance in Italien“. Wie aus einer Ankündigung der Verlagshandlung hervorgeht, [illegible] der mit so schönem Erfolg begonnenen „Kunstgeschichtlichen Einzeldarstellungen“ demnächst [illegible] mit Schilderung der Kunstentwickelung [illegible] im 15. u. 16. Jahrhundert; in zwei weiteren Bänden [illegible] später die Kunst der neuesten Zeit [illegible] auf unsere Tage in ihrem Aufund Abstiegen vorgeführt werden.

Kanonier des Pflanzenreichs. Im Frühlinge sprossen die Knospen, im Frühlinge schlagen die Bäume aus. Geht es so gleich in der Natur bei diesem Treiben nur stille zu, so giebt es doch Gewächse, die diesen Zeitpunkt mit einem „Freudenschuß“ [illegible], der zu dem sonst so stillen Leben der Pflanze in einem grellen Widerspruch steht. Diese „Kanoniere des Pflanzenreichs“, wie man sie mit Fug und Recht nennen könnte, beschreibt ein interessanter Aufsatz im neuesten Hefte der allbeliebten illustrirten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) Auch sonst bietet das Heft des Wissenswerthen und Unterhaltenden eine besondere Fülle neben zwei großen laufenden Romanen eine Novelle und verschiedene Artikel aus allen Gebieten.

Eingegangene Bücher.

Henri Strauß. Die französisch-russische Allianz. Der Krieg 1898. Die Revolution 1899. Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich. Preis 60 Pfg.

Heinrich Böhm. Das neue Recht des Handlungsgehilfen vom 1. Januer 1898 an. Frankfurt a. O., Verlag der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch und Sohn.

Handel und Industrie.

Stettin, 6. Dec. Spiritus loco 36,30 bez.

Hamburg, 6. Dec. Kaffee good average Santos per December $30\frac{1}{4}$, per Mai $31\frac{1}{2}$. Behauptet.

Bremen, 6. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 6. Dec. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per December 30,75, per Januar 30,35, Januar-April 29,75, per März-Juni 29,10. Roggen ruhig, per December 18,65, per März-Juni 19,00. Mehl ruhig, per December 62,80, per Januar 62,60, per Januar-April 62,30, per März-Juni 61,80. Rüböl ruhig, per December $59\frac{1}{2}$, per Januar $59\frac{1}{2}$, Januar-April $59\frac{1}{2}$, Mai-August 58. Spiritus fest, per December 45, per Januar $44\frac{1}{2}$, per Januar-April 44, per Mai-August 43. Wetter: Bewölkt.

Paris, 6. Dec. Rohzucker ruhig, 88% loco $27\frac{1}{2}$ à 28. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per December $30\frac{7}{8}$, per Januar 31, per März-Juni $31\frac{7}{8}$, per Mai-August $32\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 6. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per December $14\frac{3}{4}$ Br., per Januar 15 Br. Ruhig.

Schmalz, per December $53\frac{1}{4}$, Margarine ruhig.

Pest, 6. Dec. Productenmarkt. Weizen loco schwächer, per Frühjahr 11,94 Gd., 11,95 Br., per September 9,48 Gd., 9,53 Br. Roggen per Frühjahr 8,70 Gd., 8,72 Br. Hafer per Frühjahr 6,45 Gd., 6,47 Br. Mais per Mai-Juni 5,49 Gd., 5,51 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 6. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December $95\frac{3}{4}$, per Januar $95\frac{5}{8}$, per Mai $91\frac{7}{8}$.

Chicago, 6. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December 96, per Januar 89, per Mai $88\frac{7}{8}$.

Lustige Ecke.

Verunglückte Liebeserklärung. „Bin ich wirklich Dein Alles, Max?“ — „Ach Anna! Was ist mir die Sonne, wenn Du nicht meine Sonne bist; was ist mir die Luft, wenn Du mir nicht Luft bist!“

Verschnappt. Gast: „Kellner, was ist denn das? Ich finde hier in meinem Kalbsbraten eine richtige Katzenpfote.“ — Kellner: „Ach, entschuldigen Sie nur, da haben Sie aus Versehen jedenfalls Hasenbraten bekommen.“

Aphorisma. Es giebt zwei Arten von Politikern: solche, die nach, und solche, die mit ihrer Ueberzeugung handeln.

Macht der Gewohnheit. Oberst in Pension: Wollte mich 'mal, um Langweile zu vertreiben, mit Schriftstellerei befassen! Geht nicht! Kann anfangen, was ich will, wird immer wieder nur ein Regimentsbefehl daraus.

Ein anregendes und belebendes, aus Malz rein vergohrenes und mildes Getränk von außerordentlicher Bekömmlichkeit.

Malton-Sherry

—— Höchste Anerkennungen! —— Ueberall zu haben in den durch Placat kenntlich gemachten Verkaufsstellen. —— Höchste Auszeichnungen! ——
(3014

Hauptgewinn w. 25000 Mark.

Für 1 M. können in der Königsberger-Weihnachts-Thiergarten-Lotterie, Gewinnziehung unwiderruflich 11. December, **leicht verwerthbare Gold- und Silbergegenstände**, i. W. v. 25000 M. gewonnen werden 2000 Gewinne a 25000, 6000, 3000 M. W. 2c. Loose a 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie hier d. Herren **Carl Feller jr.**, Jopengasse, **A. W. Kafemann, Herm. Lau, J. Wiens Nachf., A. Müller**, Intellig.-Comt., **Th. Bertling, R. Knabe.** (2010

Vom 15.—18. December

Ziehung der

Görlitzer Classen-Lotterie

Original-Loose 1/4 à Mark 2,75.

9741 Gewinne i. W. v. ev. **250000, 150000, 100000, 50000, 20000** Mark etc.

garantirt mit 90 % Sämmtliche Gewinne sind

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Original-Loose zu Planpreisen 1/1 à Mk. 11, 1/2 à Mk. 5,50, 1/4 à Mk. 2,75.
Die Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt. (2774
Generalvertreter für Danzig: **Hermann Lau**, Langgasse.
Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jun.**, Jopengasse 13.

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende und Magenleidende
☞ In ganzen und halben Gläsern. ☜

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.

General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51/52,**
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Niederlagen in Danzig: Elephanten-, Raths-, Löwen-Apotheke, Apotheke von Fr. Hendewerk, Herm. Lietzau, v. d. Lippe, Neugarten-Apotheke, Rohleder, Flora-Drogerie, Milchkannengasse 7, Kaiser-Drogerie, Breitgasse 131/132, Rich. Lenz, Brodbänkengasse 43, Alb. Neumann, Langenmarkt 3, F. Kudath, Hundegasse 38, Apotheke „Zum Schwarzen Adler" Neufahrwasser. H. Warkentin.
Engros-Niederlage: Dr. Schuster & Kähler. [21893

Haupt- u. Schluss-Ziehung vom 15. bis 18. December cr.

Görlitzer Lotterie

Grösster Gewinn ev. W.

Eine Viertel Million Mark

sowie Hauptgewinne i. W. v.
150000, 100000, 50000, 20000 Mk.
Sämmtliche Gewinne werden mit 90 Procent baar ausgezahlt. (3015
Original-Loose Ganze à 11,—, Halbe à 5,50, Viertel à 2,75
10 Ganze Loose 100 Mk., 10 Halbe Loose 50 Mk., 10 Viertel Loose 25 Mk.
☞ Für Porto u. Liste 30 Pf. extra empfehlen und versenden auch unter Nachnahme

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrichstr. 181.

Parfümerie

Violette d'Amour.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!
Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.
☞ **Kein Kunstproduct** ☜
sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait a Flac. im eleg. Einzeletui **Mk. 3,50.**
Violette d'Amour Extrait a eleg. Carton mit 3 Flac. **Mk. 10,—.**
Violette d'Amour Extrait a mittl. Flacon **Mk. 2,—.**
Violette d'Amour Extrait a Miniat.-Probe-Flacon **Mk. 0,75.**
Violette d'Amour Savon a Stück **Mk. 1,—.**
Violette d'Amour Savon a hocheleg. Cart. mit 3 Stck. **Mk. 2,75**
übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toiletteseifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümirung.
Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, a **Mk. 1,—.**
parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
Violette d'Amour Kopfwasser, a Flacon **Mk. 1,75**, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21211

Haupt-Depot für Danzig:
Parfümerie **Albert Neumann**, Langenmarkt,
ferner verkäuflich bei:
Coiffeur **C. Judée**, Gr. Wollwebergasse,
„ **R. Koske**, Langgasse 69, 1 Tr.,
„ **H. Schubert**, Langgasse 52, 1 Tr.

R. Hausfelder, Breslau.

Ich empfehle

für Herren:

Gamaschen in Roßleder	von 5,00 M. an,
Schaftstiefel in Roß- und Fahlleder	„ 5,00 „ „
Halbschuhe in Roßleder	„ 3,50 „ „
Filzpantoffel	„ 50 ₰ „
Lackballschuhe	„ 2,50 M. „

für Damen:

Zugstiefel in weichem Leder	von 3,50 M. an,
Halbschuhe in Leder	„ 2,75 „ „
Hausschuhe in Leder mit Schleife	„ 2,25 „ „
Hausschuhe in Filz	„ 70 ₰ „
Filzpantoffel	„ 40 „ „
Lackballschuhe	„ 1,80 M. „

für Knaben u. Mädchen:

Stulpstiefel, Knopfstiefel, Schnürstiefel in Filz, Peiz und Leder zu den billigsten Preisen.

Gummischuhe

in bester Petersburger Waare,
für Damen von 2,50 M. an,
für Herren „ 4,50 „ „
für Kinder „ 2,00 „ „

J. Landsberg,

Langgasse 73. (2246

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rat Prof. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen u. Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie u. ähnl. Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis 1/1 Fl. 3, 1/2 Fl. 1.50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, Danzig Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: Kniggo's Apotheke, Zoppot: Apoth. O. Frommelt, Skurz: Apoth. Georg Lievan Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (1819

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse 109/110. [21799

Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen und transportable Geleise,



neu und gebraucht, kauf- und miethsweise.

Echtes AUER-Licht

☞ Deutsche Reichspatente No. 39162, 41945, 44016, 74745, 43199.

Der Preis der Glühkörper beträgt jetzt

1 Mark

Brenner mit Glühkörper und Cylinder 5 Mark.

Juwel-Brenner,

ein kleinerer Apparat, besonders geeignet für kleinere Räume, Treppen, Corridore, Küchen, Kronleuchter
die billigste Beleuchtung, die existirt
Preis des Brenners mit Glühkörper und Cylinder

3 Mark 50 Pf.

Einzelne Juwel-Glühkörper 75 Pfennig.

Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft

BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Vertreter in **Danzig:** Bureau für Gasglühlicht F. Ziehm, in **Elbing:** Städt. Gas- und Wasser-Werke, in **Dirschau:** Gasanstalt, in **Marienburg:** Gasanstalt, in **Marienwerder:** Gasanstalt, in **Stolp:** Richard Haensch, in **Colberg:** Städt. Gas- und Wasserwerk, in **Cöslin:** Städt. Gasanstalt, Emil Fiebrantz. (634

Empfehle mein großes Lager von

Flügel von **1200 Mk.** an
Pianinos von **450 Mk.** an

stark und solide gebaut, mit vollem edlen Ton einfachem aber hübschem Gehäuse,

Harmoniums von **150 Mk.** an,

unter günstigsten Bedingungen zu Kauf und Miethe.

O. Heinrichsdorff,

Orgelbau-Anstalt, Pianoforte-Magazin,
76 Poggenpfuhl 76.

Allein-Vertreter der Firmen: (2551
C. Rönisch, Kgl. sächs. u. Kgl. schwed. Hof-Pianofabrik, **Dresden.**
H. Knauss Söhne, Königl. Preuß. Hof-Pianofabrik, **Coblenz.**
A. H. Franke, Hof-Pianofabrik, **Leipzig.**
A. Nieber & Co., Pianoforte-Fabrik, **Berlin.**
G. A. Ibach, Pianoforte-Fabrik, **Barmen.**
Fr. Liehr, Pianofabrik, **Liegnitz.**
Th. Mannberg, Harmonium-Fabrik, **Leipzig u. A.**

Kaiser-Oel.

(Wortschutz unter No. 16691 Classe 20 B.)
Anerkannt **bestes** und **sicherstes** Petroleum,

☞ **unexplodirbar,** ☜

in Kannen à 5 Ko. Inhalt Mk. 1,60,
„ „ à 10 „ „ „ 3,10,

frei ins Haus.

Zu haben bei:
Gustav Henning, Altstädt. Graben 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
William Hintz, Gartengasse 4,
A. Kurowski, Breitgasse 108,
Clemens Leistner, Hundegasse 119,
P. Pawlowski, Langgarten 8,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
Carl Pettan, Brodbänkengasse 11,
A. Schmandt, Milchkannengasse 11,
Kuno Sommer, Thornscher Weg 12,
R. Wischnewski, Breitgasse 17.
Nur Kannen mit Bleiverschluss leisten Gewähr für reines, unverfälschtes Petroleum.

A. Fast,

20316) **Langenmarkt 33/34 und Langgasse 4.**
Filiale: Zoppot, am Markt.

Stockmanshofer Pomeranzen 00,

Specialität von E. G. Engel,

empfehlen (2287
A. Fast, Carl Köhn, Max Lindenblatt, Clemens Leistner, Gustav Seiltz, C. H. Kiesau, Kuno Sommer, Emil Leitreiter, Langfuhr.
Auch werden Bestellungen in der Fabrik **Jopengasse 53** und im Comtoir **Schleusengasse 13** entgegengenommen.

Astra

Sofortige Hilfe d. leichte Schleimlösung bei **Asthmaanfällen, Athemnoth, Luftröhrenkatarrh, Brustverschleimung** bei **Lungenerweiterung** etc. etc. Proben m. Gebrauchsanweisung werden an wirklich Leidende auf Wunsch **gratis** und **franco** zugesandt vom Haupt-Depot:
Apotheker Oscar Senff,
Berlin C., Ross-Strasse 26. (3020

Gegründet 1862.
Gotthelf Dittrich's

Leinen- und Versandhaus

Friedland 67 Bez. Breslau, fabrizirt u. versend. an Private jedes Maass nur gediegenst. u. haltbarst. Leinengewebe als **Reinleinen, halbleine Bettzeuge, Inletts, Drells-Hand-, Tisch-, Taschen-, Staub- u. Wischtücher etc.,** in unverw. Qualität. z. d. bill. Preis. Preisl. u. Qualitätsprob. **franco.** Vers. geg. Nachn. od. Aufg. v. Referenz. Bei gröss. Aufträg. u. Resterpart. entsprech. Rabatt. Jeder Probe-Auftrag sichert m. weiteres Wohlw. zu. (21706

Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik

Friedrich & Comp.,

Waldenburg, Schlesien,

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen, vielfach mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten

Likör-Specialitäten

als passendstes Weihnachtsgeschenk.
Zu haben in allen besseren Delicateß- und Colonialwaarengeschäften.
General-Vertreter für Danzig: **Herren Schulz & Landwehr, Heilige Geistgasse 74.**
NB. Wir bitten, auf unsere Firma, Ort und Schutzmarken genau zu achten, um sich vor Nachahmungen zu schützen. (1041

Cigarren,

sehr preiswerthe Marken, in Kistchen von 25, 50 u. 100 Stück, zu Weihnachtsgeschenken passend empfiehlt billigst (2701
Emil Rau,
Cigarren-Handlung, Lange Brücke 7, am Heil. Geistthor.

Fallen Sie nicht

auf unreelle Tuch-Offerten hinein, sondern verlangen Sie unsere
eigenen Fabrikate.
Cheviot per Meter von Mk. 2,50 an u. s. w.
Lehmann & Assmy, Spremberg L.
Größt. Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat. [18874

80 Pfg. reinschmeckender **Kaffee,** **1 Mk.** vorzüglich feinschmeckend (2372
Pfd. 1,20 Mk.
Feinste Tisch- und Kochbutter, Blaue u. Dabersche Kartoffeln.
Max Harder, Fleischergasse 16.

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** (2988
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Geschlechts- u. Hautleiden behnd. briefl., discr. u. sich. Spec.-Arzt Dr. Lehrich, Berlin a. d. Stadtbahn 24. Hon. 5,50 M. incl. Med. p. N. (1229

Tilsiter Fettkäse, sehr schön, Pfund 60 ₰, empfiehlt **Nehring Nachfl.,** Röpergasse Nr. 7. (2999

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Dienstag, den 7. December 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. B.
Novität! Zum 12. Male. Novität!
Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Costumen und Requisiten.
Sensations-Novität sämmtlicher deutscher Bühnen.

Die officielle Frau.

Schauspiel in 5 Acten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Olden.
Regie: Max Kirschner.

Personen:

Rolle		Darsteller
Großfürst Gregor Gregorewitsch		Emil Berthold.
Constantin Weletsky, Kaiserlicher Rath		Franz Schieke.
Olga, seine Frau		Anna Kutscherra.
Sophie, sein Töchterchen		Laura Hoffmann.
Sascha Weletsky, Rittmeister	Constantins Neffen	Ludwig Lindikoff.
Boris Weletsky, Capitän	Constantins Neffen	Curt Gühne.
Fürstin Palitzin		Fil. Staudinger.
Dosia, ihre Tochter		Cilly Kleyn.
Gräfin Ignatieff		Kathar. Gäbler.
Arthur Lenox, amerikanischer Oberst a. D.		Max Kirschner.
Eine Dame		H. Melzer-Born.
Major Petroff		Hans Rogorsch.
Lieutenant Schewitsch		Alfred Meyer.
Baron Friedrich		Franz Wallis.
Fräulein de Launay, Gouvern. bei Weletsky's		Fanny Rheinen.
Graf Surawjeff, Ceremonienmeister		Josef Miller.
Oberst Graf Romanoff, persönlicher Adjutant des Großfürsten		Max Fiedler.
Fürst Orlow, Kammerherr der Großfürstin		Eduard Nolte.
Major Baron Zokareff	im Gefolge des Großfürsten	Alb. Schlemmer.
Hauptmann Graf Zubow	im Gefolge des Großfürsten	Chr. Oldenburg.
Rittmeister Graf Ordalski	im Gefolge des Großfürsten	Paul Schulz.
Kosakenhetmann Bjulkin	im Gefolge des Großfürsten	Hugo Schilling.
Strakosch, Polizei-Officier		Egmont Kreuzer.
Olinka, Militärcapellmeister		Richard Bartels.
Der Bahnhofsinspector	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Emil Davidsohn.
Der Bahnhofsportier	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Albert Caspar.
Ein preußischer Schaffner	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Bruno Galleiske.
Ein Paßbeamter	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Albert Harder.
Gepäck-Controllbeamter	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Oskar Steinberg
Ein Soldat	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Heinr. Narowski.
Oberkellner	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Heinrich Scholz.
Weinkellner	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Emil Werner.
Ein Auswanderer	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Carl Harth.
Ein Bahnbeamter	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Franz Wendt.
Ein Fremder	auf dem Bahnhofe in Eydtkuhnen	Hugo Hübner.
Der Director	im Hotel de l'Europe in Petersburg	Ernst Preuse.
Ein Oberkellner	im Hotel de l'Europe in Petersburg	Ernst Arndt.
Ein Kellnerjunge	im Hotel de l'Europe in Petersburg	Agathe Schekirka
Eine Kammerfrau	im Hotel de l'Europe in Petersburg	Henr. Schilling.
Ein höherer Bahnbeamter		Alex. Calliano.
Eine fremde Dame		Ella Grüner.
Geheimpolizisten		Josef Kraft. Christian Eggers Hugo Gerwink. Max Rohde. Paul Martin.
Gepäckträger		Franz Güttner.

Ein Telegraphist, Herren und Damen, Militärmusiker, Grenzsoldaten, Auswanderer, Reisende, Gepäckträger.
Zeit: Im Jahre 1886.

Im 1. Act: Neue Decoration: „Eydtkuhner Bahnhof" aus dem Atelier von Mühldorfer in Bremen. Die neuen Costüme angefertigt vom Obergarderobier Chr. Oldenburg.

Nach dem 1. und 3. Act je 15 Minuten Pause.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Spielplan:
Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. C. Benefiz für Katharina Gäbler. **Frau Lieutenant.**
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Martha oder der Markt zu Richmond.**
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. 9. Novität. **Mutter Erde** von Max Halbe.

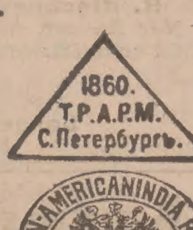
Otto Below,

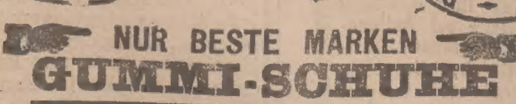
Juwelier und Goldschmiedemeister,
27 Goldschmiedegasse 27.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle mein großes Lager in Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- und Alfenidewaaren.
Herren- und Damenuhren, Ringe in großer Auswahl, auch Verlobungsringe zu sehr billigen Preisen.
Gold und Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (2292

SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN
CARL BINDEL
27 Wollwebergasse 27.





GUMMI-SCHUHE
SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.
GUMMIRTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in SCHULEN, THEATER etc. (500



Weihnachts- u. Neujahrswünsche
à Stück 2 Pfg.
(Wiederverkäufern großen Rabatt.)
Zu haben in der
A. Müller vorm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei,
Intelligenz-Comtoir, Jopengasse 8.
Fernsprecher Nr. 382.

Geröstete Kaffees

Originalpackungen aus der Kaffee-Rösterei „Mocca" in hervorragend feinen Qualitäten à Pfd. 1,40, 1,60, 1,80 bis 2,00 Mark
empfiehlt (2554
R. Wischnewski,
Breitgasse 17.

Offerire hochfeine
Kaffees
von heute ab pro Pfund
10 Pfg. billiger.
Garantire für kräftigen u. guten Geschmack.

Frisch gebrannte Kaffees

Pfd.	jetzt		früher	
Pfd.	70	₰ früher	80	₰
"	80	" "	90	"
"	90	" "	100	"
"	100	" "	110	"
"	120	" "	130	"
"	130	" "	140	"
"	150	" "	160	"
"	170	" "	180	"

Roh-Kaffees pro Pfund von 60 ₰ an
empfiehlt (2173
R. Schrammke,
Hausthor 2.

Grosse Hasen,
2830) auch gespickt, stets vorräthig bei
A. Fast.

Walter & Fleck
Langgasse 78 DANZIG Langgasse 78
empfehlen im **Weihnachtsverkaufe**
abgepasste Roben von hervorragender Billigkeit.

Vollständiges Kleid 5 oder 6 Meter: Bocker, Warp, Halblama, in gestreift, carrirt, genoppt, für Arbeitskleider, **Mk. 1.20, 1,50, 2,50, 3—3,50.**

Vollständiges Kleid 5 oder 6 Meter: Halbtuch, Neige in uni und melirt **Mk. 2, 2,50, 3, 4, 5.**

Vollständiges Kleid 6 oder 7 Meter: Reinwollene Cheviots, Foulé, Serge, Crêpe in allen modernen Farben, **Mk. 2,70, 3, 3,50, 4—6.**

Vollständiges Kleid 6 oder 7 Meter: Elegante reinwollene Neuheiten, in carrirt, Schleifengarn, Melangen engl. Art etc., **Mk. 6, 7, 8, 9, 10.**

Vollständiges Kleid 6 oder 7 Meter: Bedeutend im Preise zurückgesetzt: Hocheleg. Sommerstoffe, in hellen Melangen, carrirt, Alpacas, **jetzt nur Mk. 5, 6, 7, 8.**

Schwarze Kleider von 6 und 7 Meter: aus vorzüglich soliden Cheviots, Cöper, Armure, Cachemir, Mohair, **Mk. 4,50, 5, 6, 7, 8—10.**

Ball- und Gesellschafts-Stoffe,
hellfarbige Crêpes, Voiles, Etamines etc., waschechte Organdys per Mtr. **45, 60, 90 Pf., Mk. 1—1,50.**

Nicht gefallende Gegenstände werden bereitwilligst bis zum 31. December umgetauscht. (2958

Trumeaux u. Pfeilerspiegel in grösster Auswahl.



Plüsch-Garnituren. Paneel-Sophas.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Berlin,
Ingenieur-Bureau Danzig,
Neugarten No. 19. (3027
Installation von Anschluss-Anlagen an das Städtische Elektricitätswerk.
Ausarbeitung von Anschlägen kostenlos.

Vertreter **Carl Siede,** Neugarten No. 19.
Lager von Beleuchtungs-Körpern (Kronen, Wandarme etc.)

Kaffee-Specialgeschäft
S. Tayler,
Breitgasse Nr. 4,
empfiehlt gebrannte Kaffee's in feinster Qualität:

per Pfund	0,80 ℳ	per Pfund	1,60 ℳ
" "	0,90 "	" "	1,70 "
" "	1,00 "	" "	1,80 "
" "	1,10 "	" "	1,90 "
" "	1,20 "	" "	2,00 "
" "	1,30 "	" "	2,10 "
" "	1,40 "	" "	2,20 "
" "	1,50 "		

en gros und en detail, (21976
sowie 2 Mal wöchentl. gebraunt. Kaffee, das Pfd. zu 60 ₰.



Honigkuchen.
Empfehle mein großes Lager feinster Honigkuchen und Marzipan-Fabrikate, sowie alle anderen Weihnachtsartikel in bester Qualität. Jeder Käufer erhält beim Einkauf von Honigkuchen per Mark 40 ₰ Rabatt in Waare. Bestellungen jeder Art erledigt prompt die altrenommirte (1891
Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik
von Georg Austen, Schmiedegasse 8.

Moselwein
per Fl. 75 ₰ incl. Fl., bei 12 Flaschen 70 ₰ incl.
empfiehlt (2354
Max Lindenblatt.

Grosse Auswahl in Schuhen u. Stiefeln zu Weihnachtsgeschenken.

Herren-Gamaschen, Roßleder,	von	4,— ℳ	an
" -Schuhe, "	"	3,—	" "
" -Schmierleder-Stiefel	"	6,—	" "
Damen-Stiefel	"	3,—	" "
Große Knabenstiefel	"	4,—	" "
Damen-Stoffstiefel mit Lederabsatz	"	3,50	" "
Warme Hausschuhe mit Lederabsatz	"	1,25	" "
" Kinderschuhe mit Ledersohlen	"	0,60	" "

Reparaturen werden stark und billig ausgeführt (1394
nur Altstädtischen Graben Nr. 100.

Adolph Cohn,
Langgasse 1, am Langgasserthor,
empfiehlt sein großes Lager in Papierconfection vom einfachsten bis elegantesten Genre, ferner 100 Bogen und Couverts ff. englisch Postpapier für 1 ℳ zusammen. Evangel. Gesangbücher für Ost- und Westpreußen, vom einfachsten bis elegantesten Genre. Bei von mir gekauften Büchern drucke den Namen und die Jahreszahl gratis in Gold. Größte Auswahl in Christbaumschmuck am Platze.
Adolph Cohn,
Langgasse 1, am Langgasserthor. (3021

Bruno Berendt,
Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt,
empfiehlt (2315
echt russische Boots
nur Petersburger Fabrikat, beste Qualität, zu billigst. Preisen.
Neuheit.
Garantirt wasserdichte Tuch-Ueberziehstiefel mit russischen Gummisohlen.

Als besonders preiswerth
empfehle ich:

Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig	à 0,50 ℳ
" " Kissen, " " " " " "	1,35 "
" " Teppiche, " " " " " "	3,50 "

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
" Klammerschürzen	40 "	" Bürstentaschen	15 "
" Küchenüberhandtüch.	35 "	" Tablettdeckchen	10 "
" Paradehandtücher	40 "	" Eisdeckchen	3 "
" Marktkorbd., Fischerl.	40 "	" Nachttaschen	30 "
" Kissenbezüge	25 "	" Marktnetze, garnirt,	60 "
" Schirmhüllen, garnirt	45 "	" Frühstücksbeutel	15 "
" Klammerbeutel	40 "	" Wandschoner	40 "
" Tischläufer	40 "	" Topfanfasser	10 "

Artikel auf Filz, als: Kaffeewärmer, Schlummerpuffs, Schuhe, Lampenteller, Taschentuchbehälter, Picknickdosen, Journalhalter, Tischläufer, Spieltischdecken, Servirtischdecken, Tastenläufer, Handschuhtaschen, Bürstentaschen 2c., in großer Auswahl zu billigsten Preisen. (2428

Kragenkasten, grau Segell., mit vorgez. Stickerei	10 ₰
Manschettenkasten " " " "	20 "
Cravattenkasten " " " "	40 "
Taschentuchkasten " " " "	35 "

Handarbeiten für Kinder in großer Auswahl.
Sämmtliche Materialien zur Stickerei in nur besten Qualitäten, verkaufe ich zu billigsten Concurrenzpreisen.
J. Koenenkamp, Langgasse 15. Langfuhr 18.

Guter Mittagstisch,
à Portion 60 und 80 ₰
zu haben Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 27. (2949

Hundegasse 86, 1 Tr., w. alle Arten v. Herren-Garderoben angefert. sowie jede Reparatur, Reinigen u. Auffärben sauber u. billig ausgeführt C. A Glöde, Schnd.-Mstr.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82